

Univerzita Karlova v Praze

Pedagogická fakulta

Katedra germanistiky

DIPLOMOVÁ PRÁCE

**„Die Wende" als Meilenstein in der deutschen Literatur. Analyse und
Vergleich ausgewählter Werke**

**"Die Wende" as milestone in the German literature. Analysis and
comparison of chosen works**

**“Politický obrat 1989” jako historický milník v německé literatuře.
Komparativní analýza vybraných děl**

Bc. Martin Zieris

Vedoucí práce: **PhDr. Tamara Bučková, Ph.D.**

Studijní program: Učitelství pro střední školy

Studijní obor: Dějepis – německý jazyk

Prohlašuji, že jsem diplomovou práci na téma „*Die Wende*“ als *Meilenstein in der deutschen Literatur. Analyse und Vergleich ausgewählter Werke*“ vypracoval pod vedením vedoucí práce samostatně za použití v práci uvedených pramenů a literatury. Dále prohlašuji, že tato práce nebyla využita k získání jiného nebo stejného titulu.

Praha 16. 7. 2015

.....

podpis

Poděkování:

Rád bych touto cestou vyjádřil poděkování PhDr. Tamaře Bučkové, Ph.D. za její cenné rady, kritické připomínky, motivující podněty, trpělivost, humorné okamžiky a veškerý její věnovaný čas při vedení mé diplomové práce.

.....

podpis

ABSTRAKT

Tato diplomová práce představuje vybraná díla současné německé literatury, která spojuje historický milník „politický obrat 1989“ („Die Wende“). Analyzovanými autory a díly jsou *Claudia Rusch - Aufbau Ost*, *Ingo Schulze - Simple Storys*, *Yadé Kara – Selam Berlin* a *Wladimir Kaminer – Russendisko*.

Jedná se o interdisciplinární literárněhistorickou práci, která porovnává literární fikci (využití jednotlivých literárních prostředků) s historickou realitou a jejím zpracováním v odborných publikacích. Historický vhled do tématu a zařazení vybraných děl do současných vývojových tendencí literatury tvoří teoretický úvod práce. Vlastní analýza dvou dvojic spisovatelů a jejich děl (Rusch – Schulze a Kara - Kaminer) bere v potaz původ autorů, zmiňuje krátce jejich životopis a vztah k dílu. Následuje strukturální analýza děl, jejímž těžištěm je literární ztvárnění společenského a politického dění spjatého s událostmi roku 1989.

Cílem práce bylo upozornit na historické souvislosti, jejichž pochopení podmiňuje porozumění analyzovaným literárním dílům.

KLÍČOVÁ SLOVA

Die Wende, die DDR, deutsche Wiedervereinigung, Claudia Rusch: "Aufbau Ost"; Ingo Schulze: "Simple Storys"; Yadé Kara: "Selam Berlin"; Wladimir Kaminer: "Russendisko"

ABSTRAKT

Diese Diplomarbeit stellt diejenigen Werke der Gegenwartsliteratur vor, die der historische Meilenstein „Wende“ verbindet. Die analysierten Autoren und Werke sind *Claudia Rusch - Aufbau Ost*, *Ingo Schulze - Simple Storys*, *Yadé Kara – Selam Berlin* und *Wladimir Kaminer – Russendisko*.

Es handelt sich um eine interdisziplinäre literaturhistorische Arbeit, die die literarische Fiktion (die Ausnützung der einzelnen literarischen Mittel) mit der historischen Realität und ihrer Verarbeitung in den fachlichen Publikationen vergleicht. Historischer Einblick ins Thema und Eingliederung der ausgewählten Werke in gegenwärtige Entwicklungstendenzen der Literatur bilden die theoretische Einleitung der Arbeit. Die eigene Analyse von zwei Paaren der Schriftsteller und ihrer Werke (Rusch – Schulze und Kara - Kaminer) nimmt die Abstammung der Autoren in Betracht, erwähnt kurz ihren Lebenslauf und Einstellung zum Werk. Es folgt eine strukturelle Analyse der Werke, deren Schwerpunkt eine literarische Darstellung des gesellschaftlichen und politischen Geschehens des Jahres 1989 ist.

Das Ziel der Arbeit war auf die historischen Zusammenhänge aufmerksam zu machen, die das Verständnis der literarischen Werke bedingen.

SCHLÜSSELWÖRTER

„Die Wende“, DDR, deutsche Wiedervereinigung, Claudia Rusch: "Aufbau Ost"; Ingo Schulze "Simple Storys"; Yadé Kara: "Selam Berlin"; Wladimir Kaminer: "Russendisko"

ABSTRACT

This thesis introduces chosen works of contemporary German literature, which connects the historical milestone “Wende”. The analysed authors and works are *Claudia Rusch - Aufbau Ost*, *Ingo Schulze - Simple Storys*, *Yadé Kara – Selam Berlin* and *Wladimir Kaminer – Russendisko*.

It is an interdisciplinary literary-historical thesis, which compares the literary fiction (use of single literary tools) with the historical reality and its adaptation in technical publications. The historical insight and the inclusion of chosen works to the contemporary developmental trends of literature represent the theoretical introduction of thesis. The actual analysis of two pairs of writers and their works (Rusch – Schulze and Kara - Kaminer) takes the authors origin into consideration, mentions shortly their biography and relation to the work. The structural analysis of works follows, with the focus on literary interpretation of social and political events of the year 1989.

The goal of the thesis was to point out the historical context, which determines understanding of analysed literary works.

KEYWORDS

„Die Wende“, GDR (German Democratic Republic), German reunification, Claudia Rusch: "Aufbau Ost"; Ingo Schulze "Simple Storys"; Yadé Kara: "Selam Berlin"; Wladimir Kaminer: "Russendisko"

Inhaltsangabe

Einleitung	9
1. Historischer Einblick der Schlüsselpunkte deutscher Geschichte des 20. Jahrhunderts als Auftakt zum Thema der vorliegenden Diplomarbeit	19
2. Historische Zäsur als literarischer Stoff bei den aus kulturell unterschiedlichen Milieus stammenden Autoren.....	33
3. Analyse ausgewählter Werke	36
3.1. Kriterien für die Autoren- , bzw. Werkauswahl	37
3.2. Claudia Rusch: "Aufbau Ost" versus Ingo Schulze: "Simple Storys"	39
3.2.1. Zu den Autoren und ihrer Einstellung zum Werk	39
3.2.2. Inhaltsangabe	42
3.2.3. Zu den einzelnen Strukturkomponenten beider Werke	45
3.2.4. Widerspiegelung historischer Ereignisse und Elemente in den analysierten Werken	49
3.3. Yadé Kara: "Selam Berlin" versus Wladimir Kaminer: "Russendisko"	61
3.3.1. Zu den Autoren und ihrer Einstellung zum Werk	64
3.3.2. Inhaltsangabe	69
3.3.3. Zu den einzelnen Strukturkomponenten beider Werke	73
3.3.4. Widerspiegelung historischer Ereignisse und Elemente in den analysierten Werken	76
Diskussion	97
Abschluss.....	102
Shrnutí	104
Literaturverzeichnis.....	109
Internetquellen.....	116
Abkürzungsverzeichnis	117

Anhang-Verzeichnis	119
Anhang	120

Einleitung

„Die Revolutionen sind die Lokomotiven der Geschichte.“

Karl Marx (Werk: Die Klassenkämpfe in Frankreich 1848 bis 1850) ¹

Den Gegenstand dieser Diplomarbeit stellt das historische Ereignis „Wende“² mit dem Schwerpunkt interkulturelles Berlin und ihre Darstellung in der deutschsprachigen Literatur dar. Aus der breiten Auswahl im Bereich der deutschen Literatur wurden gegenwärtige deutschschreibenden Autoren gewählt, in deren Werken sich die Themen „Wende“, „Mauerfall“, „deutsche Wiedervereinigung“ widerspiegeln und die nach bestimmten Kriterien³ gewählt wurden.

Es handelt sich um eine synthetische, interdisziplinäre Arbeit, die sich vorwiegend mit der literarhistorischen Interpretation dieses Themas beschäftigt. Neben der literarischen Verarbeitung bietet die Analyse auch den historischen Einblick und Vergleich der Werke mit verschiedener Autorenpoetik⁴ und historischen wissenschaftlichen Quellen an. Diese Verbindung der Literaturwissenschaft und Geschichte ist vor allem von meiner Studienkombination an der Pädagogischen Fakultät der Karlsuniversität (Germanistik-Geschichte) bedingt. Deswegen können insbesondere die Deutsch- und Geschichtelehrer als Zielgruppe genannt werden, weniger dann Literaturwissenschaftler und Historiker.

An dieser Stelle ist **die Begriffsbestimmung** des durch die ganze Arbeit ziehenden Wortes „Wende“ passend. Unter diesem geschichtlichen Termin versteht man

¹ www.zitate-online.de/sprueche/wissenschaftler/19584/die-revolutionen-sind-die-lokomotiven-der-geschichte.html

² In der Diplomarbeit werde ich absichtlich diese Bezeichnung des historischen Geschehens ohne Artikel aufgrund der Sprachökonomie verwenden (nur „Wende“), trotzdem wird darunter die konkrete Wende aus dem Jahr 1989 gemeint.

³ S. Kap. 3.1

⁴ Einzigartige Schreibstile der Autoren

die Ereignisse in der DDR zwischen 7. Oktober 1989 und 18. März 1990.⁵ In jedem Staat des Ostblocks hatten die revolutionären Ereignisse in 1989 teilweise anderen Verlauf und Umstände. Beispielsweise in der damaligen Tschechoslowakei wurden diese Ereignisse als Samtrevolution (oder Samtene Revolution) infolge ihres relativ konfliktlosen und glatten Verlaufs bezeichnet. Dagegen in Rumänien wurde die Revolution blutig mit zahlreichen Opfern (einschließlich damaligen Präsidenten N. Ceaușescu) unterdrückt. Die dramatischen Ereignisse in der DDR wurden mit 40. Jahrestag der DDR (7.10.) und ersten freien Wahlen mit dem Sieg des Parteibündnisses Allianz für Deutschland⁶ (18.5.) begrenzt. Die Wende wird in Deutschland auch als die Friedliche Revolution genannt. Warum friedliche? *Eine unblutige Revolution hatte eine scheinbar unüberwindliche Herrenclique Schritt für Schritt aus den Ämtern gedrängt und eine scheinbar allmächtige Partei entmachtet.*⁷ Das bedeutet, die Machtübernahme verlief gewaltlos.⁸

Wende aus literaturwissenschaftlicher Sicht ist ebenfalls als ein Meilenstein anzusehen, z.B. im Zusammenhang mit dem Ende der Teilung auf westdeutsche und ostdeutsche Autoren. Nach der Wende gab es nur deutsche Autoren (bzw. deutschsprachigen Autoren⁹). Es tauchte sich hier auch die Frage der Verarbeitung des historischen Stoffes (Wende, Wiedervereinigung) auf. Eine thematischbezogene These dazu ist bei Gansel und Herrmann zu finden:

Auf markante Weise zeigte sich diese Veränderung während der politischen Umbruchszeit nach 1989 an der reservierten Haltung, mit der – mit wenigen Ausnahmen – vor allem westdeutsche Autorinnen und Autoren auf eine literarische Reflexion des Mauerfalls sowie des sich in Folge der deutschen Wiedervereinigung abzeichnenden politischen Transformationsprozess und des sich nur langsam vollziehenden kulturellen Zusammenwachsens der beiden deutschen Staaten

⁵ BAHRMANN, Hannes, Christoph LINKS. *Chronik der Wende die Ereignisse in der DDR zwischen 7. Oktober 1989 und 18. März 1990*. 12. Aufl. Berlin : Links, 2009.

⁶ Sein Ziel war die deutsche Wiedervereinigung, wozu kam es am 3.10.1990. Damit wurde das Monopol der SED gebrochen und die kommunistische Regierung beendet.

⁷ BENDER, Peter. *Deutschlands Wiederkehr: eine ungeteilte Nachkriegsgeschichte, 1945-1990*. Stuttgart : Klett-Cotta, 2007, S. 230.

⁸ Bei den massenhaften Demonstrationen vor allem in Leipzig, die seit Januar 1989 durchliefen, wurde angeordnet, dass die Polizei nicht schießt.

⁹ Inkl. Autoren der Migrantenliteratur oder Angehörigen anderer Staaten, die auf Deutsch schrieben.

*verzichteten. Mit dem zunächst vergeblichen Warten auf „den großen Wenderoman“ wurde zugleich klar, dass die Aufarbeitung der aktuellsten politischen Ereignisse der Gegenwart auch von Seiten ostdeutscher Autoren Zeit brauchen würde.*¹⁰

Laut dem Beitrag brauchte die literarische Welt also einen zeitlichen Abstand, um die aktuellen Ereignisse zu bearbeiten. Darin spiegelt sich eine ewige Spannung zwischen der diachronen und synchronen Sicht (Reflexion, Verarbeitung der Entwicklung) auch seitens der Literatur.¹¹

Worauf man im Falle der literarischen Verarbeitung von „Wende“ und „Wiedervereinigung“ aufmerksam machen könnte, ist die (im Allgemeinen) größere Bemühung ehemaliger ostdeutscher Autoren, den historischen Stoff zu bearbeiten. Diese Tatsache hängt ebenfalls damit zusammen, dass in dieser Diplomarbeit (u.a.) gerade zwei ehemalige ostdeutsche Autoren analysiert wurden, die sich mit dem Thema erfolgreich beschäftigten. Bei einem von denen, Ingo Schulze, wurde sogar sein Werk *Simple Storys* als „erster Einheitsroman“ bezeichnet.¹²

Wende stellt gleichfalls einen Meilenstein in der Literaturwissenschaft dank der vielen neuen, heterogenen Entwicklungstendenzen der Literatur dar.¹³

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist Analyse und Vergleich von vier Werken, die sich zum Thema „Wende“ beziehen. Warum wurden gerade diese vier Werke ausgewählt und um welche Werke handelt es sich? Um dieses Thema genügend und realistisch zu begreifen, scheinen vier Werke als ein ideales Probenstück zu sein. Mit wenigen Werken wäre ihr Vergleich anstrengend und ungenügend, mit mehreren Werken wäre dagegen ihre ausführliche Analyse im Rahmen einer Diplomarbeit nicht durchführbar. Nach festgelegten Kriterien¹⁴ wurden folgende Autoren und Werke

¹⁰ GANSEL, Carsten a Elisabeth HERRMANN. „Gegenwart bedeutet die Zeitspanne einer Generation“ – Anmerkungen zum Versuch, Gegenwartsliteratur zu bestimmen. In GANSEL, Carsten a Elisabeth HERRMANN. *Entwicklungen in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur nach 1989*. 304 p. Deutschsprachige Gegenwartsliteratur und Medien, 10. S. 9.

¹¹ Zur näheren Betrachtung dieser Problematik s. Kap. 2.

¹² Mehr dazu s. Kap. 3.2.

¹³ Eine theoretische Abgrenzung dazu s. Kap. 1.

¹⁴ S. Kap. 3.1.

ausgewählt: Claudia Rusch – *Aufbau Ost*, Ingo Schulze – *Simple Storys*, Yadé Kara – *Selam Berlin* und Wladimir Kaminer – *Russendisko*.¹⁵ Es werden hier Zusammenhänge und Parallelen zwischen realen Ereignissen und literarischem Stoff betrachtet, sodass die historische Wirklichkeit und ihre literarische Verarbeitung in den Vordergrund hervorgehoben werden. Dabei wurden folgende Fragen gestellt:

1. Wie unterscheiden sich literarische Darstellungen eines historischen Ereignisses bei den hier vorgestellten Autoren?

2. Inwiefern spiegelt sich in diesen Werken das Autobiografische wider und wieweit widerspricht literarische Fiktion der (historischen) Realität?

Welche Rolle spielt nicht nur eigene Persönlichkeit ausgewählter Autoren, sondern auch ihr Schicksal in ihren Werken? Es wird untersucht, inwiefern sich diese persönlichen Erlebnisse im Werk widergespiegelt werden.

3. Welchen Erfolg erzielten die Werke bei den Lesern, wie wurden sie von der Literaturkritik geschätzt und wie sind sie in den bis jetzt erschienenen literaturwissenschaftlichen Publikationen reflektiert?

In dieser Arbeit¹⁶ beschäftige ich mich ausschließlich mit den vier ausgewählten Autoren und ihren Werken, aus dem Grund des zu langen Umfangs verzichte ich aber auf ihre nähere Eingliederung in die Literaturgeschichte. Das Objekt dieser Arbeit ist also nicht die Untersuchung aller Werke, die sich mit diesem Thema beschäftigen, und auch nicht die Thematik der DDR, die bereits in verschiedenen Diplomarbeiten bearbeitet wird.

¹⁵ Simple Storys und Russendisko gibt es ebenfalls in der tschechischen Übersetzung:

SCHULZE, Ingo. *Obyčejný storky: román z východoněmecké provincie*. Vyd. 1. Překlad Jana Zoubková. Praha : Maťa, 2003, 306 s. Cesty tam a zase zpátky, sv. 34.

KAMINER, Wladimir. *Ruské disko*. Překlad Jiří Šamšula. V Praze : Dauphin, 2011, 185 s., 1. sv.

Diesen übersetzten Ausgaben wird in der Diplomarbeit kein Raum gewidmet, weil nicht alle vier analysierten Werke übersetzt sind und deswegen wäre ihre Eingliederung störend. Darüber hinaus handelt es sich bereits um eine andere Disziplin, Translatologie, und für sie gibt es hier keinen Raum mehr.

¹⁶ Zur Theorie der Bearbeitung s. mehr in: MOENNIGHOFF, Burkhard a Eckhardt MEYER-KRENTLER. *Arbeitstechniken Literaturwissenschaft*. 16., aktualisierte Aufl. Paderborn: Fink, 2013.

Zur Erreichung der oben genannten Ziele wurde **die Methode** der *strukturellen und komparativen Analyse* der literarischen Werke, literaturwissenschaftlichen und historischen Quellen ausgewählt. *Komparation* der Autorenpoetik beruht auf identischen, ähnlichen und unterschiedlichen Meinungen der Autoren zu derselben historischen Problematik. Bei der Analyse werden immer zwei Autoren nebeneinander gestellt und teilweise isoliert, teilweise aber im Vergleich analysiert. Die Autoren wurden nach bestimmten Kriterien ausgewählt¹⁷ und die Nebeneinanderstellung der Autoren in zwei Paare wurde auch anhand ihrer Ähnlichkeiten¹⁸ durchgeführt.

Was die **Motivation** zur Themenauswahl betrifft, war meine ursprüngliche Vorstellung für das Verfassen der Diplomarbeit mir nur ein wichtiges historisches Thema auszuwählen. Während des Studiums und vor allem nach der Veranstaltung „Literatur II (1960 bis zur Gegenwart)“¹⁹ lockte mich die Darstellung der damaligen DDR in der Gegenwartsliteratur. Mich faszinierten immer solche geschichtliche Themen, die verschiedenartig interpretiert werden können.²⁰

Die Prosaverarbeitung des Themas „DDR und Ostalgie“²¹ gehören heute zu sehr beliebten Themen in neu entstehenden Werken deutschsprachiger Literatur. Es gibt hier schon zeitlich genügenden Abstand zu dem historischen Ereignis, und so ist es langsam möglich, sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen.

¹⁷ S. Kapitel 3.1

¹⁸ S. Kapitel 3.2 und 3.3.

¹⁹ Literatura II (1960 - do současnosti).

²⁰ Bereits in meiner Bachelorarbeit widmete ich mich der Problematik des Jahres 1945 und ihrer Interpretation (wie Gewinner-Alliierten und Verlierer-Deutschen diesen Meilenstein interpretierten). Dabei rückt der Apell in den Vordergrund, die Geschichte nicht einseitig zu interpretieren, sondern die Wahrheit aufgrund der Untersuchungsbeurteilung beider (allen) beteiligten Seiten zu entdecken.

(ZIERIS, Martin. *Das Jahr 1945 im Unterricht. Struktur und didaktische Durchführung am Beispiel des Buches "Der erste Frühling" von Klaus Kordon*. Karlsuniversität, Pädagogische Fakultät, 2012).

²¹ *Erinnerungskitsch, sentimentales Erzählen, Dämonisierung auf der einen, Verharmlosung und Beschönigung auf der anderen Seite... Das Wort des Jahres 1993 ist ein Kunstwort, zusammengesetzt aus dem „Osten“ und der „Nostalgie“*. (BRAUN, Michael. *Die deutsche Gegenwartsliteratur: Eine Einführung*. 1. Aufl. Köln : UTB, 2010. S.120).

Was die **Sekundärliteratur** zu den analysierten Autoren und Werken betrifft, sind die Quellen in der Tschechischen Republik und in den deutschsprachigen Ländern unterschiedlich. In der Tschechischen Republik²² steht kein monothematisches Sammelwerk oder Monographie zur Verfügung²³. Ihre Werke wurden und werden jedoch im Rahmen verschiedener Konferenzen und im Kontext einer breiteren Problematik analysiert, bzw. mit anderen zusammenhängenden Werken verglichen. Auch deswegen wurden in dieser Diplomarbeit vor allem die Interviews mit den Autoren, Rezensionen, ihre persönliche Webseiten und die Sammelwerke als eine der Quellen verwendet.²⁴

Während ich als Quelle über Ruschs Werk vor allem verschiedene online Interviews nutze, stehen schon die sich mit dem Schulzes Schaffen beschäftigten Werke zur Verfügung, z.B. Michalzik²⁵. Es werden da sowohl seine Schreibweise und formale Aspekte²⁶ seines Werkes behandelt, als auch die Wirkung der Fiktionalität auf den Leser. Ähnlich wie bei Schulze, kann man auch zu einigen Quellen über Karas Werk greifen. Eine wertvolle Nebeneinanderstellung von Kara und anderen deutsch-türkischen Schriftstellerinnen bietet Vlasta²⁷ an. Mehr auf die interkulturelle Aspekte und Desillusion über die Stärken von Interkultur sind dagegen bei Elste²⁸ zu finden. Zum Kaminers Werk

²² Wo die Hauptquelle der wissenschaftlichen Werken Goethe Institut und Nationalbibliothek bilden.

²³ Ein der wichtigen Gründe dafür ist das, dass es sich um die gegenwärtigen und immer schaffenden Autoren handelt.

²⁴ S. Literaturverzeichnis.

²⁵ MICHALZIK, Peter. *Wie komme ich zur Nordsee? Ingo Schulze erzählt einfache Geschichten, die ziemlich vertrackt sind und die alle lieben*. In KRAFT, Thomas. *Aufgerissen: zur Literatur der 90er*. München : Piper, 2000.

²⁶ Z. B. wird der Titel und Untertitel entschlüsselt (*Simple Storys: ein Roman aus der ostdeutschen Provinz*), oder warum das Werk die Bezeichnung „Roman“ trägt.

²⁷ VLASTA, Sandra. *Das Ende des „Dazwischen“ – Ausbildung von Identitäten in Texten von Imran Ayata, Yadé Kara und Feridun Zaimoglu*. In SCHMITZ, Helmut. *Von der nationalen zur internationalen Literatur: Transkulturelle deutschsprachige Literatur und Kultur im Zeitalter globaler Migration*. New York: Rodopi, 2009. 362 p. *Amsterdamer Beiträge zur neueren Germanistik*, Bd. 69.

²⁸ ELSTE Nico. *„Mann, Ehre, Waffe – Hesse, Hitler, Holocaust“ – Die Desillusionierung kultureller Idealismen in Yadé Karas „Selam Berlin“*. In LÜDEKER, Gerhard Jens a Dominik ORTH. *Nach-Wende-Narrationen: das wiedervereinigte Deutschland im Spiegel von Literatur und Film*. Göttingen : V, 2010. 217 p. *Deutschsprachige Gegenwartsliteratur und Medien*, Bd. 7.

sind ebenfalls mehrere Beiträge zu finden, wie z.B. Ernst²⁹ oder Meurer³⁰. Ihr Wert liegt vor allem in der Betrachtung seines Schaffens aus der (multi)kulturellen Perspektive, die zum Merkmal der Migrantenliteratur wird.

Die Sekundärliteratur zu den analysierten Werken in den deutschsprachigen Ländern entspricht teilweise auch dem Trend, dass sie ebenfalls im Rahmen verschiedener Konferenzen behandelt wurden (und dann werden die Beiträge in ein Sammelwerk eingegliedert, oder als ein Teil der monothematischen Werke.³¹ Teilweise gibt es jedoch auch einige Monographien (Abschlussarbeiten), die sich mit dem Werk und seiner Interpretation oder mit dem Werk und dessen Vergleich im Rahmen bestimmter literarische Strömung beschäftigen (bei Schulze und Kaminer).³²

Im Vergleich dazu bietet uns **die wissenschaftliche Verarbeitung** des Themas „Wende“ aus der historischen Sicht zahlreiche Titel (v.a. deutscher Provenienz) an. Im Rahmen der komplex-bearbeitenden Werke zur DDR-Geschichte (1945-1990) findet

²⁹ ERNST, Thomas. *Jenseits von MTV und Musikantenstadl. Popkulturelle Positionierungen in Wladimir Kaminers „Russendisko“ und Feridun Zaimoglus „Kanak Sprak“*. In ARNOLD, Hrsg. von Heinz Ludwig. *Literatur und Migration*. München : Ed. Text und Kritik, 2006.

³⁰ MEURER, Christoph. *„Ihr seid anders und wir auch“: Inter- und transkulturelle Russlandbilder bei Wladimir Kaminer*. In SCHMITZ, Helmut. *Von der nationalen zur internationalen Literatur: Transkulturelle deutschsprachige Literatur und Kultur im Zeitalter globaler Migration*. New York : Rodopi, 2009. 362 p. Amsterdamer Beiträge zur neueren Germanistik, Bd. 69.

³¹ Z.B. PARRY, Christoph und Edgar PLATEN. *Grenzen der Fiktionalität und der Erinnerung*; [Beiträge stellen weitgehend den Ertrag der dritten Konferenz des von NordForsk geförderten Forschungsprojekts "Autobiographisches Schreiben in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur" dar, die vom 20. - 24. September 2006 in Göteborg stattfand].

HÜMMER, Martina. *Zwischen zwei Welten : Migration, Fremdheit und die Suche nach Identität in Werken von Yadé Kara, Kemal Kurt und Dilek Zaptcioglu*. In *Transitkunst: Studien zur Literatur 1890 – 2010*. Hg. von Andrea Bartl Bamberg: Univ. of Bamberg Press. 2012, S. 431-453.

³² MUNARETTO, Stefan. *Erläuterungen zu Ingo Schulze: Simple Storys*. Hollfeld : Bange ; 2008 ; 116 p. ISBN: 978-3-8044-1865-3.

KRUTOWSKI, Anna. *Neue Tendenzen in der deutschen "Migrantenliteratur" : Wladimir Kaminer und seine Erzählensammlungen "Russendisko" und "Mein deutsches Dschungelbuch"* Kassel, Univ., Magisterarb., 2006, 95 p.

man diese Kapitel zur Wende z.B. bei Weber (*Geschichte der DDR*)³³ oder Weber (*Die DDR 1945-1990*)³⁴. Während erster Titel des Autors sich rein mit den historischen Tatsachen beschäftigt, wird im zweiten daneben auch die Metaanalyse der Forschung (Kapitel Grundprobleme und Tendenzen der Forschung) durchgeführt. Ein anderes, die DDR-Geschichte komplex-behandelndes synthetisches Werk wird von Bender (*Deutschlands Wiederkehr*)³⁵ eher popularisierend und lesbar bearbeitet. Eine sehr ausführliche, chronologische Verarbeitung des Themas ist bei Bögeholz (*Wendepunkte – die Chronik der Republik*)³⁶ zu finden. Daran ist das chronologische Verfahren, Nebeneinanderstellung der Ereignisse in der BRD (linke Seite) und DDR (rechte Seite) und Exkursen zu den wichtigen Persönlichkeiten und Erscheinungen zu schätzen.

Von den Autoren, die sich direkt mit den Wende-Ereignissen beschäftigen, wäre vor allem Bahrmann und Links (*Chronik der Wende*)³⁷ hervorzuheben. Die Ereignisse von 7. Oktober 1989 bis 18. März 1990 werden hier chronologisch gereiht und zugleich werden sie popularisierend und lesbar bearbeitet, was aus dem Titel ein übersichtliches Werk macht. Die thematischen Beiträge des Kollektivs der Autoren wurden von Klaus-Dietmar Henke (*Revolution und Vereinigung 1989/1990*)³⁸ herausgegeben. Sie bilden ein umfangreiches Komplexwerk, das verschiedene Aspekte der Wende behandelt. Als eine Alternative dazu könnte ähnliches Werk erwähnt werden,

³³ WEBER, Hermann. *Geschichte der DDR*. Aktualisierte und erw. Neuausg. München : Deutscher Taschenbuch Verlag, 1999.

³⁴ WEBER, Hermann. *Die DDR 1945-1990*. 2., überarbeitete und erw. Aufl. München : R. Oldenbourg, 1993.

³⁵ BENDER, Peter. *Deutschlands Wiederkehr: eine ungeteilte Nachkriegsgeschichte, 1945-1990*. Stuttgart : Klett-Cotta, 2007.

³⁶ BÖGEHOLZ, Hartwig. *Wendepunkte - die Chronik der Republik: der Weg der Deutschen in Ost und West*. Erw. Neuausg. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verl, 1999.

³⁷ BAHRMANN, Hannes, Christoph LINKS. *Chronik der Wende die Ereignisse in der DDR zwischen 7. Oktober 1989 und 18. März 1990*. 12. Aufl. Berlin : Links, 2009.

³⁸ HENKE, Klaus-Dietmar. *Revolution und Vereinigung 1989/90: als in Deutschland die Realität die Phantasie überholte*. Originalausg. München : Deutscher Taschenbuch Verlag, 2009.

was die Konzeption betrifft, und zwar Jesse und Mitter (Hrsg.) (*Die Gestaltung der deutschen Einheit*)³⁹.

Nicht in der letzten könnte ein umfangreiches, fast phänomenales Werk von Taylor (*Die Mauer*)⁴⁰ erwähnt werden, das der Germanist und Historiker Schmidt aus dem englischen Original (*The Berlin Wall*) übersetzte.

Einen wichtigen Aspekt dieser Thematik stellt die Auseinandersetzung der Nation mit ihrer Geschichte dar, was auch in einem Teil meiner Arbeit⁴¹ erwähnt wird. Dazu ist das dt.-tsch. Sammelwerk *Auseinandersetzung mit der totalitären Vergangenheit. Deutsche und tschechische Wege nach 1989 – ein Vergleich*⁴² zu empfehlen.

Bereits im Jahre 1992 erschienen die ersten Versuche, sich mit der Geschichte nicht nur „psychisch“ auseinanderzusetzen, sondern auch sie wissenschaftlich zu bearbeiten. Dieser thematische Beitrag ist bei Mitter zu finden.⁴³

Was die **weiterführende Literatur** zum Thema „DDR, Wende, Wiedervereinigung“ betrifft, wäre hochempfehlend die Liste bei Wolle (*Die heile Welt der Diktatur*)⁴⁴ zu nennen. Der Autor gliedert dort die einzelnen Titel nach verschiedenen Themen und Aspekten, also das Literaturverzeichnis ist sehr übersichtlich. Es sind da folgende Bereiche (noch in die Unterthemen gegliedert) zu finden: Allgemeine Hilfsmittel;

³⁹ JESSE, Eckhard, Armin MITTER. *Die Gestaltung der deutschen Einheit: Geschichte, Politik, Gesellschaft*. Bonn : Bouvier, 1992.

⁴⁰ TAYLOR, Frederick. *Die Mauer: 13. August 1961 bis 9. November 1989*. Aus dem Engl. übers. Von Klaus-Dieter Schmidt. 1. Aufl. München : Siedler, 2009.

⁴¹ Im Zusammenhang mit Schulzes *Simple Storys* (s. Kap. 3.2).

⁴² *Auseinandersetzung mit der totalitären Vergangenheit: deutsche und tschechische Wege nach 1989 – ein Vergleich : Dokumentation der Tagung, 18.-19. Januar 2007, Botschaft der Tschechischen Republik, Berlin = Vyrovnávání se s totalitní minulostí : srovnání situace v Německu a v České republice po roce 1989: sborník z konference, konané ve dnech 18.-19. ledna 2007 v prostorách Velvyslanectví České republiky v Německu*. Berlin : BWV, Berliner Wissenschafts-Verlag, 2008.

⁴³ MITTER, Armin. *Die Aufarbeitung der DDR-Geschichte*. In JESSE Eckhard, Armin MITTER. *Die Gestaltung der Deutschen Einheit. Geschichte, Politik, Gesellschaft*. Bonn : Bouvier, 1992. S. 365-387.

⁴⁴ WOLLE, Stefan. *Die heile Welt der Diktatur: Alltag und Herrschaft in der DDR 1971-1989*. 1. Aufl. Berlin : Ch. Links, 1998, S. 369-390.

Gesamtdarstellungen, Sammelwerke und Quellensammlungen; Politische Geschichte; Politische Strukturen und Rechtsordnung; Außen- und Deutschlandpolitik; Soziale Verhältnisse, Alltagsgeschichte; Öffentlichkeit und Sprache; Kunst, Literatur und Wissenschaft; Militärwesen; Jugend und Volksbildung; Kirchen und Kirchenpolitik der SED; Verfolgung und Repression; Opposition und Widerstand; Wende und Wiedervereinigung; Erinnerungen, Reiseberichte, Essays; Auseinandersetzung mit der DDR- Vergangenheit.

Eine andere reiche Quelle der Publikationen zu den Themen „Wende“ und „Wiedervereinigung“ bietet Jesse⁴⁵ an. Die einzelnen Titel werden in thematischen Bereichen gegliedert: Dokumentationen zur deutschen Einheit, Die Geschichte der DDR, Das Ende der DDR, Die Linke und die Einheit, Staatssicherheit, Biographische Zeugnisse, Deutschland im Einigungsprozess und nach der Einheit, Ausländische Perspektiven. Was daran besonders interessant zu finden ist, ist die Tatsache, dass es bereits ein bis zwei Jahre nach der Wende Dutzende Werke zum Thema gab.

Schließlich könnte auch sehr umfangreiche thematische Liste der Quellen und Publikationen empfohlen werden. Bei Weber⁴⁶ findet man fast 200 Titel nur zum Thema Zusammenbruch der DDR und Aufarbeitung ihrer Geschichte.

⁴⁵ JESSE, Eckhard. *Der Umbruch in der DDR und die deutsche Vereinigung im Spiegel der Literatur*. In JESSE Eckhard, Armin MITTER. *Die Gestaltung der Deutschen Einheit. Geschichte, Politik, Gesellschaft*. Bonn : Bouvier, 1992. S. 399-420.

⁴⁶ WEBER, 1993, S. 290-299.

1. Historischer Einblick der Schlüsselpunkte deutscher Geschichte des 20. Jahrhunderts als Auftakt zum Thema der vorliegenden Diplomarbeit

„Jetzt wächst zusammen, was zusammengehört.“

WILLY BRANDT, am Tag nach dem Fall der Mauer ⁴⁷

Die historische Entwicklung brachte im 20. Jh. zahlreiche und tiefe Umbrüche mit. Es fanden beide Weltkriege statt. Nach dem Ersten Weltkrieg (auch als Großer Krieg bezeichnet) konnte man sich kaum eine größere Elend und Schmerz vorstellen. Doch während und nach dem Zweiten Weltkrieg (auch Totaler Krieg bezeichnet) verlor die Menschheit sämtliche Illusionen. Man fragte sich: „Wo war denn der Gott in Auschwitz?“. Die Welt, besonders Europa musste neugestaltet werden. UNO⁴⁸ war gegründet, um sich um den Frieden zu kümmern und die internationalen Drohungen diplomatisch zu lösen. Die militärische Stärke sollte NATO⁴⁹ versichern. Zur wirtschaftlichen Mitarbeit und Prosperität wurden im Laufe der zweiten Hälfte des 20. Jhs. die Gemeinschaften gebildet wie EWG⁵⁰, oder später EG⁵¹ und andere Bündnisse.

Doch es herrschte damals nicht solch eine ideale Einheit. Zwei Supermächte, die USA und die Sowjetunion, etablierten sich nach dem 2WK und es begann wiederum ein anderer Krieg. Diesmal Kalter Krieg. *Ein Eiserner Vorhang wurde herabgesenkt*, äußerte Winston Churchill. Bipolarität der Welt bestimmte die geschichtliche Entwicklung für die nächsten 40 Jahre. Dabei entstanden viele andere historische Meilensteine, für die ihre Universalität und Globalität kennzeichnend waren. Die einzelnen Staaten waren nicht mehr isoliert, sondern in Blöcke geordnet. *Zum gegenwärtigen Zeitpunkt*

⁴⁷ BENDER, S. 232.

⁴⁸ United Nations Organisation (1945), auf Deutsch: VN (Vereinte Nationen).

⁴⁹ North Atlantic Treaty Organisation (1949).

⁵⁰ Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (1957).

⁵¹ Europäische Gemeinschaft (ab 1992).

*der Weltgeschichte muss fast jede Nation zwischen alternativen Lebensformen wählen. Nur zu oft ist diese Wahl nicht frei.*⁵² Harry Truman erwischte offiziell den Charakter dieses ungewöhnlichen Krieges.

Auf diese Weise kam es zur Teilung des Deutschlands zuerst auf Besatzungszonen, später auf BRD (Westdeutschland, 1948) und DDR (Ostdeutschland, 1949). Es wurde nur ein nächster Schritt zur Vertiefung der Weltbipolarität. Nicht nur politisch und militärisch, sondern auch ökonomisch, wirtschaftlich, industriell, gesellschaftlich, kulturell oder architektonisch kämpften und überboten sich demokratischer (westlicher) Block und sozialistischer (östlicher) Block.

Den Höhepunkt in dieser Entwicklung stellte der Bau der Berliner Mauer am 13. August 1963 dar. Zwei unterschiedliche Welten, Ideologien wurden physisch getrennt. Die deutsche Nation, die deutsche Hauptstadt Berlin, Berliner Stadtviertel, Straßen, Häuser und hauptsächlich Familien wurden auseinandergerissen.

Demokratisches und von der BRD verwaltetes Westberlin wurde eine vollisolierte Insel im „roten“ Meer Ostdeutschlands. Sogar nicht einmal seine Blockade(n) verursachten weitere sozialistische Expansionen und die Kräfte blieben dank der Luftbrücke in dem zerbrechlichen Gleichgewicht.

In der weiteren Entwicklung des zerrissenen Deutschlands wäre noch ein wichtiger Wendepunkt zu nennen, bei dem in der damaligen Zeit (im Jahre 1973) nicht ganz klar war, ob es ein Weg zur Einheit oder noch zu der tieferen Teilung ist:

*Wende wohin? Würde die Anerkennung der Zweistaatlichkeit die Teilung Deutschlands verfestigen oder gar verewigen? Oder würde die jetzt mögliche Annäherung der Staaten die Einheit Deutschlands fördern oder gar zur Vereinigung führen?*⁵³

Obwohl der Stand der Berlin-, Deutschland- und Welt-Teilung seit dem Mauerbau noch mehr als 25 Jahren dauerte, war er in dieser Form unhaltbar.

In den achtziger Jahren schlug eine die Quantität in eine neue Qualität um: In allen Oststaaten wuchsen wirtschaftliche Schwierigkeiten zu Krisen, offenbarte sich die politische Stagnation als Ratlosigkeit der Verantwortlichen und verflog die letzte

⁵² www.bpb.de/geschichte/nationalsozialismus/dossier-nationalsozialismus/39618/ursachen-des-kalten-krieges?p=all

⁵³ BENDER, Peter. *Deutschlands Wiederkehr: eine ungeteilte Nachkriegsgeschichte, 1945-1990*. Stuttgart : Klett-Cotta, 2007. S. 168.

*Glaubwürdigkeit der Führungen. Überall wurde unübersehbar, dass es so nicht weitergehen konnte, irgendetwas musste geschehen.*⁵⁴

Es gab hier eine Reihe der fehlenden „menschlichen“ Grundprinzipien wie Freiheit, die zur Radikalisierung und Bewegung verschiedener Schichten führte:

*Die fehlende Freiheit führte ebenso wie ständige materielle Schwierigkeiten und rigorose Reisebeschränkungen immer wieder zur Unruhe, gerade bei der jüngeren Generation. Zu den wichtigsten innenpolitischen Ereignissen in der DDR gehörte die Herausbildung einer unabhängigen Friedensbewegung, die insbesondere bei der nachdenklichen Jugend zunehmend auf Resonanz stieß. Auch der Widerstand der Frauen verstärkte sich.*⁵⁵

Während des Jahres 1989 spielten sich in der DDR zahlreiche Protestveranstaltungen ab, von denen hier die bedeutsamen kurz erwähnt werden. Bereits im Januar (am 15.) kam es zu *einer Großdemonstration zu Ehren von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, die vor siebzig Jahren ermordet worden waren.*⁵⁶

In dieser Zeit war die Vorstellung des Mauerfalls und des Endes von SED immer noch ein Tabu. *Kleine und mutige Oppositionsgruppen, die meist unter dem Schutz der Kirche agierten, forderten Reformen und mehr demokratische Mitsprache.*⁵⁷ Zu einer anderen Niederlage der Staatsmacht kam es faktisch bei den Kommunalwahlen im Mai 1989 (am 7.). Die Wahlergebnisse (98,89%) im Fernseher wurden offensichtlich verfälscht, denn die Anzahl der Gegenstimmen in verschiedenen Berlin-Bezirken war ca. 10 bis 20%.⁵⁸

Nächster bedeutsamer Impuls zur Erhöhung des Regimehasses war die Reaktion der DDR auf die Juni-Ereignisse in China. Die auf dem Pekinger Platz des Himmlischen Friedens massakrierten Studenten wurden als Regimegegner, Revolutionärer, sogar „Konterrevolutionäre“ diffamiert.⁵⁹

⁵⁴ BENDER, S. 212.

⁵⁵ WEBER, 1999, S. 346.

⁵⁶ WOLLE, Stefan: *Der Weg in den Zusammenbruch: die DDR vom Januar bis zum Oktober 1989.* In *Die Gestaltung der Deutschen Einheit. Geschichte, Politik, Gesellschaft.* Hrsg. JESSE Eckhard, MITTER, Armin. Bonn : Bouvier, 1992. S. 73.

⁵⁷ Ebd. S. 74.

⁵⁸ Ebd. S. 83, mehr dazu s. S. 82-4.

⁵⁹ Ebd. S. 85, mehr dazu s. S. 85-6.

Die Flüchtlinge, besser gesagt das seit August/September 1989 durchlaufende Exodus von der DDR in die Tschechoslowakei (und weiter nach Ungarn, BRD und in die Welt) trug zur Machtverfall der SED stark bei. Im ganzen Ostblock brodelte es. Die Situation steigerte in 1989 in die Revolution. Bei der Revolutionswelle in den osteuropäischen Ländern⁶⁰ wurde auch DDR betroffen.

*Zum 40. Jahrestag am 7. Oktober 1989 hatte Erich Honecker seinen Staat noch als den Höhepunkt der deutschen Geschichte preisen können, elf Tage später wurde es genötigt, von allen Ämtern zurückzutreten. Drei Wochen später musste fast die ganze alte Garde im Politbüro ihre Plätze räumen...*⁶¹

Der letzte Impuls zum Ausbruch der Revolution am 9. November 1989 in Ostberlin war die Möglichkeit (nur) mit Genehmigung auszureisen. Es wurde (gekürzt) solcherweise formuliert⁶²: „Von besonderen Ausnahmefällen abgesehen darf jeder reisen, aber es muss genehmigt werden.“⁶³ Was wir mit unserem Abstand bei der offiziellen Erklärung dieser Regelung von Günter Schabowski⁶⁴ humorig finden können, ist die Tatsache, dass die Leute den Teil über Genehmigung überhörten, was einen sofortigen und unendlichen Strom der DDR-Bürger in die BRD verursachte.⁶⁵ Dabei fiel die gehasste Berliner Mauer. Die Wende wurde ein Meilenstein. Meilenstein in der Geschichte, in der Gesellschaft, in der Literatur.

„Literatur ist der Spiegel der Gesellschaft“ erklärt ein bekanntes Zitat. Was ist eben die Literatur? Was, warum und wie reflektiert sie das Geschehen, das die (in unserem Fall) gegenwärtige deutsche Gesellschaft beeinflusst?

M. Braun definiert den Begriff „Literatur“ mit folgenden dreien Merkmalen:

1. die Fixierung, d.h. die (Text-)Speicherung, klassischerweise im Buch, aber auch im Internet oder auf einem audiovisuellen Speichermedium;

2. die Fiktionalität, also der Grad des 'Erfundenseins', der bei einem Text, der Roman genannt wird, höher ist, als bei einem Autobiografie betitelten Text;

⁶⁰ Mehr dazu s. BENDER, S. 212-3.

⁶¹ BENDER, S. 230

⁶² Die ganze Formulierung dieser Genehmigung s. z.B. TAYLOR, S. 499

⁶³ BENDER, S. 237

⁶⁴ Ein Politbüromitglied.

⁶⁵ Vgl. BENDER, S. 237

3. die Poetizität, also der Grad der künstlerischen Sprachverwendung, der in Sprachkritischen Gedichten natürlich höher ist als in literarischen Reportagen.⁶⁶

Diese Merkmale ziehen sich dann mehr oder weniger durch dem nächsten Kapitel⁶⁷, wo einzelne analysierte Werke (u.a. auch was ihre Fiktionalität betrifft) verglichen werden. Fixierung ist bei allen analysierten Werken identisch (Buch), jedoch die Sekundärliteratur wird oft als Internetquelle verwendet. Poetizität unterscheidet sich in diesen Werken, aber inwiefern, wird hier nicht untersucht.

Im vorigen Kapitel wurde bereits die Literatur bezüglich der historischen Zäsur behandelt. Es wurden da zwei historisch-gesellschaftlichen Meilensteine hervorgehoben, und zwar die Jahre 1945 und 1989. Wir richten uns hier aber in diesem Zusammenhang mehr auf die Literaturwissenschaft.

Mit dem Jahr 1989 eine Zäsur innerhalb der Literaturgeschichtsschreibung anzusetzen, erscheint deshalb nicht nur gerechtfertigt, sondern notwendig. Ähnlich wie die Datierung „Literatur nach 1945“ bezieht sich diese Markierung auf ein (welt-)politisches Ereignis sowie einen historischen und kulturellen Umbruch. Allerdings – und dies sollte betont werden – ist auch das Jahr 1989 mit Blick auf die Begriffsbestimmung „Gegenwartsliteratur“ kein unverrückbarer (literaturgeschichtlicher) Markstein.⁶⁸

Zur Erweiterung der bereits bearbeiteten Quellen, die die Zäsur 1989 aus der literaturwissenschaftlichen Sicht betrachten, würde ich hier dem Leser folgende Passage anführen:

Naturgemäß hat in der jüngeren Vergangenheit die deutsche Wiedervereinigung eine Reihe von literaturwissenschaftlichen Untersuchungen hervorgebracht, die nach den literarischen Verarbeitungen dieser historischen Zäsur fragen (z.B. Wehdeking 1995 u. 2000, Platen 2002, Grub 2003) und ihre Bedeutung für die literaturgeschichtliche Periodisierung diskutieren.⁶⁹

Es ist klar, dass sich die deutsche literarische Szene nach der Wende an der Kreuzung befand. Die alte politische, soziale und ökonomische Gliederung war nicht mehr gültig, Deutschland vereinigte sich und dabei wandelte es sich innerlich. Was darunter im Zusammenhang mit der Literatur gemeint wird, illustriert ganz prägnant folgende These:

⁶⁶ BRAUN, S. 12.

⁶⁷ 3.2 und 3.3.

⁶⁸ GANZEL, HERRMANN, S. 14-15.

⁶⁹ EGYPTIEN, Jürgen. *Einführung in die deutschsprachige Literatur seit 1945*. Darmstadt : WBG, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2006, 159 p. S. 16.

Während die einen, vormals hochgelobten DDR-Dichter vom Sockel gestürzt wurden (Musterbeispiel war Christa Wolf), brachten die anderen, zuvor unveröffentlichten Autoren (wie Wolfgang Hilbig, Reinhard Jirgl, Gert Neumann) erfolgreich ihre Romanmanuskripte auf den Markt. Die in der DDR zwischen Anpassung und Widerstand lavierenden Schriftsteller (Günter de Bruyn, Christoph Hein, Heiner Müller) entdeckten nach 1989 neue Themen und wechselten zum Teil die Genres (de Bruyn schrieb historische Romane und Sachbücher).⁷⁰

Wie der zitierte Beitrag beweist, wandelte sich (u.a.) die literarische Szene sehr stark und in einigen Fällen auch unerwartet. Auf der einen Seite gab es gelobte und berühmte Autoren, die nach der Wende ihre Anerkennung verloren. Auf der anderen Seite gab es auch Autoren, die zwar schufen, aber die ihr volles Potential und ihre Freiheit nicht erfüllten, was sich nach der Wende änderte. Die Wende scheint also auch in der Literatur als ein Meilenstein zu sein.

Auf diesen radikalen Umbruch in der Literatur reagiert selbstverständlich auch die Literaturwissenschaft, in der man immer über die Periodisierung der Literatur spricht. Der bereits erwähnte Termin „Gegenwartsliteratur“ ist ein Phänomen im Rahmen der Literaturwissenschaft, der seit ewigen Zeiten benutzt wird und der jedoch für unsere Zwecke näher erleuchtet werden muss.

Wie Braun bemerkt, kommen die Definitionen in den Fachlexika ziemlich selten vor:

In einer Situation wie dieser ist man mit einem Fachlexikon gut beraten. Doch weder im Sachwörterbuch der Literatur (1989) noch im Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft (1997) kommt der Begriff „Gegenwartsliteratur“ vor; er tauscht lediglich in Verweisen anderer Artikel (über „literarisches Leben“, über den „Kulturbetrieb“) auf.⁷¹

Doch in *Metzler Lexikon Literatur* wird der Begriff definiert (wie auch Braun behandelt):

„Gegenwartsliteratur, auch: zeitgenössische Lit. G. ist ein relationaler Begriff, der eine Teilmenge des Gesamtbereichs ‘Belletristik’ bezeichnet. Seine Bestimmung ist abhängig davon, was der Betrachter als eine Gegenwart erfährt und wie er ‘Gegenwart’ definiert.“⁷²

Wie es in der Definition formuliert ist, handelt es sich beim Begriff „Gegenwartsliteratur“ um eine relative Worterklärung. Einerseits kann man darunter

⁷⁰ BRAUN, S. 26.

⁷¹ BRAUN, S. 12.

⁷² BURDORF, Dieter, Christoph FASBENDER, Burkhard MOENNIGHOFF (Hrsg.). *Metzler Lexikon Literatur: Begriffe und Definitionen*. 3., völlig neu bearb. Aufl. Stuttgart : Metzler, 2007, xvii, 845 p. S. 247.

„Literatur in der Gegenwart“⁷³ verstehen, was die zeitgenössische Zeit bedeutet, in der das literarische Werk entsteht. Zum Subjekt können hier alle Perioden, einschließlich Vergangenheit werden. Andererseits kann der Begriff als „Literatur über die Gegenwart“⁷⁴ wahrgenommen werden. In diesem Fall wird zum Subjekt des literarischen Werkes ausschließlich die Gegenwart.

In jedem Fall sind die oben genannte Parameter nicht in der Zeit verankert, deswegen muss man hier immer die Relation in der Zeit und die Relativität betonen. *Aufgrund der Mobilität der Eckdaten ist Gegenwartsliteratur auf der Zeitachse keine in sich abgeschlossene Epoche*⁷⁵, äußert Braun. Zum Vergleich stellen sogar Gansel und Herrmann den Begriff selbst in Zweifel:

*Hier stellt sich nun jedoch die Frage, inwiefern der Begriff „Gegenwartsliteratur“ überhaupt zweckdienlich ist, wenn er ständig in Bewegung ist und sozusagen auf der Zeitschiene weitergleitet.*⁷⁶

Die Versuche Gegenwartsliteratur als Termin literaturwissenschaftlich zu ergreifen erscheinen in *Metzler Lexikon Literatur*⁷⁷ (und das zitiert ebenfalls Braun⁷⁸). „Gegenwartsliteratur“ wird da als 1) *Neuerscheinungen der letzten Jahre*, 2) *Werke noch lebender oder jüngst verstorbener Autoren* und/oder 3) *jüngste Epoche der Lit.produktion* aufgefasst.

Für die Zwecke dieser Arbeit nehmen wir jedoch den Termin „Gegenwartsliteratur“ folgend wahr: aus der Sicht der Entstehungszeit analysierter Werke handelt es sich um die Gegenwart (nach dem Jahre 1989⁷⁹). Aus der Sicht des Inhaltes beschäftigen sich die Werke mit der gegenwärtigen Zäsur (Ereignisse vor, in und nach 1989).

⁷³ BRAUN, S. 15.

⁷⁴ Ebd.

⁷⁵ Ebd. S. 21.

⁷⁶ GANSEL, HERRMANN, S. 16.

⁷⁷ BURDORF und Kol., S. 247.

⁷⁸ BRAUN, S. 19-20.

⁷⁹ Erste Ausgabe in 1998, 2000, 2003, 2009 – mehr zu den analysierten Werken s. Kap. 3.

Gegenwartsliteratur kann in keinem Fall als das homogene Ganze interpretiert werden. Gegenwärtige Tendenzen in der deutschsprachigen Literatur weisen sehr unterschiedliche Merkmale auf, es gibt ganze Reihe der literarischen Genres: z.B. *deutscher Gegenwartsroman, Familienroman, Erinnerungsliteratur, Migrantenliteratur, junge deutsche Lyrik*.⁸⁰

Zur näheren Betrachtung einzelner Genres im Rahmen von der Gegenwartsliteratur möchte ich an dieser Stelle mithilfe von M. Braun einige Beispiele der Autoren und ihrer Werke angeben, die die Strömungen vertreten.⁸¹ Brauns Gliederung halte ich für eine hochwertige Quelle, wo die hauptsächlichen Informationen zum Thema erscheinen. Für die Zwecke dieser Arbeit wurde die Form einfacher Auflistung gewählt, denn für längere und detaillierte Behandlung dieser umfangreichen Thematik gibt es hier keinen Raum.

Als zwei Hauptgebiete der Erinnerungsliteratur⁸² und ihre Vertreter gibt Braun Folgendes an:

1) Die Auseinandersetzung mit Krieg, Exil und Holocaust wird als Reflexion der Erinnerung mit diesen Ereignissen fortgeführt.

- Marcel Beyer (*Flughunde*, 1995), Uwe Timm (*Am Beispiel meines Bruders*, 2003), Tanja Dückert (*Himmelskörper*, 2003)⁸³
- Man könnte noch weitere Autoren und Werke erwähnen: Bernhard Schlink (*Vorleser*, 1995, *Die Heimkehr*, 2006), Günter Grass (*Im Krebsgang*, 2002; *Beim Häuten der Zwiebel*, 2006), Charlotte Link (*Sturmzeit*, 1989; *Wilde Lupinen*, 1992; *Die Stunde der Erben*, 1994) ...

2) Die Ereignisse von Mauerfall und deutscher Einheit durchdringen den Literaturbetrieb...

⁸⁰ BRAUN, S. 10.

⁸¹ Eine andere und mehr ausführliche Behandlung s. z.B. EGYPTEN, S. 41-62.

⁸² Erinnerungsliteratur ist eine subjektive Interpretation der persönlichen Wahrnehmung der Geschichte vom Autor im Kontext der allgemeinen Geschichte (autobiographische Züge) oder direkt Interpretation der allgemeinen Geschichte (mehr oder weniger fiktive Züge). Eine nähere Betrachtung und Definition dieses Termins s. weiter.

⁸³ BRAUN, S. 28.

- *Romane*: Thomas Brussig (Helden wie wir, 1995; Am kürzeren Ende der Sonnenallee, 1999; Wie es leuchtet, 2004), Günter Grass (Ein weites Feld, 1995), Uwe Timm (Johannisnacht, 1996), Michael Kumpfmüller (Hampels Fluchten, 2000), Erich Loest (Nikolaikirche, 1995; Löwenstadt, 2009), Ingo Schulze (Simple Storys, 1998; Neue Leben, 2005), Uwe Tellkamp (Der Turm, 2008)
- *Erzählungen*:...Die Nacht, in der die Mauer fiel. Schriftsteller erzählen vom 9. November 1989 (hrsg. Von Renatus Deckert) und Grenzübergänge. Autoren aus Ost und West erinnern sich (hrsg. Von Julia Franck)⁸⁴
- Man könnte dazu noch folgende Autoren und Werke zugeben: Günter Grass (Ein weites Feld, 1995), Jana Hensel (Zonenkinder, 2002), Erich Loest (Sommergewitter, 2005; Prozesskosten, 2007), Katje Lange Müller (Böse Schafe, 2007), Claudia Rusch (Meine freie deutsche Jugend, 2003; Aufbau Ost, 2009), Yadé Kara (Selam Berlin, 2003), Wladimir Kaminer (Russendisko, 2000)...

Es könnte hier eine dritte Kategorie im Rahmen der Erinnerungsliteratur eingegliedert werden, und zwar:

3) Ostalgie, Nachruf auf die DDR, Leben in der DDR, entlang der Mauer

- Christa Wolf (Was bleibt, 1990; Medea. Stimmen 1996; Lebhaftig, 2000), Volker Braun (Das Eigentum, 1989), Sascha Anderson (Sascha Anderson, 2002), F.C. Delius (Der Spaziergang von Rostock nach Syrakus, 1995) ...

Weiter werden bei Braun andere typische literarische Strömungen der Gegenwartsliteratur und ihre Vertreter angeführt:

4) Die Reflexion der Studentenbewegung wird von den Kindern der Zeitgenossen korrigiert:

- Ralf Rothmann (Stier, 1991; Mich und Kohle, 2000), Uwe Timm (Der Freund und der Fremde, 2005), Bernd Cailloux (Das Geschäftsjahr 1968/69, 2005)

5) An die Stelle eines **multikulturellen Optimismus** ist eine **interkulturelle Perspektive** getreten, die Frage, was in einem Europa der Kulturen, der Multiethnie und der Vielsprachigkeit einend und was trennend ist:

- Herta Müller (Reisende auf einem Bein, 1991; Herztier, 1994; Der König verneigt sich und tötet, 2003), Theresia Mora (Alle Tage, 2004), Marica Bodrožić (Tito ist tot, 2002), Yoko Tawada (Überseesungen, 2002; Verwandlungen, 1998), Emine Sevgi Özdamar (Sonne auf halbem Weg, 2006), Feridun Zaimoglu (Kanak Sprak.

⁸⁴ Edb. S.28 - 9.

24 Misstöne vom Rand der Gesellschaft, 2005; Döner in Walhalla. Texte aus der anderen deutschen Kultur, 2000; *Morgen Land. Neueste Deutsche Literatur*, 2000).

6) ***Heimat***, lange Zeit ein verrufenes, an Blut-und-Boden-Literatur erinnerndes Wort, erfährt eine Renaissance in der literarischen Aufwertung der Region:

- Norbert Gstrein (Das Register, 1991; O₂, 1993), Norbert Scheuer (Flussabwärts, 2002; Überm Rauschen, 2009), Arnold Stadler (Einmal auf der Welt. Und dann so, 2009).

7) ***Die Interaktion der Literatur mit den neuen Medien***, vor allem dem Internet und dem Film, hat sich verstärkt.

- Rainald Goetz (Rave, 1994, Abfall für alle, 1999), Elfride Jelinek (Neid, 2004-8), Matthias Politycki (Ein Mann von vierzig Jahren, 2000)

8) ***Die Beschleunigung der Erfahrung nimmt zu, parallel zur Explosion des Wissens in der Web-Community.***

- Sten Nadolnys (Die Entdeckung der Langsamkeit, 1993)

9) ***Mit der Pop-Literatur wandelt sich die Gegenwartsliteratur der Waren- und Medienwelt an. Marken in der Pop-Literatur erfüllen eine mehrfache Funktion. Sie machen Dinge für den Leser nicht wieder-erkennbar, sie kodieren ein Milieu, allerdings kurzlebig. Zugleich sind sie Medienereignisse und insofern vermarktbar.***

- Christian Kracht (Faserland, 1995), Benjamin von Stuckrad-Barre (Soloalbum, 1998), Burkhard Spinnen (Langer Samstag, 1996)⁸⁵

- Es sind noch folgende Beispiele zu nennen: Eckhard Nickel (*Ferien für immer*, 1998; *My Generation – Die traurige Geschichte des Noah Rubin*, 2004), Alexander von Schönburg (*Die Kunst des stilvollen Verarmens*, 2005), Joachim Bessing (*Tristesse Royale*, 1999; *Wir Maschine*, 2001), Wolfgang Herrnsdorf (*In Plüschgewittern*, 2002; *Tschick*, 2010) ...

Diese Auflistung würde ich noch mit einem wichtigen Themenkreis ergänzen, und zwar:

10) Frauenliteratur⁸⁶, „Fräuleinwunder“⁸⁷

⁸⁵ Ebd. S. 29-31.

⁸⁶ *Literatur über Frauen, bes. Romane, die weibliche Charaktere und weibliche Lebenswirklichkeit in den Mittelpunkt stellen (seit 19.Jh.) oder Literatur von Frauen, d.h. lit. Werke aller Gattungen, die von Frauen verfasst wurden. (in Deutschland seit 18. Jh.). In Metzler Lexikon Literatur, S. 251-2.*

- Judith Hermann (*Sommerhaus, später, 1998; Nichts als Gespenster, 2003; Aller Liebe Anfang, 2014*), Alexa Hennig von Lange (*Ich bin's, 1999; Ich habe einfach Glück, 2002*), Tanja Dückers (*Himmelskörper, 2003*), Karen Duve (*Im tiefen Schnee ein stilles Heim, 1995; Grrrimm, 2012*), Jenny Erpenbeck (*Geschichte vom alten Kind, 1999; Heimsuchung, 2008*), Birgit Vanderbecke (*Geld oder Leben, 2003; Der Sommer der Wildschweine, 2013*) ...

Selbstkritisch gebe ich zu, dass diese Gliederung in keinem Fall komplett ist, sie kann nur als eine der möglichen Interpretationen der Strömungen dienen. Was für ein wichtiger Bereich jedoch in der Auflistung völlig fehlt, ist die MigrantInnenliteratur. Da diese Arbeit vier ausgewählte Werke der Gegenwartsliteratur⁸⁸ analysiert, die die Erinnerungsliteratur und gerade MigrantInnenliteratur vertreten, müssen wir uns jetzt kurz diesen Terminen widmen.

Die Erinnerungsliteratur befasst sich, wie bereits der Titel andeutet, mit den Erinnerungen, mit einem Stück der Geschichte. Was dafür aber typisch ist, kann als subjektive Perspektive der AutorenInnen bezeichnet werden. In solcher Literatur geht es nicht um die genaue historische Erörterung, sondern eher um eine persönlich wahrgenommene Interpretation der Geschichte. Die Geschichte dient dabei als eine Kulisse, ein Ausgangspunkt oder eine Erklärung der damaligen eventuell gegenwärtigen Welt.⁸⁹

Frauenliteratur ist keine neue Strömung in der Gegenwartsliteratur, gehört da jedoch aufgrund der Tatsache, dass auch die Frauen nach der Wende zahlreiche hervorragende Werke laut der oben genannten Definition verfassen.

⁸⁷ In der zweiten Hälfte der 90er Jahre erschienen auf dem Literaturmarkt der deutschsprachigen Länder lesenswerte Bücher junger Autorinnen, deren Werke in die Literaturgeschichte unter dem Begriff „Fräuleinwunder-Literatur“ oder auch „literarisches Fräuleinwunder“ eingehen werden. (TLÁSKAL, Jiří. „Fräuleinwunder-Literatur“ Interpretation der ausgewählten Erzählprosa. Karlsuniversität, Pädagogische Fakultät, 2013. 74 p).

⁸⁸ Auswahlkriterien s. Kap. 3.1.

⁸⁹ Für eine detaillierte Verarbeitung dieser Thematik, einschließlich weiterer Quelle, s. BRAUN, S. 109-140.

Bei der Analyse der Werke von dem Bereich der Erinnerungsliteratur sind also folgende Voraussetzungen zu behandeln, die wieder Braun anführt:

*Zur Erinnerung gehören das Erinnerte und jemand, der sich erinnert und das Erinnerte formt, der auf Unfälle und Unstimmigkeiten bei der Überlieferung der Geschichte achtet und auch von dem Verschweigen und Vergessen erzählt.*⁹⁰

Infolgedessen muss man folgende Fragen berücksichtigen und beantworten: *Wer erinnert sich? Wann wird erinnert? Wie wird sich erinnert? Wo wird erinnert?*⁹¹

Es ist klar, dass die Werke bei solch einer ungenauen Begrenzung dieser literarischen Strömung in verschiedenen Formen auftauchen können. Braun gibt diese Möglichkeiten an: *Autobiographie, verschlüsselte Selbst- oder Fremdbiographie, Familienroman, dokumentarischer Bericht, fiktionaler Roman, Dokufiktion oder autobiographischer Roman.*⁹²

Die Migrantenliteratur bezeichnet solches literarische Schaffen, das von den ursprünglich nicht deutschen Autoren gebildet wurde. Es kann sich um die Migranten oder sogar ihre weiteren Generationen handeln⁹³, wobei ihre Werke in der deutschen Sprache verfasst werden.

Die Themen der Autoren von der Migrantenliteratur sind oft sehr eng mit ihrem Ursprung verbunden. Als typische Bereiche nennt C. Chiellino Folgendes:

Die Auseinandersetzung mit der persönlichen Vorgeschichte, die zu Auswanderung, Exil oder Repatriierung geführt hat; die Reise in die Fremde; die Begegnung mit einer fremden Kultur, Gesellschaft und Sprache; das Projekt einer neuen paritätischen Identität zwischen Inländer/innen und Ausländer/innen; die Eingliederung in die Arbeitswelt und in den Alltag des Aufnahmelandes, bzw. der alten und neuen Heimat; die Auseinandersetzung mit der politischen Entwicklung

⁹⁰ BRAUN, S. 110.

⁹¹ Mehr dazu s. BRAUN, S. 115-116.

⁹² Ebd.

⁹³ Zur weiteren Zusammenhängen der Migrationsgeschichte s. YANO, Hisaschi. *Migrationsgeschichte*. In CHIELLINO, Carmine. *Interkulturelle Literatur in Deutschland: ein Handbuch*. Stuttgart : J.B. Metzler, 2000, x, 536 p. S. 58.

*im Herkunftsland; die geschlechtsspezifische Wahrnehmung der eigenen Anwesenheit innerhalb eines ethnischen Wertesystems mit anderen Prioritäten und Zielsetzungen.*⁹⁴

Natürlich nicht alle Themenfelder erscheinen bei jedem Vertreter der MigrantInnenliteratur, jedenfalls mindestens einige von denen prägen ihre Werke.⁹⁵ Im Laufe der Zeit hatten sich offensichtlich ihre Themen verändert⁹⁶, es ist jedoch mit ihrer eigenen Migrationsgeschichte⁹⁷ verbunden und deswegen relativ. Als Beispiel benutzen wir diese Passage:

*Im Vergleich zu früheren Texten von MigrantInnen erfolgt in der jüngeren Prosa eine Assimilation, Akkulturation und damit eine mehr oder weniger gelungene Integration der EmigrantInnen. Schon bei einigen Autoren der zweiten Generation [...] rückt thematisch die Emigrationsproblematik in den Hintergrund, weil die Autoren nicht von denselben Bedingungen betroffen sind, unter denen die ArbeitsemigrantInnen lebten...*⁹⁸

Diese Charakteristik bezieht sich zur Entwicklung der MigrantInnenliteratur vor der Wende, d.h. in der Regel zu den 70ern, 80ern.⁹⁹ Nach der Wende veränderte sich die Situation wieder sehr stark und in groben Rissen sah es solcherweise aus:

*Die Literatur nach 1989 will den sich verändernden Lebensumständen und der kulturellen Vielfalt gerecht werden. Sucht man nach einem gemeinsamen Nenner für die Texte ausländischer Autoren als einer literarischen Strömung, so würden der Heimatsverlust, das Schreiben in zwei Sprachen, das Leben in der Fremde, sowie die Identitätssuche zu den thematischen Schwerpunkten zählen...*¹⁰⁰

⁹⁴ CHIELLINO, Carmine. *Einleitung: Eine Literatur des Konsenses und der Autonomie – Für eine Topographie der Stimmen*. In CHIELLINO, Carmine. *Interkulturelle Literatur in Deutschland: ein Handbuch*. Stuttgart : J.B. Metzler, 2000, x, 536 p. S. 58.

⁹⁵ Das ist auch im von mir analysierten Werk *Selam Berlin* von Yadé Kara zu beweisen.

⁹⁶ Was übrigens eine allgemeine Charakteristik für das literarische Schaffen ist, die mit der gesellschaftlichen Entwicklung zusammenhängt.

⁹⁷ Und anderen oben genannten Fragen bei der Analyse der MigrantInnenliteratur.

⁹⁸ FLINIK, Joanna. „Sind die zu fremd, bis zu deutsch“. *Zur gegenwärtigen deutschsprachigen MigrantInnenliteratur*. In GANSEL, Carsten a Elisabeth HERRMANN. *Entwicklungen in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur nach 1989*. 304 p. Deutschsprachige Gegenwartsliteratur und Medien, 10. S. 178.

⁹⁹ Mindestens in der Entwicklung der türkischen MigrantInnenliteratur.

¹⁰⁰ FLINIK, S. 176.

Diese Arbeit widmet sich mit zwei konkreten Werken aus der türkischen und russischen Migrationsliteratur. Schauen wir uns zuerst aber an diese Gebiete aus der höheren Perspektive und nennen wir noch an dieser Stelle einige andere Vertreter dieser Strömungen und ihre Werke:

1) Türkische MigrantInnenliteratur

- Yüksel Parazarkaya (*Der Babylonbus*, 1989), Aras Ören (*Auf der Suche nach der Vergangenheit; 4/6 Bänden auf Deutsch, 1987-1999*), Güney Dal (*Eine kurze Reise nach Gallipoli, 1994; Teestunden am Ring, 1999*), Aysel Özakın (*Die Zunge der Berge, 1994*), Habib Bektaş (*Zaghaft meine Sehnsucht, 1997*), Zafer Şenocak (*Das senkrechte Meer, 1991, Fernwehanstalten, 1994*), Zehra Çırak (*Vogel auf dem Rücken eines Elefanten, 1991; Lebensübungen, 2000*), Emine Sevgi Özdamar (*Mutterzunge, 1990; Das Leben ist eine Karawanserei, 1992, Die Brücke vom goldenen Horn, 1998*)¹⁰¹

2) Russische MigrantInnenliteratur

- Boris Chazanov (*Unten ist Himmel: ein Roman aus Russland, 1993*), Fridrich Gorenštejn (*Malen, wie die Vögel singen. Ein Chagall-Roman, 1996*), Vladimir Vojnovič (*Zamysel, 1995*)¹⁰²

Weitere konkrete theoretische Ausgänge der MigrantInnenliteratur für diese Arbeit folgen im Kapitel 3.3.

¹⁰¹ Auszüge aus: ŞÖLÇÜN, Sargut. *Literatur der türkischen Minderheit*. In CHIELINO, Carmine. *Interkulturelle Literatur in Deutschland: ein Handbuch*. Stuttgart : J.B. Metzler, 2000, x, 536 p. S. 135-152.

¹⁰² Auszüge aus: TICHOMIROVA, Elena. *Literatur der russischen EmigrantInnen*. In CHIELINO, Carmine. *Interkulturelle Literatur in Deutschland: ein Handbuch*. Stuttgart : J.B. Metzler, 2000, x, 536 p. S. 166- 176.

2. Historische Zäsur als literarischer Stoff bei den aus kulturell unterschiedlichen Milieus stammenden Autoren

„Nur *bedeutsame* Vergangenheit wird erinnert,
nur *erinnerte* Vergangenheit wird bedeutsam.“

Jan Assmann¹⁰³

Die Geschichte kennzeichnet sich durch ihre Eigenschaft, verschiedenartig interpretiert zu sein. Es wird oft behauptet, dass Geschichte die Sache der Interpretation ist. Die Wahrnehmung der Geschichte wird aber auch durch die Chronologie gekennzeichnet. Dabei gibt es zwei Ebenen, wie man sie wahrnimmt, und zwar diachron und synchron. Diachrone Wahrnehmung charakterisiert die Kohärenz unter Ursache-Durchlauf-Folge, wobei eine wichtige Rolle Komplexität der Sicht auf die historische Entwicklung spielt. Synchrone Wahrnehmung beruht auf der zeitgenössischen Interpretation des Geschehens ohne synthetische allumfassende Ergänzung. Mit anderen Worten geht es um einen Schnitt in diachrone Interpretation, was auch als Zäsur bezeichnet wird.

Was bedeutet die historische Zäsur genau? In Duden wird sie definiert als (*bildungssprachlich[er]*) *Einschnitt (besonders in einer geschichtlichen Entwicklung); markanter Punkt*¹⁰⁴. Ein historischer Einschnitt, markanter Punkt, Umbruch oder Wende sind historische Erscheinungen, die aus der synchronen Interpretation ausgehen und die uns diesen Teil der historischen Entwicklung erläutern.

Diese Definition könnte noch ergänzt werden: *Historiker sprechen von einer Zäsur, wenn ein Epochenwechsel stattgefunden hat. So darf zum Beispiel die Wiedervereinigung Deutschlands als historische Zäsur bezeichnet werden.*¹⁰⁵

¹⁰³ NEUHAUS, Stefan. „Die Fremdheit ist ungeheuer.“ Zur Rekonzeptualisierung historischen Erzählens in der Gegenwartsliteratur. In GANSEL, Carsten a Elisabeth HERRMANN. *Entwicklungen in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur nach 1989*. 304 p. Deutschsprachige Gegenwartsliteratur und Medien, 10. S. 27

¹⁰⁴ www.duden.de/rechtschreibung/Zaesur.

¹⁰⁵ <http://definition-online.de/zaesur/>

Die wichtigen historischen Wendepunkte, die eine tiefe politisch-ökonomisch-gesellschaftliche Änderung mitbringen, werden also als Zäsur bezeichnet. In der Geschichte des 20. Jhs. in Deutschland gibt es viele Umbrüche, konzentrieren wir uns jedoch an dieser Stelle auf zwei größten und ihre Zusammenhänge:

1945 bildet eine tiefe Zäsur der europäischen Geschichte. Nicht nur wurde das nationalsozialistische Deutschland, das Europa mit einem Hegemonial-, Eroberungs- und Vernichtungskrieg überzogen hatte, niedergeworfen und geteilt – in wenigen Jahren entstanden zwei deutsche Staaten –, sondern auch Europa in der „Ordnung von Jalta“ in zwei Blöcke gezwungen, was die Ausdehnung des sowjetkommunistischen Systems bis zur Elbe einschloss. 1989/90 mag als Antithese zu dieser Zäsur begriffen werden. Zwar wurden die Verhältnisse der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg nach 1989 keineswegs wiederhergestellt, doch sowohl die europäische als auch die deutsche Teilung wie auch die kommunistische Herrschaft überwunden.¹⁰⁶

Die Jahre 1945 und 1989/90 begrenzen in der dt. Geschichte des 20. Jahrhunderts zwei tiefe Zäsuren: Nach dem ersten Umbruch 1945 musste sich Deutschland mit der nazistischen Vergangenheit auseinandersetzen. Ein Spezifikum von Deutschland beruht jedenfalls darauf, dass dieser Prozess nicht die Nation als das Ganze betraf, sondern zwei deutschen Nationen. Und jeder Teil fand dazu einen anderen Weg – demokratischen und sozialistischen.

Die zweite Zäsur, das Jahr 1989/90 bildet dann einen Meilenstein nicht nur in dem Sinne des politisch-kulturell-ökonomisch-gesellschaftlichen Umbruchs, sondern auch im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte. Wie uns Prof. Faulenbach erleuchtet, kam es nach der Wende erstens zur Auseinandersetzung mit nazistischer, aber dazu auch mit kommunistischer Geschichte, und zweitens zur Bewältigung der nazistischen Geschichte seitens DDR (einschließlich Antifaschismus).¹⁰⁷

Einen wichtigen Aspekt der deutschen Auseinandersetzung mit eigener Geschichte bemerkt bei dem Podiumsgespräch¹⁰⁸ Meckel:

Wenn ich mir ansehe, wie der zehnte Jahrestag dessen, was öffentlich oft „Wende“ genannt wird – was ich für einen falschen Begriff halte –, begangen wurde in Deutschland: Ich fand

¹⁰⁶ FAULENBACH (in: *Auseinandersetzung mit der totalitären Vergangenheit...*), 2008, S. 61.

¹⁰⁷ FAULENBACH (in: *Auseinandersetzung mit der totalitären Vergangenheit...*), 2008, S. 62.

¹⁰⁸ Auf der Konferenz, die von 18.-19. Januar 2007 in der Botschaft der Tschechischen Republik in Berlin stattfand.

das ziemlich katastrophal, da ging alles durcheinander. Als ob am 9. November das Gleiche wie am 3. Oktober passiert wäre. Mitnichten. Wir haben im Deutschen Bundestag diese Veranstaltung gehabt, am 9. November, als die ehemaligen Präsidenten Bush und Gorbatschow und die beiden Kanzler, der aktuelle und der damalige, dabei waren. Man hatte im Präsidium des Deutschen Bundestages einfach schlichtweg vergessen, dass dieser Tag vielleicht mit Ostdeutschland auch etwas zu tun hat, wir haben dann nachgebessert und dann hat Joachim Gauck noch geredet. Aber das ist eine Fehlwahrnehmung höchster Kategorie.¹⁰⁹

Was ich aus diesem Beitrag hervorheben möchte, ist Meckels kritische Äußerung über die west- und ostdeutsche Kommunikation und Mitarbeit, die er unzureichend findet. In seiner Aussage zum erfolgreichen Prozess der Auseinandersetzung mit der totalitären Geschichte und Abbau der Stereotypen stimme ich mit Meckel zu und halte jedenfalls den Dialog und die Zusammenarbeit beider damaligen deutschen Staaten für wichtig.

Eine historische Zäsur, die von den Historikern und Wissenschaftlern analysiert wird, ist jedoch ganz unterschiedlich von der Zäsur, die als literarischer Stoff behandelt wird. Worin könnte man also die Unterschiede bemerken?

Erstens gelten die historischen Tatsachen, worauf sich die Zäsur in der Literatur stützt, nicht als primäre Quelle der (positivistischen) Informationen. Mit anderen Worten treten die Fakten in der Literatur in den Hintergrund als eine Kulisse der Haupthandlungslinie. Sie dienen vor allem den Handlungszwecken und Absichten der Autoren, das bedeutet, sie werden selektiv gewählt und dem Handlungskontext unterordnet.

Zweitens wird die Zäsur (meistens) subjektiv von den Autoren interpretiert und beruht auf ihren persönlichen Blickwinkel oder Erlebnisse. Im Gegensatz zu den Historikern ist die erschöpfende historische Abhandlung nicht die Absicht der Autoren.

Was an der Zäsur in dieser Arbeit interessant sein kann, ist die Abstammung der analysierten Autoren aus verschiedenen kulturellen Milieus. In diesem Zusammenhang ist ihre kulturell-unterschiedliche Erfahrung, Erziehung oder Weltansicht hervorzuheben, was im Vergleich einen neuen Blickwinkel beibringen könnte.

¹⁰⁹ MECKEL (In: *Auseinandersetzung mit der totalitären Vergangenheit...*), 2008, S. 251.

3. Analyse ausgewählter Werke

„Analysieren heißt, etwas kaputt machen
unter dem Vorwand, man wolle nachsehen,
wie es arbeitet.“

Unbekannt ¹¹⁰

Im Hauptteil dieser Arbeit kann der Leser die Analyse ausgewählter Werke finden, deren Achse „Wende“ und „deutsche Wiedervereinigung“ bilden. Es werden immer zwei Autoren und ihre Werke nebeneinander gestellt, nach bestimmten Kriterien (s. weiter), sowie in ihren Ähnlichkeiten und Unterschieden verglichen.

In der Analyse wird mit den belletristischen Werken gearbeitet, die sich alle gewissermaßen zu den Themen „Wende“ und „dt. Wiedervereinigung“ beziehen. Dabei ist jedoch zu unterscheiden, inwiefern der Werkinhalt von genannten historischen Ereignissen betroffen wird. Eine terminologische Auseinandersetzung mit diesem Maßstab bieten uns Lüdeker und Orth an. Sie unterscheiden sog. *Wende-Narrationen* und *Nach-Wende-Narrationen*:

Im Gegensatz zu Wende-Narrationen sind Nach-Wende-Narrationen davon geprägt, dass die konkreten historischen Ereignisse des Mauerfalls oder der Wiedervereinigung zwar als Bezugspunkte fungieren, aber nicht zwangsläufig Teil des Handlungszeitraums sein müssen. Die historischen Fakten dienen lediglich als thematischer Hintergrund der erzählten Geschichte. Nach-Wende-Narrationen beziehen sich weniger auf das jeweilige Datum, das in die Geschichtsbücher eingegangen ist, sondern vielmehr auf das, was sich nicht anhand eines konkreten Datums erfassen lässt.¹¹¹

Diese Arbeit untersucht ausschließlich Nach-Wende-Narrationen, denn bei allen vier analysierten Werken dient das historische Thema eher als Ausgangspunkt für eigene Handlung als für eigenen literarischen Stoff. Der Termin Nach-Wende-Narration könnte,

¹¹⁰ www.zitate.de/kategorie/Analyse.

¹¹¹ LÜDEKER, Gerhard Jens a Dominik ORTH. *Nach-Wende-Narrationen: das wiedervereinigte Deutschland im Spiegel von Literatur und Film*. Göttingen : V, 217 p. Deutschsprachige Gegenwartsliteratur und Medien, 2010.Bd. 7. S. 8.

meiner Meinung nach, auch mit dem bestimmten Zeitabstand¹¹² zwischen dem historischen Ereignis und seiner literarischen Verarbeitung bestimmt werden.

3.1. Kriterien für die Autoren- , bzw. Werkauswahl

Den Schwerpunkt und verbindendes Element zu allen analysierten Werken bildet gerade „Wende“. Sie wird nicht nur als Meilenstein für die soziale und historische Entwicklung betrachtet, sondern vor allem als Meilenstein für die deutsche Literatur.

Eine interessante Tatsache daran ist, dass man unter dem Begriff „deutsche Literatur“ seit der Zeit der Wende und dank der Grenzöffnung bereits auch eine Menge von Vertretern der Migrantenliteratur versteht. Deswegen steht eine größere Anzahl von Autoren zur Verfügung, die sich mit dem sehr beliebten Thema in der gegenwärtigen deutschen Literatur beschäftigen – mit der DDR-Geschichte (einschließlich Wende). Anhand dieser Tatsache wurden die Kriterien der Autorenauswahl definiert:

- 1) Autor/Autorin hat eine persönliche Beziehung zur Wende und zum Mauerfall – er/sie hat diese Ereignisse erlebt, oder es hat stark seine/ihre Familie betroffen;
- 2) Autoren stammen aus unterschiedlichen Milieus ab – mindestens zwei davon aus dem östlichen und/oder westlichen Teil Deutschlands (DDR, BRD), die zwei andere Autoren vom Ausland.

Nach dieser Bestimmung der Kriterien bleibt jedoch immer eine sehr breite Skala von Möglichkeiten, deswegen wurden die Kriterien noch weiter entwickelt. Es betrifft die Werkauswahl:

- 1) In der Handlungslinie wird Wende und/oder Mauerfall thematisiert, es spiegelt sich drin wider. Eine ideale Vorstellung ist Thematisierung des Standes vor, während und nach diesem Umbruch.
- 2) Die Werke werden in späten 90ern oder noch besser nach dem Jahr 2000 herausgegeben, denn nur so können die Autoren den Abstand zu diesem Meilenstein behalten.

¹¹² In dem Fall von „Wende“ würde ich mind. 10 Jahre schätzen.

Nach der Verwendung dieser Kriterien gab es natürlich immer noch mehrere Autoren und Werke zur Auswahl. Bereits Claudia Rusch selbst schrieb in dieser Stimmung ihr erstes Debüt und Bestseller (*Meine Freie Deutsche Jugend*¹¹³). Weiter gehören hier Anne C. Voorhoeve (*Lilly unter den Linden*), Tetzlaff Michael (*Ostblöckchen – Eine Kindheit in der Zone*), Jana Hensel (*Zonenkinder*), Katja Oskamp (*Halbschwimmer*), Ide Robert (*Geteilte Träume – Meine Eltern, die Wende und ich*) oder z.B. Jakob Hein (*Mein erstes T-Shirt*), u.v.a.¹¹⁴

Nach den oben genannten Kriterien (einschließlich verschiedenen Milieus der Autoren) passen zur Analyse folgende Repräsentanten: Claudia Rusch und Ingo Schulze (Sicht aus dem ostdeutschen Blickwinkel), Yadé Kara (aus dem türkischen/orientalischen Blickwinkel) und Wladimir Kaminer (aus dem russischen Blickwinkel).

Der Feststellung der Kriterien entsprechen genügend drei von den vier ausgewählten Werken (*Aufbau Ost*, *Selam Berlin*, *Russendisko*), das vierte Werk (*Simple Storys*) berichtet über Thema „Wende“ nur indirekt.¹¹⁵

¹¹³ Zweites Werk *Aufbau Ost* wählte ich aufgrund der Tatsache, dass es noch nicht so populäres Buch ist wie MFDJ und es gibt hier also Raum für Forschung.

¹¹⁴ Es gehört nicht zur Aufgabe dieser Arbeit eine umfangreiche Übersicht der thematischen Werke anzubieten.

¹¹⁵ S. Kap. 3.2.2

3.2. Claudia Rusch: "Aufbau Ost" versus Ingo Schulze: "Simple Storys"

„Wir sind alle in Deutschland zu Haus.“

Bundeskanzler Willy Brandt
In seiner ersten Regierungserklärung 1969 ¹¹⁶

In diesem Kapitel werden zwei aus Deutschland stammenden Autoren nebeneinandergestellt und in bestimmten Aspekten verglichen. Es wird sowie auf ihre Herkunft und Erfahrungen geachtet, als auch auf formale Merkmale ihrer Werke und vor allem auf ihre Interpretation der historischen Ereignisse um Wende. Der Vergleich der Autoren wird nicht nur beiderseitig durchgeführt, sondern auch Inhalt ihrer Werke mit der Realität (und Reflexion der Realität von den Fachleuten).

3.2.1. Zu den Autoren und ihrer Einstellung zum Werk

- **Claudia Rusch** ist im Jahre 1971 in Stralsund geboren – in der Stadt, die als ein Eintrittstor von Mecklenburg-Vorpommern (damals ein der DDR-Bezirke) auf der Insel Rügen lag. Da wuchs die junge Schriftstellerin auch auf, dann in der Mark Brandenburg und später zog sie nach Ost-Berlin.

Nach der Wende (sie legte in 1990 Abitur ab) studierte sie Germanistik und Romanistik nicht nur in Deutschland (Berlin), sondern auch in Italien (Bologna) und Frankreich (Paris). Dadurch wurde sie zu einer europäischen Schriftstellerin mit größerer Übersicht.

Rusch gewann auch Erfahrungen als Fernseh-Redakteurin, als sie an dieser Stelle sechs Jahre in Magdeburg arbeitete. Heute lebt sie als freie Schriftstellerin in Berlin. ¹¹⁷

Die Autorin erzählt, schreibt und beschreibt, was sie gesehen hat – ihre Werke ¹¹⁸ haben oft einen autobiographischen Hintergrund. Eine Quelle der wichtigen Themen stellen für sie die (bzw. eigene) Familie, die menschlichen Beziehungen,

¹¹⁶ BENDER, S. 3.

¹¹⁷ <http://cba.fro.at/18731> [Interview mit Rusch].

¹¹⁸ Meine Freie Deutsche Jugend; Aufbau Ost: unterwegs zwischen Zinnowitz und Zwickau; Mein Rügen.

die sie durch Reisen pflegt – sie trifft interessante Leute unterwegs, aber auch Landschaften und Reisen, dar.

Sie fühlte sich verpflichtet, die Geschichte eigener Familie in sozialistischer DDR zu untersuchen und darüber zu berichten. Denn ihr Großvater starb unter unklaren Umständen nach der Festhaltung der Stasi. Ihre Nachforschung nach Spuren des verstorbenen und verlorenen Großvaters verband Rusch mit der Reise durch ehemaliges Ostdeutschland und mit Relikten der sozialistischen Ideologie.

- **Ingo Schulze** ist 1962 in Dresden geboren, studierte Germanistik und Klassische Philologie (Altgriechisch, Latein) in Jena. Wichtig für seine Karriere kann ein sechsmonatiger Aufenthalt in Sankt Petersburg¹¹⁹ genannt werden.

Was seine professionellen Erfahrungen betrifft, engagierte er sich bis die Wende (bzw. bis Anfang 1990) als Schauspieldramaturg am Landestheater Altenburg. Daneben war er auch als Journalist tätig – er gründete und arbeitete am ´Altenburger Wochenblatt´ und am ´Anzeige´ mit; in Sankt Peterburg gründete er das erste kostenlose Anzeigenblatt ´Priwet Peterburg´.

Seit 1993 lebt Schulze auch als freier Schriftsteller in Berlin.

Für seine Arbeit erhielt er bereits zahlreiche Ehrungen, wie z.B. Förderpreis des Alfred-Döblin-Preises (1995), Bertolt-Brecht-Preis (2013), u.v.a. Er wurde auch Mitglied der Akademien der Künste und seit 2010 wirkt er sogar als Direktor der Sektion *Literatur*.

Ganze Liste seiner Auszeichnungen s. in Schulzes Webseiten.¹²⁰

Schulze fasst das Schreiben im Vergleich zu Rusch als Handwerk auf. Eine präzise Architektonik des Textes lässt keinen Raum mehr für Gefühle und den innerlichen Monolog der Gestalte, für Ostalgie. Das analysierte Werk weist keine autobiographischen Züge, er ist rein erfunden.

¹¹⁹ Aus dieser Lebenserfahrung ist sein anderes erfolgreiches Werk „33 Augenblicke des Glücks“ entstanden, für das Schulze mit Preisen (s. seine Homepage www.ingoschulze.com/biografie.html) gewürdigt wurde.

¹²⁰ www.ingoschulze.com/biografie.html.

*Er hatte Geschichten gefunden und erfunden, beobachtet und konstruiert, die einem das Gefühl gaben, endlich verstehen zu können, was das ist, die deutsche Vereinigung. Irgendwie wurde hier die Bedeutung der Sache klar, die vorher zwar ein weltgeschichtliches Ereignis war, aber doch merkwürdig in der Luft hing.*¹²¹

Obwohl die Kurzgeschichten rein erfunden sind, wirken sie dank Autors Sprache und Stil¹²² wirklich und natürlich. Ähnlich behandelt das Michalzik:

*Der selbstgeschaffene Kontext ist die realistisch erscheinende Post-DDR und fällt dadurch nicht als vom Autor geschaffen auf; die Kurzgeschichten stellen nicht mehr, wie bei Sorokin, ihre Machart aus, sondern wirken ganz normal und alltäglich.*¹²³

Warum wurde im Titel des Werks gerade die Genrebezeichnung Roman verwendet, wenn es sich in diesem Fall eigentlich um keinen (traditionellen) Roman handelt? Eine interessante literaturwissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Titel bietet uns Peter Michalzik an:

*Dabei ist nicht einmal sicher, ob die Simplen Storys wirklichen Roman sind oder ob es sich bei dieser vom Autor gewählten Gattungsbezeichnung wie bei der Überschrift, die das Genre Short story durch den „falschen“ Plural eindeutscht (oder soll man sagen einostdeutsch?), nur um eine der vielen ironischen Finten handelt, die das ganze Buch durchziehen, die es so ungemein anspielungsreich, doppelbödig, vieldeutig und damit auch bedeutsam machen.*¹²⁴

Wie gesagt, bereits im Titel zeigt sich das ironische Umgehen des Autors mit der Realität, was sich dann durch das ganze Werk zieht. Der sog. „Roman“ besteht hier aus einzelnen kurzen Erzählungen, die inhaltlich scheinbar isoliert aussehen, aber in der Tat sind sie verflochten, was eigentlich das ganze Werk zum Roman verbindet. Es ist also kein traditioneller Roman mit gehobenen, fatalen Themen, trotzdem kann er als ein Roman bezeichnet werden, auch wenn sich hier nur die einfachen, simplen Geschichten abspielen. Ein ähnlicher Blickwinkel ist wieder bei Michalzik zu finden:

Wäre das Buch ein normaler, ein traditioneller Roman, ein Roman im Sinne derer, die den Roman der Einheit gefordert haben, würde es vielleicht „Martin Meurer“ heißen oder „Nach dem Mauerfall“. Es wäre ein Roman, in dem das große, weltbewegende, CNN-würdige deutsche Ereignis mit Namen Vereinigung von den Fluchten in die Botschaften und den ersten Demos in Leipzig über den Fall der Mauer und die „Wahnsinns“-Nächte bis zur desillusionierten

¹²¹ MICHALZIK, S. 27-8.

¹²² S. Kap. 3.2.3.

¹²³ MICHALZIK, S. 33.

¹²⁴ MICHALZIK, S. 28-9.

Ankunft der Ossis im bundesrepublikanischen „Rechtsstaat“ hübsch chronologisch, an exemplarischen Protagonisten verdeutlicht, mit einer übergreifenden Sichtweise der Historie verbunden und so am Ende, trotz Resignation, sinnstiftend erzählt worden wäre.¹²⁵

Der Titel soll dem Leser das Interesse wecken, um das Werk als einfache kurze Geschichten wahrzunehmen, die zusammen einen Roman aus bestimmter Umwelt bilden. Dieser „Roman“ wird oft auch von den Literaturkritikern sogar als der erste *Einheitsroman* bezeichnet:

Dann wurde das Buch auch noch ein Bestseller, geliebt im Osten wie im Westen, tatsächlich war das Buch also auch, egal, was man vorher von den Forderungen der Literaturkritik nach dem Einheitsroman gehalten haben mochte, ein Buch der Annäherung, der Vereinigung.¹²⁶

Im eingesetzten Kontext der Nachwendezeit will der Autor die Frage der Moral erleuchten. Den Bewohnern des Städtchens Altenburg verleiht er einerseits solche Qualitäten wie Lügen, Verstrickung in eigene Netze, Unversöhnlichkeit mit der Gegenwart, Schuld, andererseits aber auch starke Empathie, Freundschaft, Unterstützung.

Aufgrund dieser Eigenschaften und Qualitäten kommentiert und teilweise lacht Schulze die gesellschaftliche Entwicklung und vor allem das menschliche Benehmen nach der Wende mit einem moralischen Unterton aus.

Der Mauerfall spielt in diesem Werk eine nicht so bedeutende Rolle, eher wirkt er mehr als Handlungsstarter. Man kann sich nur vermuten, dass es auch mit der Tatsache zusammenhängt, dass Schulze selber am 9. November 1989 diesen Meilenstein verschlief.

3.2.2. Inhaltsangabe

- ***Aufbau Ost: unterwegs zwischen Zinnowitz und Zwickau*** könnte als ein autobiographischer Reisebericht durch die ehemaligen DDR-Länder, anders gesagt Bezirke, genannt werden. Jeder der fünfzehn Bezirke wird mit einer persönlichen Geschichte der Autorin verbunden, in jeder Geschichte spiegeln sich natürlicherweise und interessanterweise die historischen Tatsachen.

¹²⁵ MICHALZIK, S. 29.

¹²⁶ MICHALZIK, S. 27.

Die Reise fängt im Bezirk Rostock an, wo die Autorin selbst - in Usedom - geboren ist. Mit dem Buchanfang wird auch symbolisch ihr eigenes Leben und Herkunft verbunden – es wird anfangs über ihren Vater berichtet, der nach sieben-monaten-lang von der Untersuchungshaftanstalt (UHA)¹²⁷ Verhaftung unter ungeklärten Umständen im Alter von 42 verstarb. Rusch beschreibt den Weg, wie sie mit ihrer Familie Schritt für Schritt ihr Schicksal entdeckte.

Weiter ziehen sich andere zahlreiche Geschichten durch ihre Reise – mehr oder weniger typische Erscheinungen für Deutschland-nach-der-Wende, wie z.B. Ausreise ins westliche Ausland (hier nach Italien) und die Wahrnehmung der Osis von den Landbewohnern¹²⁸. Einen wichtigen Platz stellt die Kritik der Ostalgie und Prozess der Umwelt- und Gesellschaftsänderung vor.

Oder dagegen nahm sie in vielen Kapiteln-Bezirken-Geschichten die historischen Elemente der DDR¹²⁹ in Betracht, wie z.B. Sprachlernen (Russisch), sozialistische Termini in der Schule, Briefe nach USSR, Essen in der DDR – einfach Aufbau Ost.

Eine Achse, einen verbindenden Element im Roman repräsentiert gerade die Wende selbst.

- ***Simple Storys: Ein Roman aus der Ostdeutschen Provinz*** spielt sich im Vergleich zu ***Aufbau Ost*** nur nach dem Mauerfall ab. „Wende“ und der ganze geschichtliche Stoff erscheint hier sehr unauffällig und undeutlich. Mithilfe der von anfangs scheinbar nicht zusammenhängenden Kurzerzählungen wird aber die historische Entwicklung in Deutschland-nach-der-Wende angedeutet.

Es sieht ganz so aus, als sei Schulze mit "Simple Storys" jener Wende-Roman, jenes Porträt des vereinigten Deutschland gelungen, von dem die Literaturkritiker in ihren Sehnsuchtsstunden am Laptop delirieren: Eine Geschichtensammlung "aus der ostdeutschen Provinz"

¹²⁷ Wie Rusch berichtet, nach der Amtsenthebung und Parteiausschluss in der Untersuchungshaftanstalt (UHA) des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) in Rostock, gerieten die einzelnen Staatsvertreter und Parteimitglieder unter scharfe Beobachtung und Druck.

¹²⁸ Die Autorin stößt dabei auf die Problematik der Unbewusstheit und Gleichgültigkeit über geteiltes Deutschland und zugleich auf die West- und Ostdeutsche Identität.

¹²⁹ S. Kapitel 3.2.4.

(wie es im Untertitel heißt), die mit scheinbar mitleidloser Präzision die Schicksale und seelischen Beschädigungen abbildet, welche das Zusammenwachsen von West und Ost im Leben von rund zwei Dutzend Bewohnern der Thüringer Kleinstadt Altenburg angerichtet hat.¹³⁰

Die ungewöhnliche Romanform spiegelt sich ebenfalls in der Handlungslinie, die sich als Scherben des zerbrochenen Glases zusammensetzt. In einer Rezension in *Spiegel-Online* wird dies näher erklärt:

*Ossis am Rande des Nervenzusammenbruchs: Immerzu blicken sie nach vorn, beißen die Zähne zusammen und rackern für eine ungewisse Zukunft. Keine Zeit, um zurückzuschauen; keine Kraft, um zu trauern über die Dinge und Menschen, die auf der Strecke blieben; keine Lust, noch mal die Schlachten zu schlagen, die für immer verloren sind.*¹³¹

Solcherweise verläuft die Handlung im Roman, wo die Schicksale, Schulden und Ergebnisse der Handlungen von etwa zwanzig Bewohnern des thüringischen Städtchens Altenburg¹³² weiterentwickelt wurden – parallel zur historischen Entwicklung Deutschlands.

Beispielsweise in der ersten Erzählung (chronologisch nach der Wende) wird von Renate Meurer über ihre erste Ausreise nach Italien (Westen) und über den Zugang dortiger Bewohner zu den „Ossis“ erzählt. Dr. Holitzschek berichtet von einem Autounfall mit einem Dachs, wobei man erst nach ein Paar Kapitel feststellt, dass es sich nicht um einen Dachs handelt, sondern um Andrea Meurer. Es war auch interessant, die Karriereentwicklungen einiger Gestalten zu beobachten, z.B. die Entlassung des Redakteurs Edgar Körners im Rahmen der Nationalwirtschaft, oder Pseudokarrieren wie Kunsthistoriker und verschiedene Theoretiker.¹³³

Ergänzen wir noch die Inhaltseinfaltung mit der Michalzik's Sicht:

¹³⁰ www.spiegel.de/kultur/literatur/rezensionen-ingo-schulze-simple-storys-gluecksritter-auf-tauchstation-a-27269.html [eine Rezension von Wolfgang Höbel in Spiegel].

¹³¹ www.spiegel.de/kultur/literatur/rezensionen-ingo-schulze-simple-storys-gluecksritter-auf-tauchstation-a-27269.html [eine Rezension im Spiegel].

¹³² Hier wirkte auch der Autor selbst, s. Kapitel 3.2.1.

¹³³ SCHULZE, Ingo. *Simple Storys: ein Roman aus der ostdeutschen Provinz*. 3. Aufl. München : Taschenbuch, 2001.

*Über lange Zeit, bis sie sich in der einen oder anderen Form treffen, markiert die Geschichte mit dem Dachs nämlich den einzigen Berührungspunkt zwischen den beiden Hauptpersonengruppen des Buches.*¹³⁴

Zur Erwähnung steht noch ein Aspekt, der im Werk zu finden ist. Es werden hier verschiedene Menschentypen aus der Zeit der Diktatur in Betracht genommen, wie z.B. der Kommunist, der sich nach einer sozialistischen Revolution strebt oder der Spitzel, der auch nach der Wende seinen Lebensunterhalt zufriedenstellend verdient.¹³⁵

Im Zusammenhang mit Schulzes Auffassung der Erzählung und eigentlich ganzes Werk lässt sich sagen, dass es im Werk keinen Raum für Ostalgie gibt und die Inhaltkadenz als sehr rasch bezeichnet sein kann.

3.2.3. Zu den einzelnen Strukturkomponenten beider Werke¹³⁶

- **Die Architektonik des Textes** wird in beiden Werken ganz unterschiedlich aufgefasst.

Auf der einen Seite befindet sich Ruschs *Aufbau Ost* mit dem **kausalen, tektonischen Architektonik** in der **Ich-Form** mit **autobiographischen Zügen**, wo sich die **Kapitelstruktur** nach einzelnen Bezirken (Bundesländer der ehemaligen DDR) mit der Ruschs Reise zieht. Im Text sind **die theoretischen Passagen** aus der Geschichte zu finden, wo die Autorin den Inhalt im historischen Rahmen erleuchtet. Dies wird durch die autobiographisch gefärbten **Dialoge** ergänzt, die als Erinnerungen der Autorin gelten.

Auf der anderen Seite stehen Schulzes *Simple Storys*, diesmal eine Sammlung von 29 simplen, banalen, auf dem ersten Blick nicht zusammenhängenden Geschichten, die sich aber schrittweise verflechten und mithilfe von reiner und durchdachter Textkonstruktion ein Panoptikum des Romans zusammenbilden. *Wir müssen dauernd irgendetwas ergänzen, um die Zusammenhänge dieser Welt zu verstehen. Der Leser muss*

¹³⁴ MICHALZIK, S. 35.

¹³⁵ SCHULZE, S. 222.

¹³⁶ Zum theoretischen Modell der Strukturkomponenten wurde teilweise benutzt: BEHRMANN, Alfred. *Einführung in die Analyse von Prosatexten*. 5., neubearbeitete und erw. Aufl. Stuttgart : Metzler, 1982.

sich hineindenken und –fühlen, er muss am Buch mitschreiben.¹³⁷ Die Architektonik des Textes wird ganz ungewöhnlich als **eine Kombination von non-kausalen, atektonischen und kausalen, tektonischen Elementen** aufgefasst. **Ein auktorialer Erzähler**, der am Kapitelanfang stichwortartig über den Kapitelinhalt informiert, wird mit der **Ich-Form** der einzelnen Erzähler in jeder Story kombiniert. **Dialoge** und Gespräche werden hier mit den **innerlichen Monologen** der Erzähler und detaillierten Beschreibungen der (ganz konkreten) Umwelt ergänzt.

*Schulze gestattet seinen Figuren keine Gefühle, keinen inneren Monolog. Er liefert nur Äußerlichkeiten. Jede der Storys erzählt eine abgeschlossene Geschichte, und erst allmählich merkt man, dass sich Personal und Handlung dieser protokollähnlichen Traktate überschneiden.*¹³⁸

Schulzes Schreibweise und die Form dieses Werkes gehen aus dem postmodernen Denken aus und könnten schließlich mit folgenden Worten beschrieben werden:

*Die sogenannte Postmoderne ist durch „das Ende der großen Erzählungen“ (Lyotard) gekennzeichnet, das mit „riskanten Freiheiten“ (Ulrich Beck) einhergeht und zur Orientierungslosigkeit und Einsamkeit geführt hat.*¹³⁹

Wie es bereits in der Inhaltsangabe¹⁴⁰ angedeutet wurde, ist Schulzes „Roman“ in die Kurzgeschichten zersplittert und es werden also keine großen Erzählungen gebildet. Dagegen gibt es da viele Hinweise auf andere Kurzerzählungen und so entsteht ein dichtes Netz der kausalen Beziehungen, die schrittweise die einzelnen Kurzerzählungen in einen nicht traditionellen Roman binden. Drin könnte sein Werk **Simple Storys** als postmodern bezeichnet werden.

- **Die Sprache** entspricht bei beiden Autoren vorwiegend der **Standardsprache**, aufgrund der Textstruktur gibt es in beiden Werken folgende Unterschiede:

Rusch behandelt mehr mit den **narrativen Elementen**, was wieder mit ihrer Architektonik des Textes zusammenhängt, ihre Erzählungsweise ist im Vergleich zu Schulze mehr kohärent, verständlich, besser lesbar. Es gibt hier nur geringe

¹³⁷ MICHALZIK, S. 30.

¹³⁸ www.spiegel.de/kultur/literatur/rezensionen-ingo-schulze-simple-storys-gluecksritter-auf-tauchstation-a-27269.html [eine Rezension in Spiegel].

¹³⁹ NEUHAUS, S. 26.

¹⁴⁰ Kap. 3.2.2.

umgangssprachliche Wörter, dagegen aber viele **Historismen**¹⁴¹. Als Beispiel könnten hier folgende genannt werden¹⁴²: *Blockpartei*, *Reisekader*, *Abschnittsbevollmächtigter*, *Popgymnastik*¹⁴³, *Ketwurst*¹⁴⁴, *Fahrererlaubnis*¹⁴⁵, *Auslegware*¹⁴⁶. Im Roman werden im Rahmen des geschichtlichen Exkurses in die DDR-Sprache auch einige **Neologismen** erwähnt: *Polylux*¹⁴⁷, *Silberpapier*¹⁴⁸, *Komplexannahmestelle*¹⁴⁹.

Was die sprachliche Interferenz zwischen DDR- und BRD-Deutsch betrifft, wurde es zwar politisch bedingt, aber starke und spürbare Unterschiede bleiben auch nach 25 Jahren von der Wende im menschlichen Bewusstsein.

*Natürlich gab es Wörter für die jeweilige politische und gesellschaftliche Wirklichkeit, nicht nur das Zentralkomitee statt des Parteipräsidiums, die Datsche statt des Wochenendhäuschens und den Broiler statt des Hähnchens (das die Österreicher sowieso lieber Hendl nennen, und die Bayern auch); aber die Sprache als solche hatte sich wenig auseinanderentwickelt zwischen den beiden deutschen Staaten. Etwas anderes sind die Inhalte in den Köpfen der Menschen und die Gefühle, die in den Nebenbedeutungen mitschwinden.*¹⁵⁰

In diesem Beitrag wird zur einfachen linguistischen Analyse der sprachlichen Interferenz zwischen Ost- und Westdeutsch noch auf eine andere Ebene hingewiesen, und zwar auf die Nebenbedeutung im menschlichen Verständnis. Denn jedes neuerfundene, neueingeführte oder entnommene Wort in Ostdeutsch beinhaltet

¹⁴¹ Vor allem Termini mit der DDR-Ära verbunden.

¹⁴² Diese Wörter sollten sich oft in dieser neuen Form von den „westlichen“ abgrenzen, inklusiv auch amerikanische Trendwörter. Andere galten als reine ideologische Terminologie.

¹⁴³ Aerobic.

¹⁴⁴ Hot Dog.

¹⁴⁵ Führerschein.

¹⁴⁶ Teppichboden.

¹⁴⁷ Overheadprojektor.

¹⁴⁸ Aluminiumfolie.

¹⁴⁹ „Die Laden des VEB Dienstleistungskombinats, wohin man alles Mögliche zur Reparatur bringen konnte, vom Schuh bis zum Bügeleisen. Auch die chemische Reinigung befand sich häufig in Komplexannahmestellen.“ (RUSCH, Claudia. Aufbau Ost: unterwegs zwischen Zinnowitz und Zwickau. Frankfurt am Main : S. Fischer, 2009, S. 108).

¹⁵⁰ RUHMANN, Karl-Dieter Bunting; Axel Bitterlich; Ulrike Pospiech. Mit einem Beitr. von Gabriela Ruhmann. *Schreiben im Studium: ein Trainingsprogramm*. 5. Dr. Berlin : Cornelsen Scriptor, 2000.

eine mehr oder wenige propagandistische Bedeutung, die irgendwie mit der Diktatur und ihrer Erhaltung verbunden wurde. Also eben wenn die Worte an sich eine neutrale Prägung tragen, werden sie durch die Absichten der sozialistischen Ideologie gekennzeichnet, d.h. durch Unfreiheit, Diktatur, Machtkampf. Auf der anderen Seite gibt es selbstverständlich eine Menge der Leute, die sich gerade diese Worte mit „alten golden Zeiten“ verbinden, mit ihrer Jugend, Sorglosigkeit und persönlicher Geschichte.

Schulze tritt nicht nur zur Architektonik des Textes, sondern auch zur Sprachverwendung folgenderweise:

*Schreiben ist **Handwerk**, die Quelle die **Beobachtung**, der **Ton** geliehen und gerade darum so eigen. Selten war deutsche Literatur so kunstvoll kunstlos wie in diesen Verlustgeschichten ohne jede Larmoyanz. Das Schwierigste ist dabei das Einfachste: zu zeigen, wie sich die Lebenstaumler jeder für sich selbst die Luft zum Atmen abschnüren.*¹⁵¹

D.h. der Autor tritt mit den narrativen Elementen zurück, in Vordergrund geraten die **umgangssprachlichen Wendungen**, banale **Dialoge**, präzise **Detailbeschreibungen**.

Der Sprachstil hängt natürlicherweise mit der Architektonik des Textes und der verwendeten (oben charakterisierten) Sprache zusammen, also jedes Werk weist ganz andere Merkmale auf.

Ruschs Sätze werden einerseits fröhlich, heiter und manchmal ironisch gefärbt.¹⁵² Gutes Beispiel könnte die Passage über DDR-Sachen sein, die man damals gewöhnlich benutzte: „...*das raue (später hellrosa) Ost-Klopapier, das auch den letzten Arsch im Land rot färben sollte.*“¹⁵³ Andererseits wird aber auch sachliche Sprache, emotionslose Ausdrücke, die an den Ton der Bürojargon¹⁵⁴ erinnern.¹⁵⁵

¹⁵¹ www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/belletristik/rezension-belletristik-ingo-schulze-simple-stories-152090.html [eine Rezension in Frankfurter Allgemeine Zeitung].

¹⁵² Es hängt einerseits mit ihrer Abstammung und Familienhintergrund zusammen (sie wuchs in solchem Milieu) und andererseits mit ihrem Schreibstil, wobei sie überzeugt ist, dass man dadurch besser die „ernste“ Ereignisse versteht.

¹⁵³ RUSCH, S. 184.

¹⁵⁴ Stil des offiziellen Verkehrs.

¹⁵⁵ Z. B. RUSCH, S. 9.

Schulzes Stil könnte dagegen als kühl, kalkulierbar, emotionslos mit zahlreichen ironischen Zügen bezeichnet werden. Nicht nur die detaillierten Milieubeschreibungen, sondern auch Gespräche scheinen als Wirbelsturm der Ideen, einzigartigen und geschlossenen Handlungen, zersplitterten Gedanken. Dies verursacht ziemlich anspruchsvolles Textverständnis, erfordert große Imagination des Lesers und Geduld die einzelnen Textsplitter in Zusammenhang zu stellen.

Der Stil Ingo Schulzes (er selbst würde sagen, dass er keinen Stil hat und dass er lange gebraucht hat, um die Suche danach als müßig zu erkennen, sagen wir also: die Unverwechselbarkeit Ingo Schulzes) ergibt sich in den Simplen Storys durch – paradoxe Operation – die Austreibung des Autors.¹⁵⁶

3.2.4. Widerspiegelung historischer Ereignisse und Elemente in den analysierten Werken

Die Absicht beider Autoren (Rusch und Schulze) war im Roman über die Umgestaltung der Gesellschaft, der Umwelt, des Lebens zu berichten. Stil des erzählerischen Berichtens an alltäglichen Geschichten erläutert ebenfalls die „große“ Weltgeschichte aus der Sicht der Autoren.

Rusch bezeichnet sich selbst als Geschichteerzählerin, die ihre eigenen Erfahrungen und Ergebnisse ihrer Nachforschungen im autobiographischen Roman gestaltet. Sie werden an bestimmten Stellen mit den historischen Tatsachen verflochten. Die Autorin verwendet dabei oft die Methode der informativen faktischen Exkurse in die Geschichte (Erläuterung, wie es funktionierte).¹⁵⁷

Schulze erzählt dagegen die frei erfundenen Geschichten mit brilliantem Gefühl für Detail. Die zuerst scheinbar nicht zusammenhängenden Kurzgeschichten oder Erzählungen werden schrittweise in einen verflochtenen Roman und Panoptikum der dargestellten Protagonisten verbunden. Ganz undeutlich im Hintergrund werden in *Simple Storys* die historischen Ereignisse widergespiegelt. Sie erscheinen nicht in der Form der synchronen Handlung-betreffenden Ereignisse¹⁵⁸, sondern diachronen und unauffällig Handlung-prägenden Ereignisse.

¹⁵⁶ MICHALZIK, S. 33.

¹⁵⁷ S. weiter in diesem Kapitel, am Beispiel von Ausreiseprozess in der DDR.

¹⁵⁸ Ein historisches Ereignis beeinflusst die Romanhandlung und Schicksaal der Protagonisten.

Die einzelnen ausgewählten historischen Ereignisse und Elemente werden chronologisch und thematisch gereiht (zuerst DDR Aspekte, dann Wende). Die Themen werden je nachdem ausgewählt, ob sie mindestens in einem von diesen Werken erscheinen.

Ausreiseprozess in der DDR

Seit der Deutschlandniederlage im Zweiten Weltkrieg gab es in der Sowjetischen Besatzungszone eine starke Fluchtbewegung in Richtung Westen. Nach der DDR-Gründung setzte diese Tendenz fort und bereits im Jahre 1949 wurde *in den Notaufnahmелagern in West-Berlin und in der Bundesrepublik die Zahl von fast 130 000 Flüchtlingen registriert.*¹⁵⁹ Die Bürger der DDR konnten sich ursprünglich den Lebensort frei wählen, was auch in der ersten DDR-Verfassung verankert wurde.¹⁶⁰ Auf solch eine starke und massenhafte Flucht, die „Republikflucht“¹⁶¹ oder „Abstimmung mit den Füßen“ genannt wurde, reagierte das DDR-Establishment zuerst mit immer strengerer Grenzüberwachung, *später wurde zusätzlich im Passgesetz noch ein selbständiger Tatbestand geschaffen, der den „unerlaubten Grenzübertritt über die Demarkationslinien“ unter Strafe stellte. Wie allgemein bekannt ist, schloss dieses Verbot die Vorbereitung, den Versuch, das Beeinflussen und/oder die Beihilfe zur Flucht mit ein.*¹⁶²

Beim Ausreiseprozess spielten Grenzwachleute eine sehr wichtige Rolle. Während der 70er war das totale Ausreiseverbot überwunden und mit einer Genehmigung konnte man wieder ausreisen, was während 80er zu einer Massenbewegung fuhr.¹⁶³ Jedenfalls nicht nur für die DDR-Bürger galten diese extrastreng bürokratischen Regel, sondern auch für die BRD-Besucher, die in der sozialistischen Republik unerwünscht

¹⁵⁹ MÜLLER, Helmut M. *Schlaglichter der deutschen Geschichte*. 3., aktualisierte Aufl. Bonn : Bundeszentrale für Politische Bildung, 2007, S. 360.

¹⁶⁰ Im Artikel 10 der Gründungsurkunde vom 7.10.1949 stand: „Jeder Bürger ist berechtigt, auszuwandern.“

¹⁶¹ WOLLE, S. 281.

¹⁶² RUSCH, S. 40.

¹⁶³ Vgl. WOLLE, S. 285, siehe stark steigende Statistiken der offiziellen Ausreisenden (diejenigen, deren Anträge genehmigt wurden).

waren. Zu ihrer Minimalisierung dienten gerade diese Grenzwachleute. Ihre treffende Beschreibung bietet uns Wollé:

*Eine DDR-typische Erscheinung waren darüber hinaus unzählige Kontrolleure jeglicher Art: permanent unfreundliche Pfortner, abweisende Betriebsschutzmitarbeiter, inkompetente, aber streng blickende Polizisten oder andere Mitarbeiter, die allesamt Dienstaussweise oder andere Zertifikate verlangten. Sie notierten Namen und Adressen und fragten telefonisch an, ob der Besucher erwünscht sei und erwartet werde.*¹⁶⁴

Jedenfalls nicht einmal diese geschärfte Ausreisekontrolle reichte zur Stabilisierung der Situation und *bis zum 13. August 1961 flohen 2 686 942 Menschen in den Westen, das ist etwa ein Siebtel der Gesamtbevölkerung.*¹⁶⁵ Es folgte der Mauerbau, Bau der weltberühmten Berliner Mauer, Bau des Symboles der bipolaren Welt. Versuche in den Westen zu fliehen gab es natürlich immer weiter, jedoch unter der Todesstrafe. *Das Phänomen der Abwanderung war für die DDR nicht neu. Zwischen 1950 und 1989 hatte sich ihre Bevölkerung um insgesamt 2,02 Millionen verringert.*¹⁶⁶

Auch die DDR-Regierung reagierte auf diese weiterführenden Fluchtversuche und erneuerte Das Recht auf Auswanderung in der neuen Verfassung von 1968:

*Auch der berühmte Ausreisantrag war kein Formular, das man auf der Meldestelle einfach ausfüllte. Ausreisanträge mussten bis zum Schluss formlos gestellt werden, die Entscheidung darüber traf maßgeblich das Ministerium für Staatssicherheit, „Schild und Schwert der Partei“.*¹⁶⁷

Rusch erläutert Ausreisen vor dem Empfang des Passgesetzes am konkreten Beispiel ihrer Großmutter, die reisen mochte. Ihre Reiseziele waren jedoch auf die Länder des Warschauer Paktes beschränkt, also Länder wie Polen, Tschechoslowakei, Rumänien, Bulgarien, Sowjetische Union, aber auch Gebiete wie Ural, Usbekistan oder Kaspisches Meer waren ihr erlaubt.

Die Anträge zum Verlassen des Landes (DDR) konnten (und waren) sehr oft von der SED als verschiedene kriminelle Tätigkeit interpretiert werden,

¹⁶⁴ WOLLE, S. 281.

¹⁶⁵ MÜLLER, S. 361.

¹⁶⁶ WOLLE, S. 171.

¹⁶⁷ RUSCH, S. 40.

wie z.B. *Nachrichtenübermittlung, Agententätigkeit, Staatsfeindliche Hetze, Beeinträchtigung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit.*¹⁶⁸

An diesem Beispiel wird von Rusch also die Veränderung und Verdichtung der kommunistischen Diktatur in der DDR gut im Kontext gezeigt, wobei von ihr auch konkrete und zeitbedingte Termini benutzt werden.

Grau der DDR

Berlin scheint als bestes Beispiel zum Hinweis zu sein, inwiefern sich diese zwei Welten – Westen und Osten – voneinander unterscheiden. Denn nach dem Mauerfall wurde ganz deutlich, wie grau und entleert DDR war, und dass BRD und Westen nicht nur die farbige Kulisse ist.

*Bei mir loste das oft gehörte 'Es ist so grau bei euch' vor der Wende nur ungläubige Verwunderung aus. Ich verstand gar nicht, was gemeint war. Nach der Wende, als ich es selbst sah, zog dieser Satz plötzlich einen ganzen Schwall an verletzten Verteidigungsversuchen nach sich. Nur anderen Ostlern gegenüber gestattete ich mir einen realistischen, kritischen Blick auf die Ruinen meines Landes. Eigentlich war klar, dass dringend saniert und rekonstruiert werden musste, wenn man irgendeines dieser Häuser retten wollte.*¹⁶⁹

Rusch setzt an dieser Stelle den Kontrast beider Regime in Vergleich, selbstkritisch und mitfühlend deckt sie den Irrtum der sozialistischen Ideologie auf. Am Beispiel „vor der Wende verstand ich diese Grau nicht“ ist gut zu beobachten, wie zuverlässig die Kontrollmechanismen der Ideologie funktionierten, und wie sich die Augen der Ossis nach der Wende öffneten.

Sozialistische Wendungen in der Schule

Um die sozialistische Ideologie zu stärken, wurden bereits die Kinder in der Schule zum sozialistischen, sowjetischen Kult erzogen. Das gehört zur allgemein bekannten Tatsache. Was das konkret beinhaltete, berichtet Rusch:

Wie der Wortschatz waren auch Gedichte und Lieder dem sowjetischen Kulturgut und nicht der russischen Tradition entliehen. Puschkin oder Tschechow standen leider nie auf dem Lehrplan. Dafür kann ich heute noch Verse auswendig wie 'Nein, die Völker dieser Welt

¹⁶⁸ RUSCH, S. 41.

¹⁶⁹ RUSCH, S. 166.

*wollen keine Kriege mehr' oder 'Sing, Soldat, sing von deinem Militärdienst'. Selbst engagierte Lehrer waren die Hände gebunden. Der inhaltliche Aufbau des Schuljahres war stundengenau festgelegt und dringend zu befolgen.*¹⁷⁰

Informationsembargo – DDR Jugendliche wussten nichts über BRD

In einer der nächsten Kapitel stößt Rusch auf die Problematik des Informationsembargos in DDR über westliche „Sachen“. Sehr oft passierte, dass diejenigen Kinder, die in Ostdeutschland wuchsen, hatten keine Ahnung vom westlichen Lebensstil, von den Produkten, Gerichten, Fernsehkanälen u.v.m. Es hängt mit der kritischen Ansicht der Autorin auf sozialistische Propaganda zusammen.¹⁷¹

Gerichte, Essen in DDR (Obst im Winter)

In der Reaktion auf gegenwärtige „Invasion der Kochshows“ behandelt Rusch retrospektiv den Stand der Nahrung in der DDR-Zeit:

*Täglich, pünktlich zwischen zwölf und eins, nahm man zu Hause, in Schulen und Betriebe typische Gerichte zu sich: Klopse, Kotelett, Kassler (Erich Honeckers Lieblingsessen), Blutwurst mit Sauerkraut, Schnitzel, Strammer Max, Schweinebraten, Sulze, Frikassee, gefüllte Paprikaschoten, Hülsenfrüchte, Kohlrouladen, Bouletten, eingelegter Hering, Hühnerklein, Hefeklöße, Linseneintopf, Quarkkeulchen, Eierkuchen, Rosenkohl, Blumenkohl, Grünkohl, Weißkohl, Rotkohl, Wirsingkohl, Eier, Eintöpfe, Würstchen. Dazu wurden Kartoffeln, Nudeln und Reis gereicht, Rohkost und Gemüse. Alles schon saisonal. Freitags gab es Fisch, Weihnachten Gans und Silvester Karpfen blau. Extravaganzen waren selten. Das Ausgefallenste, an das ich mich erinnern kann, war Käse mit Marmelade oder Harzer Roller mit Senf und Apfelscheiben. Beides als Brotbelag versteht sich. Da isse wieder, die Stulle.*¹⁷²

Am Beispiel des DDR-Essens spiegelt sich nicht nur die Entwicklung der Essgewohnheiten im Hinblick auf das Territorium (West x Ost), sondern auch die ökonomische Entwicklung und soziale Bedürfnisse wider. Früher war im Ostblock undenkbar das heutige reiche Menü zu erfordern, und sogar Obst im Winter – alles wurde saisonal. Jedenfalls gleich nach der Wende¹⁷³ wurden die Westprodukte in die Kaufhäuser geliefert, sodass die ostdeutschen Nahrungsmittel niemanden interessierten.

¹⁷⁰ RUSCH, S. 51.

¹⁷¹ RUSCH, S. 91-2.

¹⁷² RUSCH, S. 65.

¹⁷³ bzw. nach der Währungsunion.

Andererseits hängt diese Problematik auch mit dem Lebensmittelsprung und mit der Lebensmittelqualität zusammen, die gerade heutzutage zu einer sehr heißen Frage wurden (aufgrund ihrer Unklarheit).

Wiedervereinigung in Berlin

Deutsche Wiedervereinigung war ein sehr komplizierter, langjähriger, sozialökonomisch anspruchsvoller Prozess. Nicht nur Berlin als eine Stadt, sondern auch oft die Menschenschicksale, die einzelnen Familien wurden gewältig zersplittert. Die Teilung der Stadt gelang bis zur Mikrodimension des Staates – bis zu den Menschen- und Familienverhältnisse.

In der folgenden Passage wird es von Rusch näher auf Spezifika der Trennung und Wiedervereinigung Berlins und Berliner Familien eingegangen:

Nirgendwo kann man das Miteinander der wiedervereinten Landeskinder so gut beobachten wie in der Stadt, die einst aus West-Berlin und Berlin, Hauptstadt der DDR, bestand. An jedem anderen Ort Deutschlands lebt ein Ostdeutscher unter Westdeutschen oder ein Westdeutscher unter Ostdeutschen. In Berlin nicht. Hier gibt es keinen Heimvorteil. Berlin war beides, Ost und West. Das ist ein bedeutsamer Unterschied. Selbst wenn man sich fremd ist, kann niemand als Eindringling abgetan werden. Die angestammte Daseinsberechtigung verbindet. So müssen wir uns miteinander arrangieren, ob wir es wollen oder nicht. Das hat einen großen Vorteil: nicht ausweichen zu können birgt nämlich die Chance, sich den Dingen zu stellen. Egal, wie eine solche Konfrontation aussieht oder endet – sie bringt einen immer weiter.¹⁷⁴

Diese These der besonderen berlinere Symbiose im Roman bedarf einer näheren Betrachtung in verschiedenen Aspekten¹⁷⁵, die die Wiedervereinigung in Berlin prägten und sich mit den Jahren entwickelten.

Nach dem Mauerfall im November 1989 und nach der Entscheidung des BRD-Kanzlers Helmut Kohls und DDR-Ministerpräsidenten Hans Modrows, das Brandenburger Tor von der Berliner Mauer noch im Dezember vor Weihnachten zu befreien, schienen die Stadtprobleme mit der Einwohnerzugehörigkeit zum Westen oder Osten nebensächlich zu sein.

¹⁷⁴ RUSCH, S. 181-2.

¹⁷⁵ Dieses Beispiel liegt zugrunde den Vergleich zwischen der Geschichtsauffassung im Roman („Kleingeschichte“ – d.h. Geschichte des kleinen Menschen, des gewöhnlichen Menschen) und der offiziellen, staatlichen Geschichtsauffassung („Großgeschichte“, d.h. Geschichte des Siegers, Politikers, Lehrbuches).

Zur Feier der Öffnung des Brandenburger Tores am 22. Dezember waren 300 000 Berliner und Gäste aus Ost und West zusammengekommen, die bei strömendem Regen den Festrednern zuhörten. Ministerpräsident Modrow bezeichnete das Bauwerk in seiner neuen verbindenden Funktion als „Tor des Friedens“, Bundeskanzler Kohl mahnte die Deutschen auf beiden Seiten zu „Geduld und Augenmaß“. Auch die beiden Bürgermeister der Stadt, Walter Momper (West) und Erhard Krack (Ost), betonten die neue Aufgabe Berlins in der Phase des Zusammenwachsens der beiden Teile Deutschlands.^{176 177}

Auf den ersten Blick scheint Problematik Berliner Wiedervereinigung als glatt durchlaufend im Vergleich zur Wiedervereinigung vom Rest des Deutschlands zu sein. Diese Vorstellung wird auch in *Aufbau Ost* gepflegt. Offensichtlich lässt sich jedoch beobachten, dass die Autorin nur den Gesichtspunkt des gewöhnlichen Menschen in Betracht gezogen hatte, und keine Entwicklung im breiteren Kontext. Natürlich ist das nicht die Aufgabe des Romans; und desto mehr muss sich der Leser dieser Tatsache bewusst sein.

Rusch beleuchtet diese Situation im imaginären Höhepunkt ihres Werkes, nachdem sie als Autorin alle anderen ehemaligen Bezirke der DDR durchgereist ist:

In Berlin verwischt sich die Herkunft schneller als anderswo. Die Frage nach dem Zusammenwachsen von Ost und West stellt sich hier nicht, weil die Stadt sowieso eins ist. Kaum, dass man die Narbe der Teilung noch sieht.

*Wer erstmals nach Berlin reist, wird an der äußeren Erscheinung der Viertel heute nicht erkennen können, was einst wo lag. Nur wer es weiß, hat damit, wenn er ihn denn immer noch braucht, einen wohlfeilen Vorwand für Animositäten.*¹⁷⁸

Im Gegensatz hinzu lief die Realität scheinbar anders und komplizierter durch, wie u.a. auch offizielle Tatsachen und (politische) Statistiken zeigen. In diesem Zusammenhang kann man auf die Stratifikation und „Ursprung“ der Bewohner (West x Ost) hinweisen, vor allem im politischen Aspekt (die Wahlen):

*Allerdings ist Berlin mit der Hauptstadt-Entscheidung noch nicht zu einer allen Deutschen gemeinsamen Stadt zusammengewachsen. Die Jahrzehntelange Teilung spiegelt sich sowohl in der politischen Landschaft wider – so ist zum Beispiel die PDS im Ostteil der Stadt stark vertreten, im Westen dagegen eher unbedeutend – als auch in dem Scheitern der Vereinigung der beiden Länder Berlin und Brandenburg. Denn es war nicht zuletzt die in DDR-Zeiten begründete Sorge vieler Brandenburger, dass Berlin erneut auf Kosten seines Umlands begünstigt werden könne, die sie am 5. Mai 1996 gegen die Vereinigung stimmen ließ.*¹⁷⁹

¹⁷⁶ MÜLLER, S. 442.

¹⁷⁷ Für einen anderen Vergleich im literarischen Werk (Yadé Kara: *Salam Berlin*) siehe Kap. 3.3.4.

¹⁷⁸ RUSCH, S. 187.

¹⁷⁹ MÜLLER, S. 448.

Aus der politisch-ökonomischen Sicht könnte diese Problematik von Berlinwiedervereinigung vielfach mehr und detailliert analysiert werden, es ist jedoch außer Rahmen dieser Arbeit.

Wessis x Ossis¹⁸⁰

Eine sehr heiße und noch heute aktuelle Erscheinung und Thema im Zusammenleben von vereinten Deutschen ist die Diskussion über den Ursprung – stammt dieser Mensch vom Westen oder Osten? Die Deutschen selbst erkennen das fast automatisch, sie haben es „im Blut“; die Ausländer müssen sich ein erweitertes Erkennungsgefühl entwickeln, aber nach ein paar Monaten Beobachtung ist es zu unterscheiden.

Mit dieser Thematik beschäftigte sich Thomas Ahbe in seinem Werk *Ostalgie*¹⁸¹. Hier wird beleuchtet, wie die Termine Besserwessi und Jammerossi¹⁸² entstanden. Nach der Wiedervereinigung, als sich die Verwaltungsgebiete (Behörde, die kommunale Verwaltung...) von West- und Ostdeutschland vereinigen mussten, kam es zur kulturellen Reibung und den Missverständnissen.

Auf beiden Seiten, sowohl bei den westlichen Aufbauhelfern in den Behörden und Verwaltungen, wie auch beim ostdeutschen Personal und den ostdeutschen Bürgern herrschte zum Teil großer Unmut über die jeweils anderen. Viele Ostdeutsche empfanden das im Osten eingeführte westdeutsche System und die Personen, die es repräsentierten, als „kalt, herzlos und formal“. Viele der westdeutschen Aufbauhelfer in den Behörden empfanden wiederum die Vorstellungen des einheimischen Verwaltungspersonales oft als inkompetent, informell und von „unprofessionellem Mitleid“ bestimmt.¹⁸³

Aus dieser unterschiedlichen Wahrnehmung der „beiden deutschen Gesellschaften“ entstanden schrittweise die Ost-West Stereotype, die sich natürlich auch in der Literatur spiegeln. Das folgende Beispiel aus *Aufbau Ost* kann es uns gut zeigen:

¹⁸⁰ Zum Vergleich s. Kapitel 3.2.3.6 (Kara versus Kaminer, historische Elemente), wo die Ossifrauen-Stereotype betrachtet werden..

¹⁸¹ AHBE, Thomas. *Ostalgie: zum Umgang mit der DDR-Vergangenheit in den 1990er Jahren*. Erfurt : Landeszentrale für Politische Bildung Thüringen, 2005.

¹⁸² Besserwessi – ein Klischee (oft ernste Überzeugung), dass der Bürger der (ehemaligen) BRD besser sei.

Jammerossi – zweiter Teil des Klischees, dass der Bürger der (ehemaligen) DDR elender sei.

¹⁸³ AHBE, S. 31.

Die leichtfertige Verwendung von Ost-West-Klischees hilft der Annäherung nicht. Bei genauerem Hinschauen haben wir es oft mit zwei Seiten derselben Medaille zu tun. Was nicht heißen soll, dass ich die Gegensätze ignoriere. Die viel bemühten Stereotypen vom Besserwessi und Jammerossi sind beide nicht ganz aus der Luft gegriffen. Im Westen ist es eine Tugend, sich gut behaupten und verkaufen zu können, dafür muss man sich einen gewissen Hang zur Selbstdarstellung aneignen. Im Osten war dagegen Zurückhaltung oberstes Überlebensprinzip. Das Verschwinden im grauenormten Kollektiv, die permanente Deckelung haben Spuren hinterlassen. Natürlich sind Ossis anders als Wessis - wir sind schließlich in verschiedenen Ländern aufgewachsen und entsprechend unterschiedlich sozialisiert. Aber das sind kulturelle Unterschiede, keine Qualitätsmerkmale.¹⁸⁴

Verallgemeinernd lässt sich sagen, dass man immer bei solch einer Diskussion, ob jemand Wessi oder Ossi ist, nur von den kulturellen Unterschieden und Voraussetzungen ausgeht.

Sehr klar kann man diese zwischendeutsche kulturelle Spannung aus der Alltagssprache begreifen. Sie, bzw. die alltäglichen Sprechthemen werden ganz anschaulich bei Ahbe angeführt:

<i>Das Beispiel Alltagsgespräche</i>	
<i>Ostdeutsche</i>	<i>Westdeutsche</i>
<i>Reden lieber über Mängel und was schiefgegangen ist, was fehlt, was man bräuchte, auch wenn es sehr persönlich ist</i>	<i>Reden lieber optimistisch und witzig Unpersönliches, leichte Themen und Nichtigkeiten</i>
<i>Vorteil: erzeugt Nähe und Solidarität, entschärft mögliche Konkurrenz</i>	<i>Vorteil: erzeugt positive Grundstimmung mit erhöhter Aufmerksamkeit fürs Positive</i>
<i>Nennen sich selbst: offen, leutselig, egalitär</i>	<i>Nennen sich selbst: fröhlich, witzig, geistreich, diskret</i>
<i>Nennen die Westdeutschen: oberflächlich, unpersönlich, angestrengt, maskenhaft, abweisend</i>	<i>Nennen die Ostdeutschen: larmoyant, unersättlich, aufdringlich</i>

Tabelle Nr. 1: Ostdeutsche x Westdeutsche Alltagsgespräche¹⁸⁵

¹⁸⁴ RUSCH, S. 186.

¹⁸⁵ AHBE, S. 33.

Ein anderes Beispiel der Verarbeitung von zwischendeutschen kulturellen Ost-West Stereotypen in der Literatur erscheint flimmernd und wirklich nebenbei in Schulzes *Simple Storys*. Da entstehen die Ost-Westdeutschen Stereotypen auch wegen der persönlichen Enttäuschungen:

„Er war Lehrer.“
„Er wollte mir den ganzen Osten erklären.“
„Er war verbittert.“
„Ich weiß, wegen des Auges, weil man ihm das Glasaugen nie ordentlich eingesetzt hat.“
„Was?“
„Na ja natürlich. Die DDR hasste er, weil sie nie ein ordentliches Auge zustande brachten, zumindest nicht bei ihm.“
„Wegen des Auges?“
„Und dem Spitznamen dazu.“
„Das ist kurz nach dem Krieg gewesen. Sie hatten Munition gefunden...Deswegen hat er doch nicht...“¹⁸⁶

Im ausgewählten Textabschnitt stößt Schulze auf eine (erfundene) Geschichte eines Protagonisten, als dieser Mann für ein künstliches Auge nach DDR fuhr, und es wurde ganz unprofessionell und ungeschickt verfertigt. Daraus entstand bei ihm diese DDR-Antipathie.

Im Vergleich zu Rusch, bei der die historischen Ereignisse oder geschichtlichen Elemente ganz prägnant benannt und beschrieben werden, spiegeln sich diese Sachen bei Schulze nur ganz nebenbei und undeutlich in den einzelnen, schrittweise verflochtenen Erzählungen. D.h. man erkennt nach vielen Kapiteln die Gründe, Ursachen, Folgen, Beziehungen der einzelnen Mikrogeschichten, wobei die Großgeschichte die Protagonisten scheinbar verfehlt.

DDR Wörter änderten sich nach der Wende

Mehr über dieser Erscheinung, inkl. Beispiele, siehe in die Kapitel 3.2.3 im Teil „Die Sprache“.

¹⁸⁶ SCHULZE, S. 171.

Wiedereinführung des Ampelmännchens

Nach der Wende kam es zur Wiedervereinigung Deutschlands und DDR verschwand aus der Landkarte. Doch die Erinnerungen, Jahrzehnte des Lebens konnten nicht aus den Gedächtnissen der Leute verschwinden und blieben in zahlreichen Köpfen. Die Sehnsucht nach der Rückkehr zu den DDR-Gewohnheiten wurde sogar offiziell benannt, und zwar von Thomas Ahbe als Ostalgie.¹⁸⁷ Es geht natürlich um keine politische Bewegung, die sich für den Rückkehr und Wiedergestaltung der DDR einsetzt, sondern eher um eine Initiative, die sich strebt, einige kulturellen Zeichen der Vorwendezeit wieder einzuführen. Ahbe nennt diese Ostalgie als eine Integrationsstrategie.¹⁸⁸

Es gibt hier jedoch ein „ostalgisches Projekt“, das neu und mit großem Erfolg wiederbelebt wurde. Das Ampelmännchen¹⁸⁹ wurde weltweit zum Symbol der DDR¹⁹⁰ und zugleich zu einem Phänomen – es geht um zwei Figuren an der Ampel, die spielerisch in Bewegung („der Geher“- grün) oder mithilfe von Gesten („der Steher“ - rot) veranschaulicht wurden.

Rusch berichtet über eine Initiative, die sich nach der Wende bemühte, dieses Symbol auf die (ehemaligen) ostdeutschen Kreuzungen zu behalten, bzw. zurückzustellen.¹⁹¹

Heutige Situation sieht so aus, dass außer Berlin¹⁹² auch einige anderen West-, aber vor allem Oststädte das ursprüngliche Ampelmännchen installierten. Die Forscher, inkl. der Entwickler dieses Symbols Karl Peglau (Verkehrspsychologe) begründen die Bedeutung mit dem stärkeren psychologischen Effekt an die Menschen

¹⁸⁷ AHBE, Thomas. *Ostalgie: zum Umgang mit der DDR-Vergangenheit in den 1990er Jahren*. Erfurt : Landeszentrale für Politische Bildung Thüringen, 2005.

¹⁸⁸ AHBE, S. 66.

¹⁸⁹ In der offiziellen Sprache DDR-Fußgängerlichtsignalgeber.

¹⁹⁰ Mehr darüber in der Webseite <http://ampelmann.de/>.

¹⁹¹ RUSCH, S. 122-3, 130-1.

¹⁹² Seit dem Jahre 2001 entstehen hier verschiedene Institutionen, wie z.B. Ampelmannshop (2001), Ampelmannrestaurant (2007), Ampelmanncafé (2013), und auch Ampelmann-Webshop.

als das gewöhnliche Westampelmännchen haben. Die Symbolik heutzutage verschob sich ins Niveau der Identität und Gemeinsamkeit.

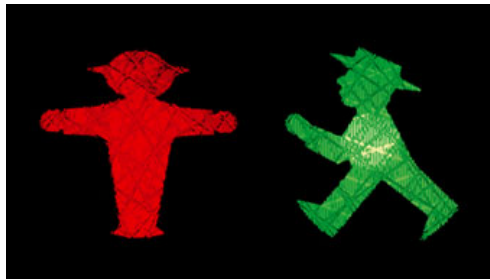


Bild 1. Das DDR-Ampelmännchen¹⁹³

¹⁹³ <http://ampelmann.de/html/international.html>.

3.3. Yadé Kara: "Selam Berlin" versus Wladimir Kaminer: "Russendisko"

„Das Tolle am Multikulturalismus beispielsweise ist, dass man gar nichts von anderen Kulturen wissen muss. Alles, was es braucht, ist, andere Kulturen cool zu finden.“

Mark Steyn, kanadischer Kommentator ¹⁹⁴

In diesem Kapitel werden die Debütwerken *Selam Berlin* von Kara und *Russendisko* von Kaminer in Hinsicht auf ihre ausländische Herkunft verglichen. Im Zusammenhang mit ihren Lebenslinien werden einige konkreten (auto)biographischen Einstellungen zum Werk in Betracht genommen, denn gerade ihre Herkunft kann die Werkauffassung bei den Autoren annähern.

Weiter werden die Strukturkomponenten der beiden Romane im Aspekt „Konstruktion des Textes“, „Sprache“ und „Sprachstil“ nebeneinander gestellt, weil diese formalen Elemente sehr stark die inhaltliche Seite des Werkes beeinflussen.

Zuletzt werden verschiedene historische Ereignisse und Elemente zu den Themen „DDR, Wende, historische Entwicklung Deutschlands“ ausgewählt, die in diesen Werken erscheinen. Sie werden chronologisch geordnet und die einzelnen zum Thema passenden Leseproben¹⁹⁵ werden je nach Bedürfnis in den Kontext gesetzt und mit der Realität verglichen, falls möglich.

Diese beiden Werke und deren Analyse lassen sich literaturwissenschaftlich ins Gebiet der MigrantInnenliteratur eingliedern. Die MigrantInnenliteratur in Deutschland könnte als ein gegenwärtiges Phänomen bezeichnet werden, bei dem die ursprünglich vom Ausland stammenden Autoren ihre Werke auf Deutsch schreiben und vorlegen. Zum Vergleich könnte eine andere Definition zur Verfügung gestellt werden:

Aber selbst wenn man die MigrantInnenliteratur klassisch nach dem Modell des darauf spezialisierten Adalbert-von-Chamisso-Preises der Robert-Bosch-Stiftung definiert – als deutsch-

¹⁹⁴ <http://de.metapedia.org/wiki/Multikulturalismus#Zitate>, Relativierung dieses Zitats s. Kap. 3.3.4 (Ausgewählte interkulturelle Aspekte von Zusammenleben der Minderheiten während und nach der Wende).

¹⁹⁵ In einigen Fällen steht es nur in einem Werk zur Verfügung, in anderen Fällen in beiden.

*sprachige Literatur von Autoren, deren Muttersprache nicht Deutsch ist-, selbst dann liegt der vermeintliche neue „Trend“ mindestens zehn Jahre zurück.*¹⁹⁶

Die Tendenz der zunehmenden und markanten Durchsetzung von Migrantenliteratur lässt sich nach Kämmerlings vor allem nach der Jahrtausendwende beobachten. In dieser Zeit erscheinen auch die analysierten Debütwerke von Kara und Kaminer. Im vorigen Zeitraum, zwischen der Wende (1989) und Millennium (2000) war dieser Trend der Migrantenliteratur nicht so verbreitet und daneben wurde der dt. Literatur auch Provinzialismus (Begrenzung an die lokale Problematik und das Denken) vorgeworfen:

*1989 sprach der damalige FAZ-Literaturchef Frank Schirrmacher von dem Versagen der Metropole und warf der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur ihren Provinzialismus vor. Seine Diagnose war, lässt man die von der „seriösen“ Literaturkritik ignorierte Popliteratur der Achtziger um Peter Glaser oder Rainald Goetz außen vor, vollkommen richtig...*¹⁹⁷

Auf jeden Fall muss hier erwähnt werden, dass die moderne Migration nach Deutschland (in diesem Sinne in die BRD) ein sehr langer Prozess¹⁹⁸ ist. Ein wichtiger Aspekt im Bezug zur Literatur dabei aber ist, wann diese Migranten literarisch tätig und erfolgreich sind. Dies setzt sich stärker und häufiger erst nach der Wende und Wiedervereinigung durch.

Bezüglich der Entwicklung der literarischen Tätigkeit von den Migranten sind die zusammenhängenden literaturwissenschaftlichen Termini zu erwähnen. In der Anfangsphase (seit den 60ern-70ern) wurde ihre Literatur als *Gastarbeiterliteratur*¹⁹⁹ genannt, was während der Jahren und Jahrzehnte zur *Ausländerliteratur*²⁰⁰ wurde. Erst nach der Wende in der 90er festigten sich

¹⁹⁶ KÄMMERLINGS, Richard. *Das kurze Glück der Gegenwart: deutschsprachige Literatur seit '89*. Stuttgart : Klett-Cotta, 2011, S. 176.

¹⁹⁷ Ebd. S. 169-70.

¹⁹⁸ Seit 60er.

¹⁹⁹ SCHMITZ, Helmut. *Von der nationalen zur internationalen Literatur: Transkulturelle deutschsprachige Literatur und Kultur im Zeitalter globaler Migration*. New York : Rodopi, 2009. 362 p. *Amsterdamer Beiträge zur neueren Germanistik*, Bd. 69. S. 7.

²⁰⁰ Ebd.

die Begriffe *Migrantenliteratur* oder *Migrationsliteratur*²⁰¹. Empfehlenswert zum Thema der Entwicklung der interkulturellen deutschen Literatur wären Beiträge von Joachimsthaler, Esselborn, Dörr oder Lübcke²⁰², in dieser Arbeit gibt es zur näheren Beschreibung des literarhistorischen Kontext der Migrantenliteratur nicht mehr Platz.²⁰³

Als näherer Einblick in die deutsch-türkische Literatur möchte ich hier die Behauptung von Dr. Özkan Ezli aus Universität Konstanz angeben. Ezli unterscheidet drei Phasen in der Entwicklung der dt.-türk. Literatur: in erster Phase (70er bis 80er) kam es zur *Identitätskrise der Migranten zum Thema der literarischen Auseinandersetzung*²⁰⁴. Zweite Phase (Ende des 80er bis Mitte der 90er) wird durch die Abwendung vom Leid gekennzeichnet und die Migration *nicht mehr als Krise dargestellt*.²⁰⁵ Für die dritte Phase (seit Beginn des 21.Jh.) ist die Unterscheidung *durch ihre Konzentration auf die (Migrations-)Geschichte der Elterngeneration*²⁰⁶ typisch.

Bei Kara ist ebenfalls die oben beschriebene Tendenz klar zu beobachten, sich mit den Ursachen der Migration und Beschwerden nicht zu beschäftigen, auf der anderen Seite erscheint hier auch keine Anknüpfung an die vorige Generation. Grund dafür ist ganz offensichtlich, und zwar, dass sie zur ersten Migrationsgeneration gehört, die nach Deutschland zog.

Schließen wir diese Einleitung in die Migrantenliteratur mit dem zum Nachdenken anregenden Zitat:

²⁰¹ Ebd.

²⁰² Ebd. S. 19-98.

²⁰³ Eine andere Quelle zur Empfehlung, die sich mit dem Thema befasst: KEINER, Sabine. *Von der Gastarbeiterliteratur zur Migranten- und Migrationsliteratur – literaturwissenschaftliche Kategorien in der Krise?* In Sprache und Literatur 83 (Schwerpunkt Migrationsliteratur), 1999, 1. Halbjahr, S. 3-14.

²⁰⁴ EZLI, Özkan. *Von der Identitätskrise zu einer ethnographischen Poetik. Migration in der deutsch-türkischen Literatur*. In ARNOLD, Hrsg. von Heinz Ludwig. *Literatur und Migration*. München : Ed. Text und Kritik, 2006. S. 61.

²⁰⁵ Ebd.

²⁰⁶ Ebd. S. 61-2.

*Dass Menschen und so auch Schriftsteller überall herkommen, ist seit den sechziger Jahren ein Stück Geschichte. Gegenwart ist, dass sie darüber schreiben. Zukunft, dass sie auch gelesen werden.*²⁰⁷

3.3.1. Zu den Autoren und ihrer Einstellung zum Werk

- **Yadé Kara** ist geborene Türkin (Cayirli), die die Sprachwissenschaft (Anglistik und Germanistik) an der Freien Universität Berlin studierte. Sie wurde ein Globetrotter, denn sie zahlreiche Berufe in verschiedenen Weltstädten übte. Beispielsweise war sie als Schauspielerin, Lehrerin, Managerin und Journalistin in Berlin, London, Istanbul und Hongkong tätig.²⁰⁸

Für ihr literarisches Debüt *Selam Berlin* bekam sie im Jahre 2004 auch zwei Auszeichnungen, und zwar Adelbert-von-Chamisso-Förderpreis der Robert Bosch Stiftung und Deutscher Bücherpreis in der Kategorie „Erfolgreiches Debüt“.²⁰⁹ Für ihre gesamte Arbeit wurde sie mit anderen zahlreichen Auszeichnungen gewürdigt.²¹⁰

Als eine Besonderheit könnte an dieser Stelle die Tatsache erwähnt werden, dass Kara nie vorher eine literarische Erfahrung hatte und das Werk *Selam Berlin* in einem Café in Hongkong begann zu schreiben.²¹¹

Kara selbst bezeichnet diesen Roman als Werk mit wenigen biographischen Bezügen zu ihrem Leben und die Geschichte als erfundene. Trotzdem sind mindestens einige groben Parallelen mit der Karas Leben zu beobachten. Zu nennen sind beispielsweise: türkische Herkunft und Wirkung in Istanbul (Kazans Familie), Leben im Ausland (Hasan in Berlin, sein Freund Kazim in London), Sehnsucht nach der Ferne (Ediz in den USA) u.a.

Zu einem gemeinsamen Erlebnis der Autorin und des Haupthelden gehören auf jeden Fall die Ereignisse rund um den Mauerfall im November 1989. Kara offenbart

²⁰⁷ Ebd. 177.

²⁰⁸ www.diogenes.de/leser/autoren/a-z/k/kara_yade/download [Biographie von Yadé Kara].

²⁰⁹ Ebd.

²¹⁰ Die komplette Liste s. auf Webseite: <http://www.literaturport.de/Yade.Kara/>.

²¹¹ www.iliteratura.cz/Clanek/17117/kara-yade [Interview mit Yadé Kara].

in einem Interview²¹², wie sie selbst diesen Meilenstein erlebte, der zugleich zum geschichtlichen Schwerpunkt ihres Werkes wurde: sie war zu Hause und sah Abendtagesschau fern, wobei plötzlich ein schwarzer Schirm erschien und da drin eine Kurzmeldung, dass es an der Berliner Mauer Unruhe gab. Da sie in der Überzeugung erzogen wurde, dass die Mauer ewig bleibt, lag sie diesen Nachrichten nicht so hohen Wert bei. Erst am nächsten Tag überzeugte sie sich über die grundsätzlichen Änderungen in Berlin persönlich.²¹³

Als weitere autobiographische Züge werden in *Selam Berlin* ebenfalls die DDR- und Ostblock-Programme und Märchen von der Hasans Perspektive erwähnt, wie z.B. *Bolek und Lolek*, *Pittiplatsch*, *Spejbel und Hurvinek*, *der Rote Stern*, *die Rote Sophie*, *Nazi-Einmärsche in Polen*, *der Rote Oktober*.²¹⁴ Die Autorin selbst fing nämlich in Westberlin vor der Wende die DDR- und Ostblockkanäle und wurde dadurch natürlich beeinflusst, wie sie behauptet. Bereits vor der Wende hatte sie Erfahrungen nicht nur mit den Ostprogrammen, sondern auch mit Ostberlin, wohin sie ab und zu ging. Was sie persönlich an diesen Besuchen am seltsamsten fand, war der Sprechverbot mit den Ossis.²¹⁵

Die Mehrheit von diesen Erfahrungen spiegelt sich dann mehr oder weniger mit den Hasans Augen im Roman wider.

- **Wladimir Kaminer**²¹⁶ wurde 1967 in Moskau geboren; wie er bemerkt in einem Schwimmbad (seine Mutter ging gern schwimmen). Seine Ausbildung als Toningenieur für Theater und Rundfunk folgte zum Studium der Dramaturgie am Moskauer Theaterinstitut.

Nach Deutschland verreiste Kaminer mit seiner Frau und ihren beiden Kindern gleich nach der Wende im Jahre 1990, sodass sie die DDR in den letzten Monaten

²¹² www.iliteratura.cz/Clanek/17117/kara-yade [Interview mit Yadé Kara].

²¹³ www.iliteratura.cz/Clanek/17117/kara-yade [Interview mit Yadé Kara].

²¹⁴ KARA, Yadé. *Selam Berlin*: Roman. Zürich : Diogenes, 2003. S. 281-2.

²¹⁵ www.iliteratura.cz/Clanek/17117/kara-yade [Interview mit Yadé Kara].

²¹⁶ Mehr über den Autor und sein Werk s. z.B.: ERNST, S. 152-154.

ihrer Existenz und die kommenden rasanten Umbrüche erlebten. Ebenso sein Vater emigrierte mit 68 Jahren nach Deutschland. Sie wählten Berlin (Ostberlin), Stadtviertel Prenzlauer Berg, das sich gerade an der Berliner Mauer befand. Dieses Berliner Viertel wurde nämlich von zahlreichen deutschen Familien verlassen und es gab hier größere Chancen für die Immigranten, eine Wohnung zu finden und zu gewinnen.

Was Kaminers Karriere betrifft, wurde sie in die Richtung Journalistik – Radiosendung – Schriftsteller gerichtet. Als Journalist trug er in zahlreichen Berliner Zeitungen und Zeitschriften bei. Als freier Redakteur sendet er einmal pro Woche eigene Sendung „Wladimirs Welt“ beim SFB4 Radio MultiKulti. Als Schriftsteller hat er 25 Bücher im Konto, die sich meistens mit den russischen Immigranten, Lebensbedingungen und Lebensgeschichten in Deutschland und in der Sowjetischen Union, im Kapitalismus und im Sozialismus beschäftigen. Darüber hinaus veranstaltet er einmal pro Monat im Kaffee Burger am Rosa-Luxemburg-Platz seine bekannte „Russendisko“.²¹⁷

Kaminer wurde dank seiner Tätigkeiten zu einem der beliebtesten und meistausgesuchten deutschen Schriftstellern ausländischer Herkunft.²¹⁸

Der Autor erzählt in der Tat durch den Roman seine eigene Lebensgeschichte mit einigen erfundenen Elementen – es ist ein aus realen, (auto)biographischen und fiktiven Mikrogeschichten gebildetes Werk. Selbst die Lebenslinien des Haupthelden Wladimir und Autors sind identisch – beide verlassen die Sowjetische Union nach dem Mauerfall und beginnen ihre Karriere in Berlin.²¹⁹ Auch die Kaminers

²¹⁷ Mehr im nächsten Kapitel 3.3.2.

²¹⁸ www.wladimirkaminer.de/, KAMINER, Wladimir. *Russendisko*. Taschenbuchausg., 8. Aufl. München : Goldmann, 2002.

²¹⁹ *Motiviert von einer späten Anerkennung zu leistender Reparationen erließ die letzte DDR-Regierung einen Beschluss, der sowjetischen Juden dauerhaftes Bleiberecht zusicherte und sechs Monate lang, bis zur Vereinigung der beiden deutschen Staaten, und sehr unkomplizierten Aufnahmebedingungen wirksam war.* (MOLNÁR, Karin. „Die bessere Welt war immer anderswo“. *Literarische Heimatkonstruktionen bei Jakob Hessing, Chaim Noll, Wladimir Kaminer und Vladimir Vertlib im Kontext von Alija, jüdischer Diaspora und säkularer Migration*. In SCHMITZ, Helmut. *Von der nationalen zur internationalen Literatur*:

Veranstaltung „Russendisko“ mischt hier das Leben des Romanhelden mit der realen Initiative des Autors. Nicht in der letzten Reihe begleitet der Name Olga die beiden Personen, d.h. Autor und Hauptheld.²²⁰ Ebenfalls die Namen von Wladimirs Freunden (Mischa, Andrej) tragen in der Wirklichkeit die Freunde von Kaminer.²²¹

Die reale, von Kaminer veranstaltete Russendisko soll ein Ort der lebendigen Kultur sein, wo nicht nur die Disco, sondern auch die Film-, Musik- und Literaturveranstaltungen stattfinden. Es sollte natürlich nicht nur für Russen bestimmt sein, sondern für alle anderen Kulturwelten. Den Anlass zur Begründung solch eines Projektes bezeichnet Autor mit den Worten „Wir wollten nur Spaß haben“, damals war ein kleiner/kein „kultureller Völkerverständigungsauftrag“ und manchmal entsteht aus den ganz kleinen Bedürfnissen ein großes Projekt.²²² Russendisko wurde für Kaminer zu einem erfüllten Traum, denn es wurde aus den Kulturveranstaltungen in Berlin zu einem Buch, und noch später zu einem Film²²³, an dem er selbst zusammenarbeitete (spielte in der Rolle des Radio-Doktors und Lieferanten der Mauerstücken).

Warum wurde gerade Disko und Musik als Form und Teil des Titels gewählt? Kaminer ist davon überzeugt, dass gerade die Musik die nationalen und staatlichen Grenzen überschreitet, einigt die Leute. Darüber hinaus galt sie in Russland

Transkulturelle deutschsprachige Literatur und Kultur im Zeitalter globaler Migration. New York : Rodopi, 2009. 362 p. *Amsterdamer Beiträge zur neueren Germanistik*, Bd. 69. S. 328).

²²⁰ Während im Kaminers realen Leben war Olga seine Frau aus der Sowjetischen Union noch aus der Vorwendezeit (er bringt sie und ihre Kinder nach der Wende nach Berlin mit) war, trifft der Romanhauptide Wladimir Olga erst in Berlin und verliebt sich in sie (und nach bestimmter Krise heiratet er sie).

²²¹ www.trailerseite.de/film/12/backstage/wladimir-kaminer-interview-zu-russendisko-22632.html [Wladimir Kaminer Interview zu Russendisko].

²²² www.trailerseite.de/film/12/backstage/video-interview-wladimir-kaminer-russendisko-teil-1-22820.html [Video-Interview mit Wladimir Kaminer über die Russendisko].

²²³ Russendisko (Film) – Regie: Oliver Ziegenbalg, Hauptrollen: Matthias Schweighöfer (Wladimir), Friedrich Mücke (Mischa) und Christian Friedel (Andrej), Erscheinungsjahr: 2012, <http://www.russendisko-derfilm.de/> (Webseite).

(in der Sowjetischen Union) als traditionelles Mittel des natürlichen bürgerlichen Widerstandes gegen Unterdrückung.^{224 225}

Russendisko als Tanzveranstaltung stellt zugleich auch eine Abgrenzung zwischen Ost- und Westdeutschland vor, vor allem im Zusammenhang mit der Musikauswahl:

Die Achse zwischen westlicher (Mainstream-)Popmusik, die in der „neuen deutschen Popliteratur“ im Zentrum steht, und der östlichen Musik, die dort keine Rolle spielt, wird umgedreht. Westliche Popmusik taucht in „Russendisko“ kaum auf, und wenn, dann wird sie entweder lächerlich gemacht (...), oder in einen politisch indiskutablen Zusammenhang gestellt (die Republikaner spielen bei einer Wahlveranstaltung in Berlin Roy Orbisons Oldie „Pretty Woman“)...²²⁶

Was Kaminer nicht nur im Buch, sondern dank der Tanzveranstaltung Russendisko auch in der Realität gelang, ist die Bildung vom sog. „dritten Raum“, wie Meurer behauptet:

Im Fall von Wladimir Kaminer könnte man, in Anlehnung an Bachmann-Medick, einen dritten Raum als n i c h t russische Heimat und n i c h t deutsche Fremde beschreiben. Deutschland und Russland wären demnach die Räume, die einen dritten Raum konstruieren.²²⁷

Mit anderen Worten gesagt, die kaminerische Welt dreht sich nicht um die Russen (bzw. Immigranten) in Deutschland oder Deutschen in Russland (bzw. deutsche Beziehung zu den Immigranten). Sie dreht sich um die multikulturelle Gesellschaft in Berlin und dazu wird gerade dieser dritte, grenzlose, internationale, mehrsprachige Raum gebildet. Diese These könnte von einem Beitrag von Molnár ergänzt werden:

Diese [neue Heimat] konstituiert sich durch die Imagination einer urbanen, kosmopolitischen, heterogenen Migrantengemeinschaft, die wesentlich am Lokalen, an der Schönhauser Allee, teilhat und zugleich aber auch durch Verbindungen zu weiteren extritorialen Orten und Zugehörigkeiten geprägt ist.²²⁸

²²⁴ Wie Kaminer bemerkt, gilt diese These allgemein und transnational – so entstand z. B. Rock and Roll (Afroamerikaner) oder ganze europäische Musik – aus jüdischem und Zigeunerfolklore (die Töne der Unterdrückung).

²²⁵ www.trailerseite.de/film/12/backstage/video-interview-wladimir-kaminer-russendisko-teil-1-22820.html [Video-Interview mit Wladimir Kaminer über die Russendisko].

²²⁶ ERNST, S. 153.

²²⁷ MEURER, S. 229.

²²⁸ MOLNÁR, S. 332.

Kaminer etablierte sich aus einem jüdischen Sowjetunionbürger und Berliner Schriftsteller zu einem „Weltfreund“ mit der offenen und toleranten Weltansicht, was sich nicht nur im Roman, sondern auch in seinem ganzen Leben und seiner Tätigkeit widerspiegelt.

3.3.2. Inhaltsangabe

- ***Selam Berlin*** behandelt, wie es schon im Titel angedeutet wird, das Leben der Türkischen Minderheit in Berlin. „*Hallo Berlin*“ (in Türkisch Selam Berlin) spricht der Hauptheld (und zugleich der Begleiter durch den ganzen Roman und Ich-Erzähler) Hasan Selim Khan Kazan aus. Er stammt aus einer Mittelschichtsfamilie aus Istanbul, in der der Vater (Baba)²²⁹ Said noch vor der Wende in Westberlin angefangen hatte zu unternehmen (im Reisebüro – Charterflüge) und die Mama wie eine echte Türkin sich um die Familie in Istanbul kümmerte.

Im Werk *stehen jugendliche Lebensweisen mit all ihren Problemen im Vordergrund – Sexualität, Freundschaft, Arbeit, Geld usw.*²³⁰ Mit anderen Worten gesagt werden die Lebensgeschichten der Protagonisten im geschichtlichen Hintergrund behandelt.

*Kara lässt ihren Roman mit zwei Höhepunkten beginnen. Den Mauerfall im November 1989 erlebt der in Deutschland geborene Protagonist Hasan Kazan mit seinen Eltern daheim in Istanbul. Während diese mit bleichen Gesichtszügen die Geschehnisse im Fernseher verfolgen, erlebt Hasan den Fall der Mauer, in sexuellen Fantasien mit einer Mitschülerin schwelgend, durch einen Orgasmus...*²³¹

An den zahlreichen und in die Details durcharbeiteten, verzwickten, sich gleich nach der Wende abspielenden Lebensgeschichten Hasans Familie wird nicht nur der Zerfall der alten bipolaren Welten im Mittelpunkt des Geschehens in Berlin, sondern auch der Zerfall der traditionellen Familie und Bildung einer neuen Welt gezeigt.

Hasan und sein jüngerer Bruder Ediz studierten beide in Berlin und in der Wendezeit entschieden sie sich (wie die ganze Familie), was weiter zu machen.

²²⁹ Türkische Übersetzung von „Vater“, die Kara im ganzen Werk benutzt

²³⁰ VLASTA, S. 104.

²³¹ ELSTE, S. 74.

Mit dem Mauerfall entstanden neue Gelegenheiten – Ediz reiste in die USA, Hasan wählte sich Berlin (wie sein Baba), wo er Architektur studieren wollte.

Jedenfalls wurde das Leben in Berlin in der Minderheit nach der Wende komplizierter und Hasan musste kräftig nicht nur um seine Karriere (Studium, später Filme, später Tagesschaumoderator) kämpfen, sondern auch um seine eigene Familie, Wohnen und Liebe. Es kamen auch neue Probleme und Herausforderungen – sowohl berufliche (Verfall der Nachfrage im Reisebüro) als auch familiäre (Babas Betrug mit Ostberlinerin Rosa und sein außerehelicher Sohn Adem tauchten auf).

Mit dieser Auseinandersetzung der ausländischen Immigranten mit der Realität in Berlin hängt sehr eng die Suche der eigenen Identität (vor allem beim Hauptheld Hasan) zusammen. Auf der einen Seite Hasans Empfang von Berlin als Heimat: *So fühlt sich Karas Ich-Erzähler als Berliner, oder sogar noch mehr als Kreuzberger, auch wenn er mit der Zeit draufkommt, dass nach dem Mauerfall ganz andere Viertel 'hip' werden...*²³²

Auf die Identitätssuche und Bemühung, sich in Berlin einzubürgern, weist auch die Eindeutschung eigenes Namens hin: *So wird Hasan in Karas Roman teilweise zum deutschen 'Hansi' (SB 5).*²³³ Oder: *Hasan nennt sich am Telefon 'Katz' und nicht 'Kazan' als er in Berlin eine Wohnung sucht...*²³⁴

Was ***Selam Berlin*** als Werk beinhaltet und welche Problembereiche und Stereotype hier nach Vlasta bearbeitet werden:

- 1) Die Distanz zur Elterngeneration der Gastarbeiter;
- 2) Die Verstärkung einer „hybriden“ durchmischten Gesellschaft;
- 3) Bevorzugung des Individualismus vor der Nationalität, Ethnizität;
- 4) Sprachgewirr betrifft alle Charaktere, nicht nur deutsche und türkische.²³⁵

²³² Ebd., S. 108.

²³³ Ebd., S. 111.

²³⁴ Ebd.

²³⁵ Ebd., S. 104.

Daneben zieht sich durch den ganzen Roman auch die meisterhafte Beobachtung und Beschreibung von einer rasanter Welt-, Stadt-, Stadtviertel-, Straße- und Familienänderung.²³⁶

Schauen wir jetzt uns aber noch genauer die multikulturelle Botschaft des Romans an. Dazu gestatte ich mir Elstes Behauptung zu zitieren:

*Fragt man nun, was Selam Berlin leistet, fällt als erstes auf, dass das historische Ereignis der Wiedervereinigung „vorausschauend“ mit dem zu Beginn angeführten gegenwärtig herrschenden Zeitgeist literarisch verknüpft wird. So wird der Fall der Mauer im Verlauf des Romans als eine Wende inszeniert, durch die sich eine „Realität“ offenbart, in der sich endgültig jegliche Art Idealismus multikulturellen Zusammenlebens als illusorisch erweist.*²³⁷

Zusammenfassend lässt sich behaupten, dass *Selam Berlin* unter anderem auch als das Werk gilt, das die Desillusion von der Stärke und Begeisterung aus Multikulturalismus anbietet.

• **Russendisko**, ein aus den lakonisch kurzen Geschichten gebildeter Wenderoman²³⁸ aus dem Berliner Alltag, behandelt die Lebenserlebnisse von drei

²³⁶ **Weltänderung** – ein Zerfall der totalitären Welt, der Mauerfall.

Stadtänderung – eine detaillierte Durcharbeitung von Berlin-Änderung während und nach dem Mauerfall mit den Augen eines türkischen Jungen.

Stadtvierteländerung – wie sich Kreuzberg, das Stadtviertel begrenzt mit der Berliner Mauer, änderte.

Straße-Änderung – Adalbertstraße 8, wo Hasan gleich an der Berliner Mauer wohnte, und ihre Bewohner beobachten den Mauerfall, den Mauerabbau und die Berlinwiedervereinigung.

Familienänderung – was für eine Auswirkung hatten alle diese hochbeschriebenen Änderungen auf Hasans Familie (Mikrogeschichte, Kleingeschichte) hatten.

²³⁷ ELSTE, S. 81.

²³⁸ „Wenderoman (oder auch allgemein: Wendeliteratur) ist ein feuilletonistisch und gelegentlich auch literaturwissenschaftlich gebrauchter Begriff, der sich auf literarische Formen bezieht, die das Thema des Mauerfalls und der deutschen Wiedervereinigung aufgreifen.“ (www.enzyklo.de/Begriff/wenderoman).

Es gibt eine Reihe der Abschlussarbeiten zum Thema „Wenderoman“, z.B.: HECTOR, Anne. *Der Wenderoman: Definition eines Genres*. Dissertation, University of Massachusetts, verteidigt 2009. Oder KREIßIG, Gisela. *Berlin-Romane zur Wende*. Magisterarbeit, Universität des Saarlandes, verteidigt 2002.

russischen Freunden Wladimir, Mischa und Andrej. Sie entscheiden sich gleich nach dem Mauerfall, in die DDR auszureisen – das Ticket nach Ostberlin kostet nur 96 Rubel und man braucht kein Visum – und ein neues, abenteuerliches Leben zu beginnen.

Mit ein paar Rubeln in der Tasche entdecken sie zusammen Ostberlin, Prenzlauer Berg – vielleicht die spannendste und abenteuerlichste Stadt in der Welt im Sommer 1990. Sie eignen nur wenige Musikplatten neben den großen Träumen und suchen die Gelegenheiten, wie ein berühmter Musiker zu werden (Mischa) oder reich zu werden (Andrej). Wladimir selbst hat nur eine unbestimmte Vorstellung, was zu machen, deswegen nimmt er das, was sich anbietet. Dabei trifft er für ihn eine hochinteressante Frau, Olga.

Einzelne Mikrogeschichten erzählen erleichternd und komischerweise, wie sich die drei Kameraden durch die Großstadtdschungel zwischen den Fallstricken des Asylrechts, Liebeshändeln und obskuren Jobs vordrängen. Dabei stoßen sie auf andere zahlreiche Immigranten, beispielsweise Türken im Imbiss (die ebenfalls Komplikationen mit dem Aufenthalt haben und sich als Bulgaren erweisen), vietnamesische Zigarettenhändler, einen ukrainischen Radiodoktor, russische Asylanten in der Russendisko oder am „russischen Telefonsex“.²³⁹

Dadurch wurde Russendisko nicht nur ein amüsanter, erleichterter Roman über die armen, aber lebenslustigen und begeisterten Russen in der deutschen Großstadt, sondern auch handelt es sich um eine Sonde zum multikulturellen, internationalen, bunten Zusammenleben in Berlin nach der Wende. Es wurde ein Symbol, ein Phänomen der deutschen Immigrationsliteratur, sogar auch der ganzen multikulturellen Kultur in Deutschland.

Zum Schluss würde ich dem Leser eine andere Sicht auf dieses Werk anbieten, die zugleich diese Passage zusammenfasst:

„Russendisko“ versammelt 50 literarische Miniaturen, in denen ein Ich-Erzähler von seiner Immigration von Russland nach Berlin und seinen Erfahrungen in Deutschland berichtet –

²³⁹ www.hagalil.com/archiv/2001/10/russendisko.htm [Eine Rezension auf Russendisko].

*die Inszenierungen der Texte und das Cover legen nahe, dass es sich um autobiographische Geschichten des Autors handele...*²⁴⁰

3.3.3. Zu den einzelnen Strukturkomponenten beider Werke

- **Die Architektur des Textes** bei beiden Werken entspricht den Regeln des traditionellen Romans und ist identisch. Sowohl in *Selam Berlin* als auch in *Russendisko* ist der **kausale, tektonische Aufbau** mit der linearen Themenentfaltung zu bemerken. In beiden Werken beginnt die Geschichte in der Zeit des Mauerfalls im Ausland und der Hauptheld emigriert nach Berlin, trifft sich mit einer Ost-West-Spannung und den Wiedervereinigungsschwierigkeiten und verdrängt sich durch die chaotische Gesellschaft und System. Durch den **Ich-Form** Erzähler weisen beide Romane **autobiographische Züge** auf.

Die **Kapitel** folgen chronologisch nacheinander und dienen zugleich als feine Trennung der einzelnen Mikrogeschichten. Dies ist mehr in *Russendisko* zu sehen, wo die einzelnen Kapiteltitel teilweise das Hauptthema, die Hauptlinie verraten. Dagegen in *Selam Berlin* ist die Kapiteltrennung mehr formal, nur numerisch getrennt – solcherweise scheint sie mehr als eine organische, einheitliche Geschichte zu sein.

Die einzelnen geschichtlichen Bilder und die historischen Passagen werden aus der Perspektive des Haupthelden betrachtet, d.h. subjektiv, plastisch.²⁴¹

- **Die Sprache** wird bei den beiden Autoren vorwiegend in der Form der **Standardsprache** verwendet. Zur Authentizität des narrativen Romancharakters trägt eine stark benutzte **umgangssprachliche Variante** der Sprache bei, die häufig in den Dialogen auftaucht. Zum Beispiel:

*„Ich will von dieser Schießerei nichts mehr hören“, näselte er genervt und warf die Magazine auf den Boden... „What’s wrong?“ Ich zuckte mit den Schultern, und wir schwiegen alle. Stille im Zimmer.*²⁴²

²⁴⁰ ERNST, S. 152.

²⁴¹ Vergleiche diese Auffassung mit den theoretischen Passagen bei Claudia Rusch, Kap. 3.3.4.

²⁴² KARA, S. 344.

Insbesondere **Selam Berlin** wimmelt von **Anglizismen**, die den Roman dynamisch, frisch und interkulturell ergänzen:

*Ich dachte an letzte Nacht mit Britta. Sie war der neue Hit an der deutschen Schule. Blond, langbeinig und easy going.*²⁴³

Oder:

*Sie hatte soviel Elan. 'Think Big, Act Big', sagte sie immer, und das war das einzige Englisch, das sie konnte.*²⁴⁴

An manchen Stellen werden die Anglizismen mit der **Jugendsprache** natürlicherweise verbunden:

*Bei mir war Saturday Night Fever angesagt. Ich hatte mich mit Leyla und Kazim verabredet. Baba duschte im Bad. Ich stand in meinem Zimmer vor dem Spiegel und tanzte zu Prince' »You don't need to be rich, to be my girl...«. Das Stück war fetzig funky, sexy...yeahhhh...*²⁴⁵

Auch verschiedene **Soziolekte**, bzw. **Mundarten** sind hier zu finden:

„Na, als die von de Abendschau dit jezeichnet haben, na, als die janzen Leute über die Bornholmer Straße hier rüberjekommen sind und die Mauer jefallen is. Da hat er sich so jefreut und so jejubelt und jeschrien. Er war ja nisch mehr zu berujien. Na, du kennst ihn ja – und denn, ja, plumps lach er uff'm Teppich.“^{246 247}

Oder ein anderes Beispiel:

„Komm se doch rin, ick hab schon uff Se jewartet. Bin jerade dabei uffzuräumen. Wochenende is imma wat los.“^{248 249}

Eine besonders interessante Sprachebene zeigt auf den fremdsprachlichen Hintergrund der beiden Autoren, was vornehmlich und sehr häufig bei Kara auftaucht. Verschiedene fremdsprachliche Aussagen und Sprüchen werden direkt ins Gespräch eingefügt. In *Selam Berlin* dominiert Türkisch:

²⁴³ Ebd., S. 6.

²⁴⁴ Ebd., S. 15.

²⁴⁵ Ebd., S. 60.

²⁴⁶ KARA, S. 36.

²⁴⁷ Oma Wessel (Hasans deutsche Nachbarin, die ihn als eigenen Enkel empfing) erzählt über den Mauerfall und über eine traurige Geschichte ihres Mannes dabei.

²⁴⁸ KARA, S. 176.

²⁴⁹ Frau Schulze (Nachbarin Hasans Cousine Leyla) empfängt Hasan bei ihr, sie braucht eine Übersetzung.

Immer an der Mauer entlang', sagte Mama, und das tat ich auch. Nach der Schule schlenderte ich mit geklauter Kreide an der Mauer entlang. So konnte ich mich nicht verlaufen. Die Mauer stand felsenfest da. Ich kritzelte „Doff, anani sikim, Ali votze“²⁵⁰ auf die Mauer.²⁵¹

Auf jeden Fall wird der Roman mit den fremdsprachlichen Begriffen inkl. türkischen nicht übersättigt, was auch Vlasta in ihrem Beitrag behauptet:

Der Wechsel zwischen Deutsch und Türkisch ist ansonsten in Karas Roman kaum gekennzeichnet, bis auf einige wenige Wörter, die auf Türkisch stehen bleiben und teilweise auch mehrmals eingesetzt werden. Das sind einerseits Anreden oder Kosewörter wie Lan, Hanım, Bey oder yavrum, die in Fußnoten übersetzt werden. Andererseits handelt es sich um Beleidigungen und Flüche, die ebenfalls in deutscher Übersetzung wiedergegeben werden.²⁵²

Somit wirken die fremdsprachlichen Wörter als eine Textbesonderheit und erfrischen den Romaninhalt.

Im Vergleich zu Kara dominieren bei Kaminer nicht so reiche und kontrastive Sprachebenen, was jedoch mit der feinen, leichten und humorvollen Stilistik völlig ersetzt wird. Sein Text wird dadurch einfacher, dramatischer, mit größerer Kadenz und dank dem Humor sehr beliebt, würde ich schätzen.

Der Sprachstil ähnelt bei diesen zwei Werken wie bei Rusch und Schulze. Die internationale Herkunft beider Autoren trägt zur Betrachtung des Stoffes aus der höheren Perspektive bei, infolgedessen werden die historischen Ereignisse humorvoller, leichter und unverbindlicher wahrgenommen und vorgelegt.

Mit dem Stil wird die Wahl der Sprachebenen sehr eng verbunden, d.h. Kontrast der standardsprachlicher und umgangssprachlicher Variante, verschiedene Soziolekte und Dialekte, Fremdwörter, Anglizismen, Internationalismen.

Zum Stil des Romans *Selam Berlin* äußert sich Kellerer in einer Rezension:

Am Anfang klingt Selam Berlin etwas hölzern; an die einfache, direkte Sprache des Romans muss man sich erst einmal gewöhnen. Und manchmal werden auch narrative Klischees bedient, die man lieber nicht gelesen hätte ("es begann an einem Donnerstagabend im November 89. Und von da an war nichts mehr so, wie es einmal gewesen war"). Dann aber weitet sich das Buch zu einem faszinierenden Panorama der Wendezeit, dass besonders durch seine etwas andere, türkische Perspektive besticht. Unbedingt empfehlenswert.²⁵³

²⁵⁰ * Fuck your mother.

²⁵¹ KARA, S. 34-5.

²⁵² VLASTA, S. 114.

²⁵³ www.goodreads.com/book/show/694269.Selam_Berlin [Rezension von Stefan Kellerer].

Aus dieser Rezension (und aus dieser mehr oder weniger Stilbeschreibung) ist die positive Entwicklungstendenz nicht nur der Stilistik, sondern auch der inhaltlichen Seite zu spüren. Dieser positiven Wertung wurde, meiner Meinung nach, dank der meisterhaften Fähigkeit der Autorin erreicht, den spannenden und dynamischen Verlauf darzustellen.

Was den Stil von *Russendisko* betrifft, wird der Roman besonders durch verschiedenartige Formen des Humors geprägt. Man könnte den Stil als „lustiger Schreibstil“ bezeichnen, wobei Ironie, Selbstironie und sogar starker Sarkasmus als ein wichtiges verwendetes Stilmittel figurieren. Einige Passagen grenzen an die Stilebene salopp, oder diese Ebene überschreiten sogar.

Im Kontext erleuchtet dies Molnár in ihrem Beitrag:

*Im Zentrum von Russendisko [...] steht entsprechend der im Emigrantenmilieu verortete Alltag in der plurikulturellen, diversifizierten und anonymisierenden Großstadt Berlin. Mit salopper Sprache und lakonischer Ironie wird dieser Alltag grotesk überzeichnet und bisweilen auch ins Surreale, Mystische oder Absurde gewendet.*²⁵⁴

Besonders auffällig spiegelt sich hier die russische Ansicht an die deutschen Regel wider, wann sich die Helden bemühen, sich in der deutschen „Regel- und Vorschriftswelt“ durchzusetzen. Dies bringt mit sich viele humorvolle, bis unglaubliche Situationen, die originell russisch, auch naiv gelöst werden. Ähnlich äußert es auch Molnár:

*Die vom Erzähler geschilderten Erlebnisse, seine moralischen Reflexionen und ethnographischen Beobachtungen im Berlin der Gegenwart werden immer wieder an Erfahrungen aus der Sowjetunion geknüpft, woraus sich häufig eine ironische Gegenüberstellung von 'deutschen' und 'russischen' Verhaltens- und Denkweisen ergibt – das markanteste Witzelement Kaminerschen Schreibens.*²⁵⁵

Nach dieser Analyse schätze ich mich zu behaupten, dass Kaminer über eine unverwechselbare, einzigartige, typisch ironische Schreibweise verfügt.

3.3.4. Widerspiegelung historischer Ereignisse und Elemente in den analysierten Werken

²⁵⁴ MOLNÁR, S. 331.

²⁵⁵ Ebd.

Wie bei den analysierten Autoren Rusch und Schulze, bilden die historischen Ereignisse auch in den ausgewählten Romanen von Kara und Kaminer einen Ausgangspunkt und teilweise auch ein Handlungsbeeinflussendes Element.

Selam Berlin könnte als ein erfundener Roman mit den autobiographischen Elementen bezeichnet werden, wobei *Russendisko* eher als autobiographischer Roman mit den erfundenen Elementen. Während sich dieses Merkmal (autobiographische versus fiktive Züge) in beiden Werken in der Intensität unterscheidet, werden die historischen Ereignisse im Roman sehr ähnlich aufgefasst. In beiden Fällen bildet nämlich die reale Geschichte einige Komponente der Handlungslinie und wird so dadurch nicht zu einem Hauptthema oder einer Erläuterung der Geschichte.²⁵⁶ Um desto mehr treten dann die historischen Einblicke in der Handlung hervor.

Die historischen Ereignisse werden auch in diesem Kapitel chronologisch gereiht und dementsprechend auch passende Leseproben aus den analysierten Romanen gewählt. An dieser Stelle wäre anzugeben, dass die historischen Ereignisse nur aus *Selam Berlin* ausgewählt wurden. In *Russendisko* treten nämlich die historischen Ereignisse nicht so deutlich im Vordergrund auf, dagegen sind da eher verschiedene historische Elemente, Aspekte, Bemerkungen zu finden.

Reflexion der sozialistischen Propaganda im Ostblock

Ein sehr heißes und bis heute aktuelles Thema Propaganda im Ostblock spiegelt sich natürlich auch im Roman wider. In unserem Fall widmet sich mehr ganz logisch diesem Thema Kaminer, der aus dem Herzen des Kommunismus stammt und diese Situationen jeden Tag erlebte. Kara thematisiert dagegen diesen Aspekt im Roman nicht. Vermutlich darum, dass es nichts mit der türkischen Geschichte, Karas Erfahrungen und Romans Handlungslinie zu tun hat.

Unter dem Begriff sozialistische Propaganda im Ostblock werden hier solche Prozesse verstanden, die zur Stärkung der Position der herrschenden Kommunistischen Parteien in den einzelnen Ländern des Ostblocks beitragen. Dazu wurde ein vollständig detailliertes und durchdachtes System der Schritte gebildet und eingeführt.

²⁵⁶ Wie es z.B. bei Rusch wirken kann. Vgl. mit der Kapitel 3.2.4

Einer von diesen Schritten ist z. B. eine einseitige Informierung der Gesellschaft über ein Inland- und Auslandsgeschehen (nur ausgewählte, ideologisch gefärbte Informationen). Es hängt auch sehr eng mit der strengen Zensur in Medien zusammen. Es wurden vor allem die Themen gewählt wie Produktion, Wirtschaft, bürgerliche Loyalität, Unterstellung der Unternehmer, Intelligenz und Demokraten, Unterstellung der „Imperialisten“ (ganzes Westen).

Eine theoretische Zäsur zu diesem Thema in der DDR bietet Huberth in seiner Studie²⁵⁷ an, praktische Beispiele der schriftstellerischen Zensur mit den authentischen Aussagen und Korrespondenz sind dann bei Wichner und Wiesner zu finden.²⁵⁸ Huberth unterscheidet in der DDR-Literatur drei Phasen der Zensur, wobei jede Phase eigene und unterschiedliche Merkmale trägt. In der ersten Phase (bis ca. 1961 – Bau der Berliner Mauer) sieht er die Rolle der Zensur in der Wendung auf eine Kleinbürgerlichkeit, eine neue Hoffnung, eine Abwendung von Individualismus.²⁵⁹ In der zweiten Phase (bis ca. 1976 – Biermann-Affäre) wurde nach dem Autor in der restriktiven Kulturpolitik vor allem *die modernistische, nihilistische, anarchistische, liberalistische und pornographische Verwestlichung; d.h. lange Haare, offener Tanz, Darstellung von Sexualität, Kriminalität und Skepsis an den Pranger gestellt.*²⁶⁰ In der Endphase (bis 1990) wurde im Falle der Regimeopposition und kritischen Äußerungen²⁶¹ bereits das Schreibverbot erteilt.²⁶²

Zusammenfassend lässt sich der theoretische Hintergrund mithilfe von Huberths Worten schließen:

²⁵⁷ HUBERTH, Franz. *Zensur, Tabu, Exil und Dauervisum – Schriftsteller und Staat in der DDR.* In HUBERTH, Franz. *Die DDR im Spiegel ihrer Literatur: Beiträge zu einer historischen Betrachtung der DDR-Literatur.* Berlin : Duncker, 2005, 178 p.

²⁵⁸ WICHNER, Ernest a Herbert WIESNER. *Zensur in der DDR: Ausstellungsbuch : Geschichte, Praxis, und "Asthetik" der Behinderung von Literatur.* Berlin : Brinkmann, 1991, 200, [5] p.

²⁵⁹ HUBERTH, S. 83.

²⁶⁰ Ebd., S. 88.

²⁶¹ Vor allem im Zusammenhang mit der Biermann-Ausbürgerung, aber auch im Falle der Annäherung zur westlichen Kultur.

²⁶² Ebd. S. 94.

*Die Zensur hatte zwei Aufgaben. Sie musste auf eine entsprechende Form, die normative Poetik achten und sie musste die Texte inhaltlich auf Tabus abklopfen. Die hießen natürlich nicht Tabu sondern Straftatbestand, wie bei uns heute Kinderpornographie, Auschwitz-Lüge oder Gewaltverherrlichung. Auch Zensur gab es selbstverständlich nicht, sondern Poetik, Anleitung, Korrektur, Hilfestellung, Schutz des Ansehens öffentlicher Personen usw.*²⁶³

Wie gesagt, spiegeln sich diese restriktiven Formierungsmittel der sozialistischen Propaganda vor allem bei Kaminer wider. Ein Beispiel erscheint in **Russendisko**:

Der Moderator, ein übergewichtiger und immer etwas gestresster Politologe, war schon seit Jahren in einer wichtigen Mission unterwegs: meinen Eltern und Millionen anderen Eltern den Rest der Welt zu erklären. Jede Woche bemühte er sich, alle Widersprüche des Kapitalismus in vollem Ausmaß auf dem Bildschirm zu zeigen. Doch der Mann war so dick, dass das ganze Ausland hinter ihm kaum zu sehen war.

*„Dort, hinter dieser Brücke schlafen die hungrigen Arbeitslosen in alten Pappkisten, während da oben auf der Brücke, wie Sie sehen, die Reichen in großen Autos zu ihren Vergnügungsorten fahren!“, berichtete der Dicke zum Beispiel in seiner Sendung „New York – eine Stadt der Kontraste“.*²⁶⁴

Der Autor veranschaulicht uns in dieser Passage, wie die Informationsverdrehung in der Sowjetunion in der Tat funktionierte. Es wurde eine Tatsache gewählt (hier eine Obdachlosigkeit), bei der es auf die Kluft zwischen den Bevölkerungsniveaustufen ablehnend aufmerksam gemacht wurde. Wie eine verhüllte Bedeutung waren da jedoch die Kritik der Demokratie und die Hervorhebung des sowjetischen Sozialismus zu finden. Die Bevölkerung muss unter dem Eindruck leben bleiben, dass die Partei allgewaltig ist und ihre Bürger vor der gefährlichen und negativen Welt beschützt. Dies hängt sehr eng mit der totalen Kontrolle über den Menschen zusammen, worüber detailliert Wolle in dem Kapitel „Macht und Geheimnis“²⁶⁵ behandelt.

Zum Vergleich würde ich dem Leser an dieser Stelle eine ähnliche Behauptung über diese Problematik bieten:

*Das russische Fernsehen im Kommunismus und während der Wendezeit wird als langweilig, simpel und mit Sendungen wie „Stunde der Landwirtschaft“ ideologisch stark aufgeladen präsentiert...*²⁶⁶

²⁶³ Ebd. S. 95.

²⁶⁴ KAMINER, S. 19.

²⁶⁵ WOLLE, S. 135-162.

²⁶⁶ ERNST S. 153.

Dazu trug auch eine sehr im ganzen Ostblock verbreitete systematische Maßnahme bei, die wie eine Geschichteverheimlichung und eine Geschichteverzerrung bezeichnet werden könnte. Dieses Thema wird auch in *Russendisko* behandelt²⁶⁷:

Das Ensemble nannte sich Die Birke, weil sie in ihren Liedern Birken und andere einzigartige Nationalhölzer Russlands priesen. „Was die wahre Geschichte Russlands angeht, die wird uns natürlich verschwiegen“, erzählte ich Markus²⁶⁸. „Genau wie bei uns, genau wie bei uns“, erwiderte er. Und wollte sich dann unbedingt das Birkenkollektiv ansehen.²⁶⁹

Zu einer anderen Komponente dieser beschriebenen sozialistischen Propaganda (bzw. ganzer Ideologie) gehört die Unterdrückung der Regimegegner und Opposition. Die nicht total loyalen Bürger wurden herausgesucht, inhaftiert, nach Sibirien oder in den Gulag geschickt, zur Emigration gezwungen. Oder sie mussten in der Verstellung leben.

Was jedoch die gegenseitige Bürgereinstellung unter einzelnen Ostblockländern betrifft, geht es nicht resolut behaupten, dass die gesamte Meinungsprägung der Bewohner nur das durchdachte System beeinflusste. Es wäre eine einseitige Behauptung. Es muss hier auch betont werden, dass dabei die persönliche Prägung, Einstellung und Wertesystem eine sehr wichtige Rolle spielten. Dies wäre gerade bei Kara zu finden:

Oma Wessel mochte die Russen. Sie sagte immer: „Die russischen Soldaten haben uns Brot und Kartoffeln gegeben.“ Opa Wessel hingegen haßte die Russen. Er war gegen alles, was mit Osten und Kommunisten zu tun hatte. Er war in russischer Gefangenschaft gewesen.²⁷⁰

In dieser ausgewählten Leseprobe wird ganz offensichtlich gezeigt, dass die Meinungspluralität nicht nur bei den gesamten ideologischen Systemen oder bei den ganzen Staaten erscheint, sondern auch in den gesellschaftlichen Mikrokomponenten, in den Familien.

Behandlung des Verfalls vom Ostblock und ökonomischer Situation in Berlin

²⁶⁷ Für ein besseres Verständnis des Kontexts s. KAMINER, S. 123-4.

²⁶⁸ Ein DDR-Bürger.

²⁶⁹ KAMINER, S. 124.

²⁷⁰ KARA, S. 40.

Mit dem Thema „Wende und Mauerfall“ hängt eng die gesamte historische Entwicklung des ganzen Ostblocks zusammen, denn gerade der Mauerfall in Berlin ist eine der symbolischen Konsequenzen des vollständigen Verfalls des Ostblocks.

Obwohl sich unsere zwei Romane *Selam Berlin* und *Russendisko* hauptsächlich in Berlin abspielen, sind in ihnen die ausländische Herkunft, reiche Erfahrungen und der Abstand der Autoren gut zu bemerken. Sowie Kara als auch Kaminer behandeln die Berliner Thematik deswegen nicht isoliert, nur als eine Kulisse, sondern komplex, mit dem internationalen Übergriff. Während bei Kaminer die geschichtliche Übersicht über sowjetische Zustände und gewöhnliche Prozesse in der USSR vor allem in der Einleitung behandelt werden, ziehen sich die erklärenden und veranschaulichenden historischen Exkursen durch den ganzen Roman von Kara.

Auf jeden Fall ist anzuführen, dass die historischen Ereignisse zum Bedarf des Romans transformiert werden und die Behandlungsform gemessen gewählt wird. Als gutes Beispiel könnte dieser Beleg dienen:

In Rumänien wurde Ceaușescu inhaftiert. Erich Honecker verließ die DDR und haute ab nach Chile. Der ganze Ostblock brodelte. Die Ereignisse überschlugen sich, niemand hatte den Überblick, und eine neue Freiheit tauchte auf der Bühne des Weltgeschehens auf. In Berlin bekamen wir diese neue Freiheit zu spüren. Der Schwarzmarkt blühte. Russen, Rumänen, Polen bevölkerten die Elektrogeschäfte von Westberlin. Der Devisenhandel am Bahnhof Zoo wuchs, und Russisch und Polnisch wurden dort zur Geschäftssprache. Ganz Berlin war ein einziger Jahrmarkt.²⁷¹

Kara setzt gleich diese Weltgeschichte, Großgeschichte in Zusammenhang mit Berlin und seine Kleingeschichten, Mikrogeschichten, alltägliches Leben, wie der Leser aus der Leseprobe merken kann. In unserem Kontext erscheint da eine besonders interessante Bemerkung über die Ausländer (Russen, Rumänen und Polen) auf dem Berliner Schwarzmarkt und über eine Verwandlung der verwendeten Geschäftssprache ins Russische und Polnische. Diese Behauptungen können sattemal gerade bei Kaminer überprüft und ergänzt werden. Empfehlenswert wäre dabei nicht nur das Buch *Russendisko*, sondern auch (und wahrscheinlich mehr) der gleichnamige Film, wo man direkt und ganz genau diesen osteuropäischen Schwarzmarkt in Berlin beobachten kann.

²⁷¹ KARA, S. 44.

Was dieser Nebeneinanderstellung der Groß- und Mikrogeschichte betrifft (s. oben), könnte die schriftstellerische Geschicklichkeit von Kara durch diese Probe bewiesen werden:

*Seit der Maueröffnung konnte Oma Wessel kein Geschäft mehr betreten, ohne Stunden Schlange zu stehen. Die Ossis kauften alles weg. Oma Wessel kapitulierte vor soviel Andrang. Die verließ sich auf ihre Vorratskammer und ging nicht mehr aus dem Haus.*²⁷²

Damit stoßen wir jedoch auf ein anderes Thema an, und zwar Berlin während (und unmittelbar nach) dem Mauerfall.

Berlin während des Mauerfalls

Dieses historische Ereignis hat sehr dynamisch, rasch und spontan durchgelaufen und wird dadurch zu einem hochinteressanten Thema zur Verarbeitung im Roman. „Wende“ und „Mauerfall“ sind die Meilensteine in der deutschen, europäischen Geschichte und sogar auch in der Weltgeschichte.

Zur besserer Orientation und Einführung in die Problematik möchte ich an dieser Stelle die realen historischen Ereignisse kurz kommentieren. Während des Oktobers 1989 wurden die Massendemonstrationen in den deutschen Städten für den Rückzug des SED-Generalsekretär Erich Honecker geführt. Dazu kam es am 18. Oktober, jedoch die Unruhen und Demonstrationen setzten fort. Im Zusammenhang mit den zahlreichen (nötigen, aber die angespannte Situation nicht mehr lösenden) Maßnahmen²⁷³ wurde der Widerstand gegen SED nur stärker und die Opposition förderte mehr und mehr an der Partei²⁷⁴.

Der Höhepunkt Berliner Ereignisse brach am 9. November herein:

Am Abend des 9. November gab das Politbüromitglied Günter Schabowski auf einer Pressekonferenz völlig überraschend bekannt, dass alle DDR-Grenzstellen zur Bundesrepublik und nach West-Berlin geöffnet wurden. Noch in derselben Nacht strömten viele Tausende von DDR Bürgern bei Visapflicht, aber nachlässigen Kontrollen nach West-Berlin

²⁷² KARA, S. 44.

²⁷³ Wie z.B. Amnestie für Flüchtlinge (27. Oktober), visafreie Reiseverkehr in die Tschechoslowakei (es folgte ein massenhafter Anstieg der Flüchtlinge zur Prager Botschaft), usw.

²⁷⁴ Z.B. Reformen, freie Wahlen, Abschaffung des Machmonopols der SED, Rechtsstaatlichkeit, Presse- und Meinungsfreiheit, sowie Reisefreiheit. (MÜLLER, S. 439).

und in die grenznahen Städte der Bundesrepublik, wo es zu volksfestartigen Wiedersehensfeiern zwischen den Deutschen aus Ost und West kam.²⁷⁵ Schätzungsweise zwei Millionen DDR-Bürger statteten bis zum Sonntagabend (12. November) West-Berlin einen Besuch ab, eine weitere Million erprobte die neue Reisefreiheit mit Besuchen in bundesdeutschen Städten. Zur Bekräftigung der Reisefreiheit informierte das DDR-Verteidigungsministerium am 13. Dezember, dass mit sofortiger Wirkung alle Sperrzonen entlang der Berliner Mauer und der gesamten Grenze zur Bundesrepublik aufgehoben seien.²⁷⁶

Diese offizielle, sachliche und ganz konkrete historische Wiedergabe beschreibt uns den Durchlauf des Mauerfalls mit verschiedenen gesellschaftlichen Aspekten sehr detailliert. Lassen wir jetzt diese Interpretation mit der Romanfassung desselben Themas in *Selam Berlin* vergleichen:

Trabis fuhren durch den Grenzübergang Bornholmerstraße nach Westberlin.²⁷⁷ Eine Frau im Pelz schüttete Sekt auf die Motorhauben. Dicke Männer in Volkspolizei-Jacken²⁷⁸ umarmten und klopfen sich auf den Rücken. Sie wischten sich Tränen aus den Augen und waren so herzlich wie die Männer am Istanbuler Busbahnhof. Ostberliner liefen im Fernsehen und aus dem Fernsehen heraus durch die Mauer am Checkpoint Charlie vorbei direkt in den Westen auf den Kurfürstendamm. Glückliche, fröhliche Leute am Café Kranzler. Ihr Atem dampfte in der kalten Nachtluft. Massen an der Mauer; auf der Mauer; auf meiner Graffitimauer...²⁷⁹

Was hier im Roman interessant im Vergleich zur offiziellen Interpretation zu finden ist, ist eine narrative²⁸⁰ Art der Darstellung. Man findet hier konkrete Straßen- und Personennamen, bzw. Personentypen (Männer in VoPo²⁸¹), konkrete Tätigkeiten, die man während dieser Zeit machen konnte, konkrete Erfahrungen, die man erleben konnte. Dies alles trägt dazu bei, dass der Leser die Geschichte miterleben kann und sie sich besser vorstellt.

Vergleichen wir dieses historische Ereignis, „Wende“ im wahrsten Sinne des Wortes, noch mit der popularisierenden Quelle von Wolle:

²⁷⁵ S. Bild 2.

²⁷⁶ MÜLLER, S. 439.

²⁷⁷ S. Bild 4.

²⁷⁸ Vgl. mit der Beschreibung von WOLLE, S. 281 (s. Kapitel 3.2.5, Teil Ausreiseprozess in der DDR).

²⁷⁹ KARA, S. 8.

²⁸⁰ erzählende

²⁸¹ Volkspolizei.

Jetzt begann die Nacht der Nächte. „Mal gucken, was los ist“, meinten die Ost-Berliner nach den ersten verwirrenden Nachrichten des Fernsehens und pilgerten in Scharen zu den Grenzübergangsstellen, wo sich 28 Jahre lang für den Normalbürger das Ende der Welt befand. Die Posten dort kannten keine diesbezügliche Regelung. Als die Menge bedrohlich anwuchs, gingen die Schlagbäume hoch. Gegen 21:20 Uhr passierten die ersten DDR-Bürger mit einem Stempel im Ausweis die Bornholmer Brücke...²⁸²

Interessanterweise weist hier Wolle auf die historischen Tatsachen hin, und zwar mithilfe vom Beispiel, wie der gewöhnliche DDR-Bürger während dieses Geschehens nachdachte. Damit nähert sich diese Leseprobe der thematischen Verarbeitung in unseren analysierten Romanen.

Ein anderes Beispiel zum Thema in der Romanverarbeitung bezieht sich zum Ausreiseprozess, bzw. zum Prozess des Grenzüberganges. Wie oben gesagt, bis Mitte November besuchten etwa zwei Millionen Ossis Westberlin und nächste Million andere Bundesstädte. In *Selam Berlin* gibt es für den Leser wieder die Möglichkeit, alles mit dem Hauptheld Kazan mitzuerleben:

„Den Paß, bitte?“ kam es höflich vom Beamten. Ich blickte ihn überrascht an. Ein breites Lächeln überzog seine Dackelfratze. Es strahlte. Früher haben die Beamten immer fünfmal meine Paßnummer durchgecheckt, selbst wenn alle anderen schon abgefertigt waren. Aber jetzt kam ich mir vor wie der einmillionste Gastarbeiter, dem Blumen und ein Moped überreicht werden. „Willkommen im vereinten Berlin!“ ich strahlte zurück. Die Löcher in der Mauer hatten Wirkung! Sogar die pingeligen Beamten waren freundlicher geworden. Ich war gespannt.

Am Bahnhof Zoo war die Hölle los. Eine Lawine von Menschen mit blasser Haut und hellen Haaren rollte an. Die Waggons bebten, und ganz Berlin schien von einem Erdrutsch betroffen sein. Alles, was zwei Beine hatte, bewegte sich.²⁸³

Um Hasans Erfahrungen mitzuerleben, wurde hier außer den oben genannten Techniken besonders der innere Monolog verwendet. Man weiß genau, was der Hauptheld dabei fühlte und deswegen wird die Geschichte für den Leser attraktiver – man kann das auch selbst erleben.

Der zweite Absatz („Am Bahnhof Zoo war die Hölle los...“) wurde zur besseren Veranschaulichung der Berliner Situation während und unmittelbar nach dem Mauerfall gewählt. Zur Erwähnung steht auch der Vergleich mit Kaminers *Russendisko*, wo gerade dieselben Orten (Bahnhof Zoo, Prenzlauer Berg) als die lebendigsten Orte des Wendeberlins genannt werden.

²⁸² WOLLE, S. 326.

²⁸³ KARA, S. 20.



Bild 2. Mauerfall am 9. November 1989
(© Bundesbildstelle)²⁸⁴



Bild 3. Grenzübergang Heinrich Heine Straße,
11. November 1989, Foto: H.-P. Stiebing²⁸⁵



Bild 4. (links) In der Nacht vom 9. November
am Grenzübergang Bornholmer Straße, Foto:
A. Schölzel²⁸⁶



Bild 5. (rechts) Abriss der Mauer in der
Bernauer Straße, 1990, Foto: R. Just,
Gedenkstätte Berliner Mauer²⁸⁷

Öffnung des Brandenburger Tors und der Mauerabbriss²⁸⁸

Sowohl im vorigen Kapitel (3.2.4), als auch hier wird wieder über die Wiedervereinigung Berlins berichtet. An dieser Stelle werden jedoch diese Ereignisse aus dem türkischen Blickwinkel von Kara in Betracht genommen, mit Schwerpunkt der Öffnung des Brandenburger Tors und der Mauerabbriss.

²⁸⁴ www.bischkek.diplo.de/Vertretung/bischkek/de/08__Kultur__und__Bildung/Plakatausstellung.html.

²⁸⁵ www.berliner-mauer-gedenkstaette.de/de/mauerfall-291,58,3.html.

²⁸⁶ www.berliner-mauer-gedenkstaette.de/de/mauerfall-291.html.

²⁸⁷ www.berliner-mauer-gedenkstaette.de/de/abbriss-der-mauer-51.html.

²⁸⁸ S. Bild 5.

Für ein besseres Verständnis möchte ich hier wieder die offizielle Interpretation der Ereignisse anführen:

*Zur Feier der Öffnung des Brandenburger Tors am 22. Dezember waren 300 000 Berliner und Gäste aus Ost und West zusammengekommen, die bei strömendem Regen den Festrednern zuhörten. Ministerpräsident Modrow bezeichnete das Bauwerk in seiner neuen verbindenden Funktion als „Tor des Friedens“, Bundeskanzler Kohl mahnte die Deutschen auf beiden Seiten zu „Geduld und Augenmaß“. Auch die beiden Bürgermeister der Stadt, Walter Momper (West) und Erhard Krack (Ost), betonten die neue Aufgabe Berlins in der Phase des Zusammenwachsens der beiden Teile Deutschlands.*²⁸⁹

Nach dem Mauerfall am 9. November 1989, was symbolisch als „Wende“ angenommen wird, kam es zu einer anderen Begebenheit, die mit sich nicht weniger Symbolik trägt - der Mauerabritt. Das Brandenburger Tor wurde zum Symbol der Freiheit und bekam zahlreiche Attribute, die teilweise schon genannt wurden. In der offiziellen Wiedergabe wird es mit erhobenen Worten bezeichnet, was bei solch einem Weltereignis nicht unpassend ist. Dagegen im Roman werden wieder eher die konkreten Erlebnisse der gewöhnlichen Leute, ihre Gefühle und die Handlungslinie-ergänzenden Teilthemen berücksichtigt. Als Beispiel könnte diese Passage erwähnt werden:

Das Weihnachtsfest wurde groß gefeiert. Ich glaube, zu keinem anderen Anlaß hatte man so herzlich gefeiert wie an Weihnachten nach dem Mauerfall. Ost-West-Besuche und soviel Familiensinn hat es in Deutschland dann nie wieder gegeben.

*Am 22. Dezember 89 wurde das Brandenburger Tor geöffnet. Die Chefs aus Ost- und Westberlin durchschnitten gemeinsam die Mauerlücke – und so durchschnitt auch Ingrid's Cousine Erika unser Lebern und von da an war alles nie wieder so, wie es einmal war.*²⁹⁰

Im Anschluss an die vorige These, dass im Roman eher die konkreten Erlebnisse gewöhnlicher Leute behandelt werden, wäre an dieser Stelle zu bemerken, dass hier natürlich auch die „Großgeschichte“ auftaucht. Und zwar in der Form der Notiz über das Datum der Öffnung des Brandenburger Tors und über beide Berliner Bürgermeister. Jedenfalls, wie in vorigen Fällen, wird diese Großgeschichte nur zu einer Komponente der Handlungslinie, nicht zu einem grundsätzlichen Thema.

In dem gesamten Prozess der Wende folgt als einen der nächsten und zugleich letzten wichtigen Punkte der Mauerabbau, anfangs eher der Mauerabritt.²⁹¹ Vergleichen wir also

²⁸⁹ MÜLLER, S. 442.

²⁹⁰ KARA, S. 131.

wieder und zum letzten Mal dieses historische Ereignis in seiner offiziellen (diesmal eher populärer) Version mit der Romaninterpretation:

Nach der Öffnung der Mauer setzte ihr Abriss ein. Sogenannte „Mauerspechte“ brachen sich ihre Souvenirs heraus. Eine immer größer werdende Zahl neuer Grenzübergänge ließ zahlreiche Breschen entstehen. Grenzsoldaten begannen damit, den Signalzaun und weitere Elemente der Grenzsperrren abzubauen. Sowohl die Regierung der DDR als auch Angehörige der Grenztruppen begannen, über eine Vermarktung der Mauer nachzudenken. Ihre Teile wurden in alle Welt verkauft. Im Juni 1990 begann an der Ackerstraße zwischen den Bezirken Wedding und Mitte der systematische Abbau der Grenzanlagen, der am Ende des Jahres weitgehend abgeschlossen war. Erste Mauerstücke wurden 1990 unter Denkmalschutz gestellt.²⁹²

Diese Berliner-Mauer-Schicksal kurz beschreibende Annotation aus den offiziellen Webseiten „Gedenkstätte Berliner Mauer“ erzählt uns, welche Ideen und Absichten mit den Mauerresten die DDR Regierung und auch Angehörige der Grenztruppen hatten. Ganz interessant wäre es diese Ideen neben die Praxis, die uns Kaminer in *Russendisko* beschreibt, nebeneinander zu stellen. Die russischen Händler (in diesem Fall drei Freunde Wladimir, Mischa und Andrej) nutzten nämlich die günstige Situation während der Wende aus, und eine (sehr kurze) Zeit verkaufen sie die Mauersteine je nach der Größe als Souvenirs. Dabei ist zu bemerken, dass solche Handlungen nicht nur im Roman, sondern auch in der Realität durchliefen²⁹³.

Kara behandelt beim Mauerabritt in *Selam Berlin* einen anderen Aspekt dieses historischen Ereignisses:

BBBBBBBBRRSSSSSSTTTTTTBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBB

Lärm. Höllennlärm. LÄÄÄÄÄÄÄÄÄÄÄÄÄÄÄÄÄÄÄÄÄÄÄÄÄÄRRRRRRRRRRMMM-MMMMM.

Ich sprang aus dem Bett und ging ans Fenster.

Bohrhammer, Kran und LKW! Ätzend. Bagger und Bauarbeiter hatten mit dem Abriß der Mauer begonnen. Stück für Stück werden die Betonteile entfernt. Die Westseite mit Graffiti, die Ostseite war nackt, leer. Ich hielt mir die Ohren zu und fühlte einen ziehenden Schmerz in Nacken und Rücken.

Komisch, dachte ich, wie jeder einzelne Betonblock verschwand und wie uns Meter für Meter der Osten näher kam. Als hätte es nie eine Mauer gegeben. Ich schaute rüber auf die andere Seite. Die Wachtürme waren platt. Kein Stacheldraht, keine Todeslinie. Keine Selbstschußanlagen.

²⁹¹ Genauen historischen Kontext und Tatsachen s. bei SÄLTER, Gerhard. *Das Verschwinden der Berliner Mauer*. In HENKE, Klaus-Dietmar. *Revolution und Vereinigung 1989/90: als in Deutschland die Realität die Phantasie überholte*. Originalausg. München : Deutscher Taschenbuch Verlag, 2009. S. 353-362.

²⁹² www.berliner-mauer-gedenkstaette.de/de/abriss-der-mauer-51.html.

²⁹³ Kaminers reale Erfahrungen und Anfänge in Berlin nach der Wende.

*Einfach weg. So als wäre gerade die Müllabfuhr dagewesen und hätte alles mitgenommen, den Mist von dreißig, vierzig Jahren. Einfach so.*²⁹⁴

Einerseits wird hier am Beispiel der mit Graffiti bemalten Berliner Mauer wieder auf den Unterschied zwischen West- und Ostdeutschland (Demokratie und Diktatur, Freiheit und Unfreiheit) aufmerksam gemacht. Der Leser muss (oder sollte) nämlich sicher nachdenken, warum gerade die Westseite der Mauer bemalt sein kann, und warum die Ostseite nicht. Ein aufmerksamer (und noch besser ein Geschichte kennender) Leser stellt sich sofort die ein paar Meter breite Todeszone, die Wachtürme, den Stacheldraht und die Soldaten mit den rasenden Hunden vor. In der Ostzone ging es ums Leben, Leben ohne Freiheit. Da gab es keine Möglichkeit, etwas an die Verkörperung des Eisernen Vorhangs zu malen.

Andererseits wird hier am Beispiel der schrittweisen Verschwindung der Berliner Mauer plastisch gezeigt, wie zerbrechlich auch scheinbar feste und ewige Bauwerke (wir können auch Regime, Ideologien, gesellschaftliche Ordnungen) sind. Als ob es nie so etwas wie die Berliner Mauer gab. Es bleiben nur einige Erinnerungen, Fotos und tragische oder dagegen ostalgische Menschenschicksale.

Ein Beispiel der Begegnung geteilter Familie nach der Wende

Im Zusammenhang mit dem Mauerfall bietet sich ein mikrogeschichtliches²⁹⁵ Thema an, und zwar die Begegnungen der durch die Geschichte geteilten Familien. Mit dem Mauerbau am 13.8.1961 wurden Tausende, sogar Zehn- oder Hunderttausende der Familien voneinander getrennt. Es gibt die Schicksale der Familienglieder, die sich dann nie mehr sahen. Daneben gibt es auch einige Familien, die auch trotz der Berliner Mauer einander besuchten. Solche Familien mussten jedenfalls sehr strenge bis entwürdigende Prozesse während der Mauerübergangskontrolle durchmachen. Seitens der westlichen Besucher war der Prozess zwar unangenehm, aber ohne eine Freiheitsbedrohung. Dagegen seitens der östlichen Besucher war der Grenzübergang ein sehr riskanter Schritt, denn die Zöllner erfassten die persönlichen

²⁹⁴ KARA, S. 104-5.

²⁹⁵ Aus der Geschichte der gewöhnlichen Leute.

Angaben sehr detailliert und es gab dabei die Chance, inhaftiert für den Fluchtversuch zu sein.

Kehren wir jedoch zu den Begegnungen der Familien zurück. Kara beschreibt in *Selam Berlin* solch eine Situation:

„Meine Cousine Erika und ihr Sohn Ricki von der anderen Seite der Mauer“, lächelte Ingrid breit und stellte uns eine dünne Frau mit ihrem Kid vor. Beide hatten verschwitzte Hände. Erika war blaß, blond und hatte Schatten unter den Augen... Im Wohnzimmer war der Tisch gedeckt, wie in der Reklame für Jacobs Krönung. Kerzen, Besteck, Porzellan alles blitzte silbrig im Licht des Weihnachtsbaumes...Ingrid lief mit Erika fröhlich-festlich hin und her und kümmerte sich ums Essen.²⁹⁶

Auch wenn solch eine Situation im Roman erfunden ist, wirkt sie ganz plastisch und realistisch, sodass sich der Leser besser die Bedeutung der Berliner Mauer, Teilung und Wiedervereinigung vorstellen kann.

Tendenz der Judenemigration in die DDR und ihre Änderung nach dem Zusammenbruch des Ostblocks

Ein wichtiges und besonders für die Sowjetunion typisches Element der historischen Entwicklung war die Judenemigration vor der Wende und Zusammenbruch des Ostblocks. Wie uns Kaminer beleuchtet, waren die Juden in der Sowjetunion unerwünscht. Nicht wegen Antisemitismus, sondern darum, dass jede höhere Funktion mit der Parteimitgliedschaft verbunden war. Und das Judentum vereinigte sich mit der kommunistischen Ideologie einfach nicht.

Im Sommer 1990 breitete sich in Moskau ein Gerücht aus: Honecker nimmt Juden aus der Sowjetunion auf, als eine Art Wiedergutmachung dafür, dass die DDR sich nie an den deutschen Zahlungen für Israel beteiligte... Normalerweise versuchten die meisten in der Sowjetunion ihre jüdischen Vorfahren zu verleugnen, nur mit einem sauberen Pass konnte man auf eine Karriere hoffen. Die Ursache dafür war nicht der Antisemitismus, sondern einfach die Tatsache, dass jeder mehr oder weniger verantwortungsvolle Posten mit einer Mitgliedschaft in der Kommunistischen Partei verbunden war.²⁹⁷

Diese seltene Erscheinung der Reisegenehmigung von der USSR hängt, wie gesagt, mit der Unmöglichkeit der Übereinstimmung von jüdischem Glauben mit der säkularen

²⁹⁶ KARA, S. 131-132.

²⁹⁷ KAMINER, S. 9.

kommunistischen Ideologie sehr eng zusammen. Diese These von Molnár stimme ich zu und zugleich ergänze:

Dass die jüdische Emigration hier lapidar als 'Reise' markiert wird, kennzeichnet die säkulare, sowjetische und postsozialistische Prägung des Erzählhorizontes. [...] 'Jüdisch-Sein' avanciert mit der Auflösung der Sowjetunion (in der ja Reisebeschränkung herrschte) zum Schlüssel einer „der größten Freiheiten der Demokratie, [der] Bewegungsfreiheit (R 33)²⁹⁸, ja zur „Freikarte in die große weite Welt“ (R 11) bzw. genauer: in die westliche Welt...²⁹⁹

Was bei dieser historischen Erscheinung im Bezug aufs Thema „Wende“ besonders interessant sein kann, ist die totale Situationsänderung nach der Wende. Denn nach der Wende wurden die Juden zu den meisterwünschten Jobkandidaten, wie uns auch Kaminer verrät:

Die neuen Zeiten brachen an: Die Freikarte in die große weite Welt, die Einladung zu einem Neuanfang bestand nur darin, Jude zu sein. Die Juden, die früher an die Miliz Geld zahlten, um das Wort Jude aus ihrem Pass entfernen zu lassen, fingen an, für das Gegenteil Geld auszugeben. Alle Betriebe wünschten sich auf einmal einen jüdischen Direktor, nur er konnte auf der ganzen Welt Geschäfte machen. Viele Leute verschiedener Nationalität wollten plötzlich Jude werden und nach Amerika, Kanada oder Österreich auszuwandern. Ostdeutschland kam etwas später dazu und so etwas wie ein Geheimtipp.³⁰⁰

Diesem Thema widmet sich auch Kara in *Selam Berlin*, natürlich im Bezug der Juden zu den Türken.

„...Die Juden bestimmen jetzt die Richtung. Die Türken sind nicht integrierbar, neee, die sind noch zu anatolisch in den Köpfen. Außerdem ist die Türkenthematik schon ausgelutscht. Da kümmert sich keine Sau mehr drum. Die bleiben auf ihrer Döner- und Clanebene stehen. Ich sag's dir, diese Juden aus Riga haben Pep, die sind westlich im Kopf.“³⁰¹

Unter anderem ist hier auch zu beobachten, dass die Basis der Multikultur schon lange vor der Wende, aber natürlich kräftig erst nach der Wende zugrunde gelegen wurde. Auf jeden Fall bringt die Multikultur neue Herausforderungen, Probleme und Situationen mit sich, die besonders heute sehr aktuell sind. Dies war bereits während und unmittelbar nach der Wende zu spüren und verschiedene nationalistische Tendenzen zu beobachten.

²⁹⁸ Andere Weise der Zitation: Russendisko, S. 33.

²⁹⁹ MOLNÁR, S. 330.

³⁰⁰ KAMINER, S. 11.

³⁰¹ KARA, S. 373.

„Die jetzige Mischung aus Türken, Jugoslawen und Arabern ist unerwünscht. Jetzt, wo keine Juden mehr übrig sind, ja, da wünscht man sie sich wieder zurück.“³⁰²

Dieser Aspekt kann als ein sehr gutes Beispiel genommen werden, welche Rolle und Bedeutung die Wende in der Weltgeschichte und Gesellschaftsentwicklung spielte. Sie wird hier ganz klar zu einem Meilenstein.

Ossis-Frauen – Stereotype³⁰³

Im Kapitel 3.2.4 wurde eine ähnliche, aber mehr allgemeine Problematik der Stereotype behandelt – und zwar durch die Deutschen Augen von Rusch und Schulze. Dieses Kapitel bietet dagegen den Blickwinkel an, wie und bzw. inwiefern anders diesen Gegenstand die ursprünglich ausländischen, nach Deutschland emigrierten und auf Deutsch schreibenden Autoren diesen Gegenstand anders veranschaulichen.

Auf der einen Seite ist zu erwähnen, dass Kaminer in seinem Roman dieses Thema ganz ausweicht. Seine Helden erleben keine solchen Probleme oder Herausforderungen mit den Ost-West-Stereotypen. Der Autor löst das teilweise mit der Liebe von Wladimir zu Olga (eine geborene Russin), teilweise mit Michas Liebe zu Hanna (eine typische Deutsche) und teilweise mit Andrejs Sehnsucht nach der Karriere (also keine Frauen). Dies alles, inklusiv der Stereotypen-Vermeidung im Werk und im Leben, hängt meiner Meinung nach sehr eng mit Kaminers Weltoffenheit, Perspektive und Mühe um die Internationalität zusammen.

Auf der anderen Seite behandelt Kara die Stereotypen-Problematik zwar auch nicht so markant und oft, jedoch wenn schon, dann grundsätzlich:

Denn die Mädels konnten palavern. Es ging natürlich um DDR, Osten, Wohnungen, und irgendwann landeten sie beim Thema Ostfrauen.

„Die sind zu männlich“, stellte Dora fest.

„Ach, nicht nur das“, winkte Doris ab, „Ossifrauen sind zu plump...ja irgendwie nicht feminin genug...“

„Kann ich nur bestätigen“, fügte Dörte hinzu. „Schließlich hatte ich eine Weile mit denen zu tun. Ossis sind anspruchslos und genügsam...“

Alle nickten. Sie kamen zu der Feststellung, daß Ossifrauen pflegeleicht waren, und deshalb konnten Westmänner besser mit Ossifrauen umgehen als mit Wessifrauen.³⁰⁴

³⁰² KARA, S. 375.

³⁰³ Zum Vergleich s. Kapitel 3.2.4 (Rusch versus Schulze, historische Ereignisse).

Kara verleiht ihren Heldinnen damit ziemlich gute Fähigkeit, die Unterschiede zwischen Ost- und Westfrauen festzustellen, mit dem Unterton des Neides und der Selbstunsicherheit. Die Autorin reflektiert hier ziemlich genau, wie man auch heutzutage stereotypisch die ursprünglich Ost- und Westdeutschen kategorisiert. Osis wie bescheidene, zurückhaltende und unauffällige Bürger und Wesis wie ehrgeizige, temperamentvolle und leistungsfähige Persönlichkeiten. Bis zu einem gewissen Maß ist diese Gliederung in neuen und alten³⁰⁵ Bundesländern zu beobachten, jedenfalls muss man berücksichtigen, dass es um einen Stereotyp handelt und man kann es nicht automatisch und universal applizieren.

Was man jedenfalls der DDR gutschreiben muss, ist gerade ihr Bezug zu den Frauen, wie uns Wolle im Kapitel „Die Frau und der Sozialismus“ erleuchtet:

*Die Gleichberechtigung der Frau war eines der erklärten Ziele des Sozialismus, und nirgendwo schien die DDR im Vergleich mit den westlichen Ländern erfolgreicher zu sein als hier. Die diesbezüglichen Passagen in der Verfassung lasen sich gut, und sie wurden durch eine Reihe von Gesetzen zur Frauenförderung ergänzt.*³⁰⁶

Diese Behauptung wird mithilfe einigen langjährigen Statistiken nachgewiesen, was sich aber nicht mehr zu unserem Thema bezieht.³⁰⁷

Ausgewählte interkulturelle Aspekte von Zusammenleben der Minderheiten während und nach der Wende

Wie es im vorigen Kapitel bereits behauptet wurde, bringt die Multikultur mit sich nicht nur neue positive Tendenzen und einen kulturellen Aufschwung, sondern auch zahlreiche Spannungen, Hassausdrücke und nationalistische Tendenzen. Dieses Kapitel relativiert dadurch also das Zitat aus dem Kapitelanfang.

³⁰⁴ KARA, S. 199.

³⁰⁵ Neue – Bundesländer ursprünglicher DDR.

Alte – Bundesländer ursprünglicher BRD.

³⁰⁶ WOLLE, S. 173.

³⁰⁷ Mehr dazu s. WOLLE, S. 173-177.

Heutzutage gehört Multikultur immer zu den heißesten Problemen vom gegenwärtigen Deutschland. Nach dem Portal 'Tatsachen über Deutschland'³⁰⁸ gibt es hier ca. 8,2% Ausländer, was keine vernachlässigbare Anzahl mehr ist. Sogar auch ehemaliger Papst Benedikt verurteilte diese Tendenz der modernen Welt:

*Multikulturalismus sei, so der Papst, eine Illusion. Den Grund für das Scheitern entnimmt er dem Multikulturalismus selbst. In seiner Vielheit der Kulturen sei dieser widersprüchlich. Kulturen, so das analytische Urteil Benedikts [XVI.], widersprüchen sich, seien unverträglich, also antagonistisch.*³⁰⁹

An dieser Stelle wird es jedoch untersucht, wie sich die einzelnen Kulturen in „Wende-Deutschland“ mit dem Schwerpunkt auf Berlin als multikulturelle Metropole beeinflussen.

Besonders eine interessante und nonkonformistische deutsch-türkische Interferenz³¹⁰ wird in *Selam Berlin* dargestellt. Es werden die ausgewanderten Türken in Berlin mit den in Istanbul gebliebenen Türken im Aspekt ihrer Lebensstile und Lebenswerte verglichen:

*Die Leute in Istanbul waren anders drauf, da hatte Ediz recht. Sie hatten Autos, Videos und L'Oréal blonde Frauen. Sie feierten Parties und liefen in Bikinis am Strand herum, und am Abend schauten sie sich Dallas an. Sie berechneten ständig Preise, Inflation und Mieten, dabei sparten sie sich die letzte Lira vom Munde, um ihre Kinder in Englisch- und Computerkurse zu schicken. Sie waren dynamisch und strebten nach dem Westen. In Kreuzberg³¹¹ dagegen hielten die Leute an Werten wie Ehre, Familie und Traditionen fest. Einige von ihnen schickten ihre Kinder in Koranschulen. In Istanbul war das längst passé.*³¹²

Kara bietet uns hier durch ihren „orientalischen“ Blickwinkel den Vergleich an, wie das Leben der Türken in ihrer natürlichen Umwelt und im neuen Heim synchron gesehen aussieht. Man könnte erwarten, dass die Berliner Türken ein freies, unverbindliches und „westliches“ Leben führen würden und dagegen die Istanbuler Türken ein traditionelles, konservatives und familiäres Leben durchleben. Gerade das gehört

³⁰⁸ www.tatsachen-ueber-deutschland.de/de/inhaltsseiten-home/zahlen-fakten.html.

³⁰⁹ ELSTE, S. 73.

³¹⁰ Gemeinsame Beeinflussung.

³¹¹ Ein Stadtteil Berlins.

³¹² KARA, S. 156-7.

jedenfalls zu den Stereotypen. Mit ihrem Werk versucht Kara, gegen diese Stereotypen zu kämpfen.

Überraschend leben gerade die Berliner Türken mehr dieses traditionelle und konservative Leben.³¹³ Diese Erscheinung könnte dadurch verursacht werden, dass sie ihre eigene, ursprüngliche Kultur vermissen und sie mehr pflegen, und zugleich wollen sie sich von der deutschen Mehrheit unterscheiden. Dasselbe gilt für die Istanbuler Türken, aber umgekehrt. Die türkische Metropole strebt sich den westlichen Großstädten anzunähern und sich von der eigenen Kultur und Tradition irgendwie abzugrenzen³¹⁴.

Im Roman gibt es sogar einzelne Protagonisten, die deutsch-türkische Interferenz und „Erziehungsringen“³¹⁵ personifizieren. Dies erklärt interessanterweise Vlasta:

*Ein Beispiel dafür sind Leyla und Adem [...], die jeweils mit einer deutschen Mutter und einem türkischen Vater aufwachsen. Sowohl Leyla, Halims Tochter, als auch Adem tragen Züge ihrer väterlichen Abstammung, kulturell sind sie aber primär deutsch orientiert – keiner der beiden hat als Kind Türkisch gelernt, Leyla erlernt es erst später als junge Erwachsene...*³¹⁶

Was die deutsch-türkische Beeinflussung weiter betrifft, bietet uns Kara eine andere, sehr kontrastreiche Situation an. Der Hauptheld Hasan zieht sich in eine neue Wohnung, wo drei (west)deutsche Mädchen leben. Sie nutzen also die Chance aus, einen Türken zu „studieren“ (wie benimmt sich so ein Türke, was ist für ihn typisch...). Dagegen Hasan analysiert, inwiefern unterscheidet er sich von den Deutschen. Beides wird nebeneinander gestellt, also es wird klar auf die charakteristischen Unterschiede hingewiesen:

*Die Mädels planten ihre Abende, Wochenenden und sogar ihre Periode. Es war faszinierend, zu sehen, was man alles planen konnte. Ich hatte es vorher nie so gesehen. Ich nahm mir vor, Ordnung in mein Leben zu bringen und die Abende nicht mehr mit Kazim herumzulungern, sondern einen Plan zu entwerfen, wann wir wohin gehen und wieviel Bier wir trinken würden. Mir wurde jetzt auch klar, warum man immer fragte: „Ist alles bei dir in Ordnung?“ Als wäre Unordnung etwas wie Pest.*³¹⁷

³¹³ Was selbst ebenfalls zum Stereotyp wird – bestimmt gilt diese These nicht für alle Türken in Berlin.

³¹⁴ Diese radikale Aussage mit der Abgrenzung wurde eher in dem Sinne gemeint, dass sie eigener Kultur kontrastieren wollen.

³¹⁵ Mit diesem Termin meine ich das Ringen darum, welche Nationalität und Denken in oder bei der Erziehenden Person „gewinnt“.

³¹⁶ VLASTA, S. 106.

³¹⁷ KARA, S. 204-5.

In dieser Leseprobe wird besonders die deutsche Pünktlichkeit und Präzision gegen die türkische Spontaneität und Absichtslosigkeit gestellt. Einige andere Beispiele sind auf den nächsten Seiten (204-5) zu finden.

Was bei Kara noch in eine höhere Niveaustufe der Problematik gelangt, sind die multikulturellen Beziehungen in der Verbindung mit der Grenze. Zur Erleuchtung möchte ich an dieser Stelle wieder eine Passage von Vlasta angeben:

*Diese 'multikulturellen Paarbeziehungen bei Kara werden außerdem erweitert um das Motiv der Grenze. Sie manifestiert sich als jene zwischen Ost- und Westdeutschland, die während der Handlung zwar gerade fällt, die sich aber weiterhin durch die Köpfe der Menschen zieht...'*³¹⁸

Damit kommentiert Vlasta verschiedene, in *Selam Berlin* durchlaufene Affäre³¹⁹, die Ost-West und zugleich deutsch-türkische Beziehungen relativieren und nebeneinanderstellen.³²⁰ Eine interessante Feststellung und Abbau der Stereotype bietet Vlastas Bemerkung an: *Generell sind die „Ossis“ den Protagonisten und vor allem auch den Westdeutschen fremder als Kreuzberger türkischstämmige Jungs.*³²¹

Kara geht jedenfalls in der Behandlung von interkulturellen Beziehungen (in Berlin) noch weiter und tiefer, sie bleibt nicht nur bei einer deutsch-türkischer Interferenz. Diese Problematik untersucht gleichfalls Vlasta in ihrem Beitrag:

*Zu den Hauptpersonen und ihren Beziehungen in Karas Selam Berlin gesellen sich noch polnische Arbeiter sowie das deutsche Ehepaar Wessel, das im selben Haus wie Hasans Familie lebt, genauso wie Emine Hanim: Sie ist eine türkische Frau, die trotz langen Aufenthalts in Deutschland kein Deutsch spricht...*³²²

Eine andere, sehr witzige Ansicht auf die interkulturellen Aspekte (in diesem Fall deutsch-weißrussische) kann man bei Kaminer finden. Es wird komischerweise gezeigt, welche Komplikationen ein Deutscher durchgehen muss und woran er sich anpassen muss, um ein weißrussisches Mädchen³²³ nach der Wende zu heiraten.

³¹⁸ VLASTA, S. 107.

³¹⁹ Z. B. Babas Betrug in Ostberlin und uneheliches Kind Adem.

³²⁰ Konkrete Beispiele aus dem Roman s. VLASTA, S. 107.

³²¹ VLASTA, S. 107.

³²² Ebd., S. 108.

³²³ Ursprünglich sogar die Hure in Berlin.

*Dann fuhren beide nach Goziki in Weißrussland, um dort zu heiraten. Hier wurde Frank sofort mit den wilden weißrussischen Sitten konfrontiert. Noch auf dem Bahnhof klaute man ihnen das Gepäck. Die Brautjungfern beschuldigten Diana des Heimatverrats und schlugen ihr blaues Auge. Frank wurde ebenfalls von einigen Einheimischen aus patriotischen Gründen angegriffen. Danach wurden jedoch alle gute Freunde...Danach [nach der Hochzeit] fuhren die Neuvermählten nach Berlin zurück. Diana wurde an der deutsch-polnischen Grenze angehalten. Jeden Tag rief er bei der Ausländerbehörde an...*³²⁴

Interessanterweise mischen sich in diesem Beispiel die Ostsitten (weißrussische) mit der deutschen Identität. Aufgrund diesem Kontrast (und Autors sarkastischer Schriftweise) entstehen dann komische Situationen, die uns jedoch teilweise viel über die interkulturelle Beeinflussung verraten.

Den Höhepunkt in den interkulturellen Aspekten des Minderheitenzusammenlebens und zugleich Kaminers Lebensverdienst stellt die Veranstaltung „Russendisko“ dar. Ihr Zweck und Mission könnte man so charakterisiert werden, dass durch das Tanzen und die Unterhaltung verschiedene ausländische Bewohner Berlins verkoppelt werden und die alten nationalistischen Tendenzen entkräftet werden.

*Am 6. November fand in der Tacheles-Kneipe Zapata erstmals ein Tanzabend mit russischen Hits statt, unter dem Titel „Wilden Tanzen in den Jahrestag der großen Oktober-Revolution“. Dank der Werbung von „Radio MultiKulti“ stieß die „Russendisko“ auf allgemeine Begeisterung beim zahlreich erschienenen Publikum... Das Publikum war jung und international. Mit dabei war unter anderem ein spanisches Fernsehteam, das sich wahrscheinlich in der Oranienburger Straße verlaufen hatte und dann überraschenderweise im Tacheles auftauchte. Auch eine Gruppe ehemaliger japanischer Touristen, die seit über einem halben Jahr im Tacheles als verschollen gegolten hatten, tauchte plötzlich wieder auf.*³²⁵

Die bis jetzt aufgeführten Thesen kann man so zusammenfassen, dass „Wende“ und „deutsche Wiedervereinigung“ mit sich zahlreiche neue interkulturelle und internationale Situationen mitbringen. Zugleich ist es auf jeden Fall unmöglich, diese neuauftauchten Situationen nur als positiv oder negativ zu beurteilen. Multikultur gehört zu den größten Herausforderungen und Hauptproblemen der gegenwärtigen Gesellschaft, was sich stark gerade in Deutschland und natürlich in der deutschen Gegenwartsliteratur zeigt.

³²⁴ KAMINER, S. 66-7.

³²⁵ Ebd., S. 149-150.

Diskussion

Die Absicht dieser Diplomarbeit war vier ausgewählte Werke der deutschen Gegenwartsliteratur zu analysieren und zu vergleichen. Der historische Meilenstein „Wende“ bildete dabei die Achse bei der Werkauswahl – es wurden diejenigen Autoren analysiert, in deren Werken „Mauerfall“, „Wende“ und „deutsche Wiedervereinigung“ erschienen. Die literarische Verarbeitung dieser Themen bildet den Analysenstoff, wobei eine wichtige Rolle der Herkunft und eine subjektive Betrachtung der Autoren spielen. Es sind hier folgende Autoren und Werke detailliert untersucht: *Claudia Rusch – Aufbau Ost*, *Ingo Schulze – Simple Storys*, *Yadé Kara – Selam Berlin* und *Wladimir Kaminer – Russendisko*.

Es handelt sich um eine interdisziplinäre Arbeit, was eine ungewöhnliche, originelle Sicht aufs Thema mitbringt. Die Problematik des historischen Ereignisses „Wende“ wird hier sowie aus der literarischen, als auch aus der historischen Perspektive betrachtet. Beide Perspektiven wurden kombiniert untersucht, was einen historischen Einblick in rein literarisches Schaffen einträgt. Diese Untersuchung könnte besonders interessant für die Lehrer in der Kombination Deutsche Sprache – Geschichte sein. Hinsichtlich der großen Komplexität und Interdisziplinarität kann eine gewisse Zersplitterung als Gefahr scheinen, die aber in den theoretischen Passagen vor und nach eigener Analyse gefestigt

An dieser Stelle möchte ich mich den theoretischen Ausgängen der Diplomarbeit widmen. Es wurden am Anfang folgende Fragen gestellt:

1. Wie unterscheiden sich literarische Darstellungen eines historischen Ereignisses bei den hier vorgestellten Autoren?
2. Inwiefern spiegelt sich in diesen Werken das Autobiografische wider und wieweit widerspricht literarische Fiktion der (historischen) Realität?
3. Welchen Erfolg erzielten die Werke bei den Lesern, wie wurden sie von der Literaturkritik geschätzt und wie sind sie in den bis jetzt erschienenen literaturwissenschaftlichen Publikationen reflektiert?

Da es sich um eine literargeschichtliche Arbeit handelt, ist es unmöglich auf diese Fragen exakt aufgrund der subjektiven Ansicht zum Thema zu antworten und irgendwelche allgemeingültige und universale Beschlüsse aufgrund der riesigen

Anzahl von Möglichkeiten zu definieren. Bei der eigenen Analyse wurden jedenfalls diese Fragen in Betracht genommen und es lässt sich Folgendes behaupten:

1. Die Darstellung eines historischen Ereignisses im Rahmen der Erinnerungsliteratur (bei Kara und Kaminer noch mit dem Aspekt des Migrationshintergrundes) ist völlig vom Autor und seiner Absicht abhängig. Für eine bessere und ergreifbare Analyse von solchen Werken wäre diese Fragenstellung empfehlenswert:

*Wer erinnert sich und warum?*³²⁶ *Wann wird erinnert?*³²⁷ *Wie wird sich erinnert?*³²⁸
*Wo wird erinnert?*³²⁹

Diese Arbeit bietet vier mögliche Varianten solch einer Verarbeitung je nach dem Autor an:

- 1.1. **Rusch** als die damalige Ostdeutsche nutzt das Thema „Wende“ aus, um die Geschichte eigener Familie (ihres Großvaters) zu entdecken. D.h. hier erinnert sich die eigene-Geschichte-suchende Person, etwa 15 – 20 Jahren nach der Wende, aber mehr als 34 Jahre nach den erforschten Ereignissen. Hinsichtlich dieser Tatsache erscheint das Werk als ein autobiographischer Roman in der Ich-Form, wo die historischen Ereignisse einen Hintergrund bilden. Was den Ort des Erinnerns betrifft, durchreiste Rusch alle „neuen Bundesländer“³³⁰, um die Informationen zu sammeln. Das spiegelt sich dann in der Struktur des Romans.

- 1.2. **Schulze** als der damalige Ostdeutsche, der sich eines Aufenthaltes in Sankt Petersburg beteiligte, erkannte tief die Mentalität des Menschen aus dem Ostblock. „Wende“ bearbeitet er etwa 8 – 9 Jahren nach dem Ereignis und reflektiert dabei den schrittweisen und komplizierten Wandel des Denkens am Beispiel der Leute,

³²⁶ Welche Rolle spielt das Schicksal der Autoren?

³²⁷ Aus welchem zeitlichen Abstand ist das gegebene historische Ereignis literarisch verarbeitet?

³²⁸ Welche literarischen Mittel wurden benutzt?

³²⁹ An welche Orte wird erinnert? Diese Orte werden dann die Handlungsorte.

³³⁰ damalige DDR Länder und Bezirke.

zu denen die Freiheit kam. Einzelne erfundene Mikrogeschichten mit brilliantem Gefühl für Detail spielen sich in einer thüringischen kleinbürgerlichen Stadt Altenburg ab. Diese Geschichten verflochten sich langsam (im Laufe der folgenden Jahre nach der Wende) in einen Komplex, in einen atypischen Roman.

- 1.3. **Kara** ist zwar in der Türkei geboren, aber sie wuchs schon in Berlin, wo sie auch die Wende erlebte. Als Vertreterin der Migrantenliteratur kennt sie überaus sowohl die Mentalität der Türken, als auch der Deutschen. Wie die anderen analysierten Autoren reflektiert sie diesen historischen Meilenstein mit einem zeitlichen Abstand, diesmal mehr als 20 Jahre danach. In ihrem Roman mischen sich die erfundenen Gestalten und Geschichten mit den persönlichen Erfahrungen der Autorin und historischen Ereignissen. Im Roman ist interessant, dass er sich zwar hauptsächlich in Berlin abspielt, aber die klare Verbindung mit der Heimat (Istanbul) wird betont.
- 1.4. **Kaminer** nutzte die chaotische Situation in Deutschland und Sowjetunion aus und zog unmittelbar nach der Wende nach ehemaligen Ostberlin. Seine Prägung des freien Menschen, der unter der sowjetischen Diktatur litt, spiegelt sich natürlich nicht nur in seinem Roman wider, sondern auch in allen seinen Aktivitäten und Meinungen. Seine Erlebnisse, einschließlich der Tanzveranstaltung *Russendisko*, wurden ähnlich wie bei Kara mehr als 20 Jahre nach der Wende im Roman veröffentlicht. Kaminer ging sogar noch weiter und mit seiner Mitarbeit entstand auch die Filmische Verarbeitung seiner Erfahrungen. Interessant ist ebenfalls der Handlungsort – nicht nur Berlin, sondern auch teilweise die zerfallende Sowjetunion.
2. Die Widerspiegelung der autobiographischen und/oder fiktiven Merkmale erscheint mehr oder weniger bei jedem Werk der Erinnerungsliteratur und wird von der Intention der Autoren bestimmt. Alle vier analysierten Werke unterscheiden sich drin natürlich:

- 2.1. **Aufbau Ost** ist ein autobiographischer Roman, deswegen ist der Grad der autobiographischen Züge hoch und dagegen die erfundenen Merkmale minimal. Das Schicksal der Autorin spiegelt sich hier häufig ganz explizit wider.
- 2.2. **Simple Storys** sind dagegen ganz erfundene Geschichten, die aber aus der realen sozial-historischen Entwicklung ausgehen. Laut der Schulzes Worte enthält das Werk keine autobiographischen Züge.
- 2.3. **Selam Berlin** wie Roman ist zwar erfunden, was die Handlung und Gestalten betrifft, aber es sind da zahlreiche autobiographische Parallelen zu finden. Das Schicksal der Autorin spiegelt sich drin also indirekt.
- 2.4. **Russendisko** wie ein Kurzgeschichte-Band folgt Kaminers Leben, Spuren und Erfahrungen. Neben seinen autobiographischen Zügen wird das Werk auch mit den erfundenen Merkmalen ergänzt. Das Schicksal des Autors spiegelt sich drin direkt, aber kombiniert mit den fiktiven Zügen.
3. Bei den Lesern und Kritik erzielten die einzelnen Werke anderen Erfolg, der am besten an den verliehenen Preisen und an der Bezeichnung des Werks „Debüt“ zu sehen ist. Anhand dieser Charakteristik lässt sich behaupten, dass **Simple Storys**, **Selam Berlin** und **Russendisko** sehr erfolgreiche Titel bei den Lesern und Kritik sind. **Aufbau Ost** erscheint als Ruschs zweites Werk und im Vergleich zum Debüt *Meine Freie Deutsche Jugend* ist zurzeit immer weniger erfolgreich. Die analysierten Werke werden auch in der Literaturwissenschaft mit unterschiedlichem Ausmaß reflektiert.

Während über Ruschs **Aufbau Ost** ich in angeführter Literatur gar keine literaturwissenschaftlichen Quellen fand, wurden Schulzes **Simple Storys** schon in einigen Aspekten untersucht und bearbeitet (z.B. von Michalzik).

Karas **Selam Berlin** erscheint bereits in mehreren Sammelwerken und Konferenzen als ein der analysierten Werken (z.B. bei Elste, Vlasta). Dasselbe gilt auch für Kaminers **Russendisko** (z.B. Ernst, Meurer, Molnár).

Die eigene Analyse untersucht also, wie das historische Ereignis „Wende“ in den narrativen Werken interpretiert wird, inwiefern werden die autobiographischen und fiktiven Merkmale eingegliedert und teilweise auch welche Rolle spielen

die Persönlichkeit und Erfahrungen der Autoren in ihren Werken. Hinsichtlich der Analyse von vier ausgewählten Werken und ihrer Stellung in der Gegenwärtigen Literatur lässt sich behaupten, dass es keine einheitliche Kategorie im Rahmen der Erinnerungsliteratur für solche Werke gibt. Es gibt nur einige allgemeine Züge, die zahlreiche Werke aufweisen, und nach denen dann gerade die literaturwissenschaftlichen Gebiete gebildet werden (Erinnerungsliteratur, Migrantenliteratur, u.v.a.³³¹).

Bei diesem Thema gibt es mehrere Möglichkeiten, wie darin fortzusetzen. Erstens wäre möglich, eine weitere Analyse der anderen thematischen Werke (z.B. Wenderomane³³²) nach diesem Muster zur höheren Objektivität zu bearbeiten. Zweitens könnte ein Kapitel eingefügt werden, das die didaktische Adaptation dieses Themas bearbeitet. Drittens – da es sich um die lebenden und immer schaffenden Autoren handelt, wäre sicher bereichernd, ihre Aussagen zum bearbeiteten Thema erhalten.

³³¹ S. Kap. 2

³³² Z.B. Erich Loest: *Nikolaikirche*, 1995; Jana Hensel: *Zonenkinder*, 2002; Günter Grass: *Ein weites Feld*, 1995; Thomas Brussig: *Wie es leuchtet*, 2004; Kathrin Aehnlich: *Alle sterben, auch die Löffelstöre*, 2007; Stefan Heym: *Auf Sand gebaut*, 1990; Uwe Tellkamp: *Der Turm*, 2008; Nicki Pawlow: *Die Frau in der Streichholzschachtel*, 2007; Jana Jürß: *Peters Laube*, 2010; u.v.a

Abschluss

Diese Diplomarbeit widmet sich den Themen „Wende“ und „deutsche Wiedervereinigung“ und ihrer literarischen Verarbeitung. Es treten jedoch auch andere wissenschaftlichen Disziplinen ins Spiel ein. Zur sinnvollen Analyse dieses interdisziplinären Themas war nötig, auch diese zusammenhängenden Fächer zu berücksichtigen und einzugliedern. Denn die Interpretation historischer Ereignisse von den Schriftstellern ist eine Sache, aber die Interpretation von den Historikern ist ganz etwas anderes. Und eine weitere, völlig unterschiedliche Sicht auf die Problematik bietet noch die literaturwissenschaftliche Interpretation der literarischen Verarbeitung der Geschichte an.

Der Schwerpunkt liegt also in der Analyse von vier ausgewählten Werken der Gegenwartsliteratur³³³, in denen sich „Wende“ widerspiegelt. In der Analyse wird jedoch dieser literarische Blickwinkel auf die Geschichte (was subjektive Interpretation der Autoren ist) mit der wissenschaftlichen, historischen Sicht (objektive Sicht) und daneben literaturwissenschaftlichen Sicht konfrontiert. Diese interdisziplinäre Auffassung der Problematik bringt eine neue Perspektive bei, die vor allem für die Deutsch- und Geschichtelehrer brauchbar sein könnte.

Welche historischen Ereignisse erscheinen also in den analysierten Werken? Und wie werden sie von ihren Autoren aufgefasst? Claudia Rusch und Ingo Schulze als ehemalige Ostdeutschen nehmen historischen Meilenstein „Wende“ völlig anders wahr als Yadé Kara und Wladimir Kaminer als Vertreter der Migrantenliteratur. Während Rusch und Schulze „Wende“ als Gelegenheit zur tiefen Reflexion und Kritik eigener Nation entweder in der Vergangenheit³³⁴ oder im Transformationsprozess³³⁵ ausnutzen, bedeutet „Wende“ für Kara und Kaminer eine neue Chance Freiheit³³⁶ zu genießen.

³³³ Claudia Rusch – Aufbau Ost, Ingo Schulze – Simple Storys, Yadé Kara – Selam Berlin und Wladimir Kaminer – Russendisko.

³³⁴ Ruschs Suche nach dem Schicksal eigener Familie.

³³⁵ Schulzes ironisches Auslachen den verwirrten Leuten, die sich mit dem Übergang vom Sozialismus zum Kapitalismus auseinandersetzen.

³³⁶ Freiheit zur Umsiedlung, zum Reisen, zum Unternehmen, zum besseren Leben...

Dabei behandelt Kara vor allem die DDR-Geschichte und ihre verschiedenen Aspekte (sozialistische Sprache, Grau der DDR, die Möglichkeit „auszureisen“...) und trägt dadurch zur Desillusion von den „alten goldenen Zeiten“ bei. Schulze fasst diese Desillusion anders auf: aufgrund 29 banalen Kurzgeschichten reflektiert er die sich ändernden Beziehungen der Protagonisten unter kapitalistischen Umständen, ihre Offenheit zur Welt, ihre Fähigkeit zu überleben. Kara und Kaminer dokumentieren dagegen konkreten Realisierungen der Möglichkeiten in der Freiheit – wie passen sich die Ausländer in einem fremden Land an? Welche Barrieren (sprachliche, gesellschaftliche, familiäre, berufliche, ökonomische...) müssen sie überwinden?

Mithilfe von diesen vier ausgewählten Werken der Gegenwartsliteratur führt diese Diplomarbeit ein Beispiel ein, wie die Autorenpoetik die Interpretation desselben historischen Ereignisses beeinflusst. Sie führt ein, inwiefern „Wende“ als Meilenstein in der deutschen Literatur ist.

Shrnutí

Cílem této diplomové práce bylo analyzovat a porovnat čtyři díla současné německé literatury. Historický milník **politický obrat 1989**³³⁷ přitom tvořil osu při výběru děl – byli analyzováni ti autoři, v jejichž dílech se objevují témata „pád Berlínské zdi“, „politický obrat 1989“ a „německé znovusjednocení“. Literární zpracování těchto témat tvoří jádro analýzy, při níž však rovněž hraje roli původ autorů a jejich subjektivní náhled. Podrobně jsou zde zkoumány tito autoři a jejich díla: *Claudia Rusch – Aufbau Ost*, *Ingo Schulze – Simple Storys*³³⁸, *Yadé Kara – Selam Berlin* a *Wladimir Kaminer – Russendisko*³³⁹.

Jedná se o interdisciplinární práci, díky čemuž vznikl netradiční, originální pohled na téma. Problematika historické události politický obrat 1989 je zde nahlížena jak z literární, tak i z historické perspektivy. Obě perspektivy jsou kombinovaně zkoumány, což přináší historický vhled do čistě literární tvorby a jejich vzájemné propojení. Tento výzkum by tak mohl být zajímavý zejména pro učitele německého jazyka a dějepisu. Vzhledem k tomu, že práce je velmi komplexní a mezioborová, může se zdát jistým úskalím roztržitost. Tu však stmelují teoretické pasáže před a po vlastní analýze.

Na tomto místě bych se chtěl krátce vyjádřit k teoretickým východiskům diplomové práce. Na začátky byly položeny následující otázky:

1. Jak se liší literární znázornění jedné a téže historické události u zde předložených autorů?
2. Jakou roli hraje osud autorů v jejich dílech? Která díla mají spíše autobiografické a která spíše fiktivní prvky?
3. Jakého úspěchu dosáhla díla u čtenářů a literární kritiky a jak je reflektuje současná literární věda?

³³⁷ Odpovídá termínu **Wende**.

³³⁸ V českém překladu: *Obyčejný storky: román z východoněmecké provincie*. Překlad Jana Zoubková. Praha : Maťa, 2003.

³³⁹ V českém překladu: *Ruské disko*. Překlad Jiří Šamšula. V Praze : Dauphin, 2011.

Vzhledem k tomu, že se jedná o literárněhistorickou práci, nelze exaktně zodpovědět položené otázky z důvodu subjektivního náhledu na téma a definovat všeobecně platné závěry na základě analýzy daných čtyř děl z důvodu obrovské variability možností. U vlastní analýzy však byly tyto otázky zohledňovány, zapracovány, a ve výsledku lze tvrdit následující:

1. Literární zobrazení jedné a téže historické události v rámci vzpomínkové literatury (u Kary a Kaminera ještě s aspektem migračního pozadí) je zcela závislé na autorovi a jeho záměru. Pro lepší uchopení analýzy vybraných děl za tohoto předpokladu je tedy na místě položit si následující otázky:

*Kdo „vzpomíná“ a proč?³⁴⁰ Kdy se vzpomíná?³⁴¹ Jak se vzpomíná?³⁴²
Kde se vzpomíná?³⁴³*

Tato práce nabízí čtyři možné varianty takového literárního zpracování odvíjejícího se od osobnosti autora:

- 1.1. **Rusch** jako tehdejší „východní“ Němka využívá téma politický obrat 1989, aby odhalila minulost vlastní rodiny (svého dědečka). Toto dílo tedy zpracovává člověk hledající vlastní historii, zhruba 15 – 20 let po politickém obratu, ale více než 34 let po zkoumaných událostech. S ohledem na tuto skutečnost se toto dílo zformovalo jako autobiografický román v Ich-formě, kde tvoří historické události pouze pozadí. Co se týče místa děje, odehrává se román ve všech nových spolkových zemích³⁴⁴, které autorka procestovala z důvodu nashromáždění podkladů a informací.

³⁴⁰ Jakou roli hraje osobnost autora a jeho osud, jak se autobiografické prvky odrážejí v dílu?

³⁴¹ Z jakého časového odstupu je daná historická událost literárně zpracovávána a zpracována?

³⁴² Jaké literární formy a prostředky jsou využity?

³⁴³ Na jaká místa se vzpomíná? Tato místa se pak stávají místy děje.

³⁴⁴ Tehdejší spolkové země NDR.

- 1.2. **Schulze** také jako bývalý „východní“ Němec, který se účastnil na pobytu v Sankt Petersburgu, hluboce poznal mentalitu člověka z bývalého východního bloku. Politický obrat 1989 zpracovává 8 – 9 let po dané události a reflektuje postupnou a komplikovanou přeměnu myšlení na příkladu lidí, kterým byla dána svoboda. Jednotlivé smyšlené mikropříběhy s vytříbeným smyslem pro detail se odehrávají v durynském maloměstě Altenburg. Tyto příběhy se pomalu proplétají (v průběhu následujících let po politickém obratu) v jeden celek, v ne zcela typický román.
- 1.3. **Kara** se sice narodila v Turecku, ale vyrůstala již v Berlíně, kde také zažila rok 1989 a politický převrat. Jako zástupkyně migrantské literatury zná výtečně jak mentalitu Turků, tak i Němců. Kara reflektuje jako ostatní analyzovaní autoři „náš“ historický milník s časovým odstupem, více než 20 let po událostech. Ve svém románu kombinuje smyšlené postavy a děje s vlastními zkušenostmi a historickými událostmi. Na románu je zajímavý fakt, že se odehrává sice zejména v Berlíně, ale je akcentována jasná spojitost s vlastí (Istanbul).
- 1.4. **Kaminer** využil chaotické situace v Německu a Sovětské unii a přestěhoval se bezprostředně po politickém obratu do východního Berlína. Jeho charakter svobodného a svobodomyslného člověka, který trpěl pod tíhou sovětské diktatury, se přirozeně odráží nejen v jeho románu (románech), ale také ve všech jeho aktivitách a názorech. Své zážitky, včetně taneční události *Ruské disko*, zveřejnil v podobě románu podobně jako Kara více než 20 let po politickém obratu. Kaminer šel ještě dál a za jeho spolupráce dokonce vzniklo filmové zpracování. Zajímavé je také místo děje – nejen Berlín, ale také částečně rozpadající se Sovětská unie.
2. Autobiografické a/nebo fiktivní znaky se více či méně odráží v každém díle vzpomínkové literatury a jejich intenzita je určena záměrem autora. Všechna čtyři analyzovaná díla se v této intenzitě samozřejmě liší:

- 2.1. *Aufbau Ost*³⁴⁵ je autobiografický román, proto je výskyt autobiografických prvků vysoký a smyšlených minimální. Osud autorky se zde odráží často zcela explicitně.
- 2.2. *Simple Storys*³⁴⁶ jsou oproti tomu zcela smyšlenými příběhy, které ale vycházejí ze sociálně- historického vývoje. Podle autorových slov neobsahuje dílo žádné autobiografické prvky.
- 2.3. *Selam Berlin*³⁴⁷ je sice smyšlený román, co se týče postav a děje, ale lze najít četné autobiografické paralely. Osud autorky se tam v díle odráží nepřímě.
- 2.4. *Ruské disko*³⁴⁸ jako sbírka krátkých povídek jde po stopách autorova života a zkušeností. Autobiografické prvky doplňují početné smyšlené části. Osud autora se tak v díle odráží sice přímo, ale v kombinaci s fiktivními znaky.
3. U čtenářů a literární kritiky dosáhla jednotlivá díla různého úspěchu, který se však dá dobře postřehnout na udělených cenách autorům a označení díla jako debut. Na základě této charakteristiky lze tvrdit, že *Simple Storys*, *Selam Berlin* a *Russendisko* jsou u čtenářů a kritiky velmi úspěšnými tituly. *Aufbau Ost* se objevuje jako druhé dílo Rusch a v porovnání s jejím debutem *Meine Freie Deutsche Jugend* je stále v současnosti méně úspěšné. Literární věda reflektuje analyzovaná díla také v různé míře:
- Zatímco k *Aufbau Ost* jsem nenalezl žádný literárněvědný zdroj, jsou *Simple Storys* v některých sbornících a v některých aspektech již zpracovány (např. Michalzik).
- Selam Berlin* se objevuje také v několika sbornících z konferencí jako jedno z analyzovaných děl migrantské literatury (např. Elste, Vlasta). To samé platí také pro *Russendisko* (např. Ernst, Meurer, Molnár).
- Vlastní analýza tedy zkoumá, jak je interpretována historická událost politický obrat 1989 v narativních dílech, do jaké míry jsou začleněny autobiografické

³⁴⁵ Český překlad dosud neexistuje, osobně bych název přeložil jako *Budování východu*.

³⁴⁶ *Obyčejný storky*.

³⁴⁷ Český překlad dosud neexistuje, osobně bych český název ponechal v současné podobě.

³⁴⁸ *Ruské disko*.

a fiktivní prvky a částečně také, jakou roli hraje osobnost a zkušenosti autora. **S ohledem na analýzu čtyř vybraných děl a jejich postavení v současné literatuře lze dojít k tvrzení, že pro taková díla neexistuje žádná jednotná kategorie v rámci vzpomínkové literatury. Existují pouze některé obecné znaky, podle kterých se pak jednotlivá díla člení do literárně vědných oblastí (vzpomínková literatura, migrační literatura, atd.³⁴⁹)**

Rýsuje se více možností, jak ve zpracování předkládané práce pokračovat. Např. by bylo možné zpracovat analýzu dalších tematických děl stejným postupem k dosažení vyšší objektivity. Protože se jedná o stále žijící a tvořící autory, bylo by také velkým obohacením získat názory daných autorů ke zpracovávanému tématu. Jako další možnost se nabízí kapitola zabývající se didaktickou adaptací analyzovaných děl.

³⁴⁹ Viz kap. 1

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

KAMINER, Wladimir. *Russendisko*. Taschenbuchausg., 8. Aufl. München : Goldmann, 2002. ISBN 34-425-4175-1.

KAMINER, Wladimir. *Ruské disko*. Překlad Jiří Šamšula. V Praze : Dauphin, 2011, 185 s., 1. sv. ISBN 978-807-2722-419.

KARA, Yadé. *Selam Berlin: Roman*. Zürich: Diogenes, 2003, 381 p. ISBN 32-570-6335-0.

RUSCH, Claudia. *Aufbau Ost: unterwegs zwischen Zinnowitz und Zwickau*. Frankfurt am Main : S. Fischer, 2009, 191 p. ISBN 978-310-0660-633.

SCHULZE, Ingo. *Simple Storys: ein Roman aus der ostdeutschen Provinz*. 3. Aufl. München : Taschenbuch, 2001, 313 p. ISBN 34-231-2702-3.

SCHULZE, Ingo. *Obyčejný storky: román z východoněmecké provincie*. Vyd. 1. Překlad Jana Zoubková. Praha : Maťa, 2003, 306 s. Cesty tam a zase zpátky, sv. 34. ISBN 80-728-7065-3.

Sekundärliteratur

Auseinandersetzung mit der totalitären Vergangenheit: deutsche und tschechische Wege nach 1989 - ein Vergleich : Dokumentation der Tagung, 18.-19. Januar 2007, Botschaft der Tschechischen Republik, Berlin = Vyrovnávání se s totalitní minulostí: srovnání situace v Německu a v České republice po roce 1989 : sborník z konference, konané ve dnech 18.-19. ledna 2007 v prostorách Velvyslanectví České republiky v Německu. Berlin: BWV, Berliner Wissenschafts-Verlag, 2008, 295 s. ISBN 978-3-8305-1500-5.

AHBE, Thomas. *Ostalgie: zum Umgang mit der DDR-Vergangenheit in den 1990er Jahren*. Erfurt : Landeszentrale für Politische Bildung Thüringen, 2005. ISBN 39-314-2696-3.

BAHRMANN, Hannes, Christoph, LINKS. *Chronik der Wende die Ereignisse in der DDR zwischen 7. Oktober 1989 und 18. März 1990*. 12. Aufl. Berlin : Links, 2009. ISBN 978-386-1535-829.

BEHRMANN, Alfred. *Einführung in die Analyse von Prosatexten*. 5., neubearbeitete und erw. Aufl. Stuttgart : Metzler, 1982, 151 p. ISBN 34-761-5059-3.

BENDER, Peter. *Deutschlands Wiederkehr: eine ungeteilte Nachkriegsgeschichte, 1945-1990*. Stuttgart : Klett-Cotta, 2007, 325 p. ISBN 978-360-8944-662.

BÖGEHOLZ, Hartwig. *Wendepunkte - die Chronik der Republik: der Weg der Deutschen in Ost und West*. Erw. Neuausg. Reinbek bei Hamburg : Rowohlt-Taschenbuch-Verl, 1999. ISBN 34-996-0761-1.

BRAUN, Michael. *Die deutsche Gegenwartsliteratur: Eine Einführung*. 1. Aufl. Köln : UTB, 2010. 247 p. ISBN 978-382-5233-525.

BURDORF, Dieter, Christoph FASBENDER, Burkhard MOENNIGHOFF, Günther SCHWEIKLE a Irmgard SCHWEIKLE. *Metzler Lexikon Literatur: Begriffe und Definitionen*. 3., völlig neu bearb. Aufl. Stuttgart : Metzler, 2007, xvii, 845 p. ISBN 978-347-6016-126.

EGYPTIEN, Jürgen. *Einführung in die deutschsprachige Literatur seit 1945*. Darmstadt : WBG, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2006, 159 p. ISBN 35-341-7446-1.

ELSTE Nico. „Mann, Ehre, Waffe – Hesse, Hitler, Holocaust“ – *Die Desillusionierung kultureller Idealismen in Yadé Karas „Selam Berlin“*. In LÜDEKER, Gerhard Jens a Dominik ORTH. *Nach-Wende-Narrationen: das wiedervereinigte Deutschland im Spiegel von Literatur und Film*. Göttingen : V, 2010.. 217 p. Deutschsprachige Gegenwartsliteratur und Medien, Bd. 7. ISBN 38-997-1655-8. S. 73-84.

ERNST, Thomas. *Jenseits von MTV und Musikantenstadl. Popkulturelle Positionierungen in Wladimir Kaminers „Russendisko“ und Feridun Zaimoglus „Kanak Sprak“*. In ARNOLD, Hrsg. von Heinz Ludwig. *Literatur und Migration*. München : Ed. Text und Kritik, 2006. ISBN 38-837-7848-6. S. 148-158.

EZLI, Özkan. *Von der Identitätskrise zu einer ethnographischen Poetik. Migration in der deutsch-türkischen Literatur*. In ARNOLD, Hrsg. von Heinz Ludwig. *Literatur und Migration*. München : Ed. Text und Kritik, 2006. ISBN 38-837-7848-6. S. 61 -73.

FLINIK, Joanna. „Sind die zu fremd, bis zu deutsch“. *Zur gegenwärtigen deutschsprachigen Migrantenliteratur*. In GANSEL, Carsten a Elisabeth HERRMANN.

Entwicklungen in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur nach 1989. 304 p. Deutschsprachige Gegenwartsliteratur und Medien, 10. ISBN 38-997-1952-2. S. 173-184.

GANSEL, Carsten a Elisabeth HERRMANN. „*Gegenwart bedeutet die Zeitspanne einer Generation*“ – Anmerkungen zum Versuch, Gegenwartsliteratur zu bestimmen. In GANSEL, Carsten a Elisabeth HERRMANN. *Entwicklungen in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur nach 1989.* 304 p. Deutschsprachige Gegenwartsliteratur und Medien, 10. ISBN 38-997-1952-2. S. 7-22.

HECTOR, Anne. *Der Wenderoman: Definition eines Genres.* Dissertation, University of Massachusetts, verteidigt 2009.

HENKE, Klaus-Dietmar. *Revolution und Vereinigung 1989/90: als in Deutschland die Realität die Phantasie überholte.* Originalausg. München : Deutscher Taschenbuch Verlag, 2009, 734 p. ISBN 978-342-3247-368.

HUBERTH, Franz. *Zensur, Tabu, Exil und Dauervisum – Schriftsteller und Staat in der DDR.* In HUBERTH, Franz. *Die DDR im Spiegel ihrer Literatur: Beiträge zu einer historischen Betrachtung der DDR-Literatur.* Berlin : Duncker, 2005, 178 p. ISBN 34-281-1592-9. S. 81-96.

HÜMMER, Martina. *Zwischen zwei Welten: Migration, Fremdheit und die Suche nach Identität in Werken von Yadé Kara, Kemal Kurt und Dilek Zaptcioglu.* In *Transitkunst: Studien zur Literatur 1890 – 2010.* Hg. von Andrea Bartl. Bamberg : Univ. of Bamberg Press. 2012, ISBN 978-3-86309-093-7. S. 431-453.

CHIELLINO, Carmine. *Einleitung: Eine Literatur des Konsenses und der Autonomie – Für eine Topographie der Stimmen.* In CHIELLINO, Carmine. *Interkulturelle Literatur in Deutschland: ein Handbuch.* Stuttgart : J.B. Metzler, 2000, x, 536 p. ISBN 34-760-1618-8. S. 51-62.

JESSE, Eckhard, Armin, MITTER. *Die Gestaltung der deutschen Einheit: Geschichte, Politik, Gesellschaft.* Bonn : Bouvier, 1992, 447 p., 32 p. ISBN 34-160-2364-1.

JESSE, Eckhard. *Der Umbruch in der DDR und die deutsche Vereinigung im Spiegel der Literatur.* In: JESSE Eckhard, Armin MITTER. *Die Gestaltung der Deutschen Einheit. Geschichte, Politik, Gesellschaft.* Bonn : Bouvier, 1992. ISBN 34-160-2364-1. S. 399-420.

KÄMMERLINGS, Richard. *Das kurze Glück der Gegenwart: deutschsprachige Literatur seit '89*. Stuttgart : Klett-Cotta, 2011, 207 p. ISBN 36-089-4607-1.

KEINER, Sabine. *Von der Gastarbeiterliteratur zur Migranten- und Migrationsliteratur – literaturwissenschaftliche Kategorien in der Krise?* In *Sprache und Literatur* 83 (Schwerpunkt Migrationsliteratur), 1999, 1. Halbjahr, S. 3-14.

KREIßIG, Gisela. *Berlin-Romane zur Wende*. Magisterarbeit, Universität des Saarlandes, verteidigt 2002.

KRUTOWSKI, Anna. *Neue Tendenzen in der deutschen "Migrantenliteratur": Wladimir Kaminer und seine Erzählsammlungen "Russendisko" und "Mein deutsches Dschungelbuch"* Kassel, Univ., Magisterarb., 2006, 95 p.

LÜDEKER, Gerhard Jens a Dominik ORTH. 2010. *Nach-Wende-Narrationen: das wiedervereinigte Deutschland im Spiegel von Literatur und Film*. Göttingen : V, 217 p. Deutschsprachige Gegenwartsliteratur und Medien, Bd. 7. ISBN 38-997-1655-8.

MEURER, Christoph. „Ihr seid anders und wir auch“: *Inter- und transkulturelle Russlandbilder bei Wladimir Kaminer*. In SCHMITZ, Helmut. *Von der nationalen zur internationalen Literatur: Transkulturelle deutschsprachige Literatur und Kultur im Zeitalter globaler Migration*. New York : Rodopi, 2009. 362 p. *Amsterdamer Beiträge zur neueren Germanistik*, Bd. 69. ISBN 14-416-1343-9.. S. 227-242.

MICHALZIK, Peter. *Wie komme ich zur Nordsee? Ingo Schulze erzählt einfache Geschichten, die ziemlich vertrackt sind und die alle lieben*. In: KRAFT, Thomas. *Aufgerissen: zur Literatur der 90er*. München: Piper, 2000. ISBN 34-920-4224-4. S. 25-38

MITTER, Armin. *Die Aufarbeitung der DDR-Geschichte*. In: JESSE Eckhard, Armin MITTER. *Die Gestaltung der Deutschen Einheit. Geschichte, Politik, Gesellschaft*. Bonn : Bouvier, 1992. ISBN 34-160-2364-1. S. 365-387.

MOENNIGHOFF, Burkhard, Eckhardt MEYER-KRENTLER. *Arbeitstechniken Literaturwissenschaft*. 16., aktualisierte Aufl. Paderborn : Fink, 2013. ISBN 978-382-5239-206.

MOLNÁR, Karin. „Die bessere Welt war immer anderswo“. *Literarische Heimatkonstruktionen bei Jakob Hessing, Chaim Noll, Wladimir Kaminer und Vladimir Vertlib im Kontext von Alija, jüdischer Diaspora und säkularer Migration*. In SCHMITZ,

Helmut. *Von der nationalen zur internationalen Literatur: Transkulturelle deutschsprachige Literatur und Kultur im Zeitalter globaler Migration*. New York : Rodopi, 2009. 362 p. *Amsterdamer Beiträge zur neueren Germanistik*, Bd. 69. ISBN 14-416-1343-9. S. 311-336.

MUNARETTO, Stefan. *Erläuterungen zu Ingo Schulze: Simple Storys*. Hollfeld : Bange; 2008; 116 p. ISBN 978-3-8044-1865-3.

MÜLLER, Helmut M. *Schlaglichter der deutschen Geschichte*. 3., aktualisierte Aufl. Bonn : Bundeszentrale für Politische Bildung, 2007, 528 p. ISBN 978-389-3317-646.

NEUHAUS, Stefan. „Die Fremdheit ist ungeheuer.“ *Zur Rekonzeptualisierung historischen Erzählens in der Gegenwartsliteratur*. In GANSEL, Carsten a Elisabeth HERRMANN. *Entwicklungen in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur nach 1989*. 304 p. *Deutschsprachige Gegenwartsliteratur und Medien*, 10. ISBN 38-997-1952-2. S. 23-36.

PARRY, Christoph und Edgar PLATEN. *Grenzen der Fiktionalität und der Erinnerung*; [Beiträge stellen weitgehend den Ertrag der dritten Konferenz des von NordForsk geförderten Forschungsprojekts "Autobiographisches Schreiben in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur" dar, die vom 20. - 24. September 2006 in Göteborg stattfand]. München : Iudicium, 2007. 344 p. ISBN 978-3-89129-191-7.

RUHMANN, Karl-Dieter Bunting; Axel Bitterlich; Ulrike Pospiech. Mit einem Beitr. von Gabriela Ruhmann. *Schreiben im Studium: ein Trainingsprogramm*. 5. Dr. Berlin : Cornelsen Scriptor, 2000. ISBN 35-892-0997-6.

SÄLTER, Gerhard. *Das Verschwinden der Berliner Mauer*. In: HENKE, Klaus-Dietmar. *Revolution und Vereinigung 1989/90: als in Deutschland die Realität die Phantasie überholte*. Originalausg. München : Deutscher Taschenbuch Verlag, 2009. S. 353-362

SCHMITZ, Helmut. *Von der nationalen zur internationalen Literatur: Transkulturelle deutschsprachige Literatur und Kultur im Zeitalter globaler Migration*. New York : Rodopi, 2009. 362 p. *Amsterdamer Beiträge zur neueren Germanistik*, Bd. 69. ISBN 14-416-1343-9.

ŞÖLÇÜN, Sargut. *Literatur der türkischen Minderheit*. In CHIELINO, Carmine. *Interkulturelle Literatur in Deutschland: ein Handbuch*. Stuttgart : J.B. Metzler, 2000, x, 536 p. ISBN 34-760-1618-8. S. 135-152.

TAYLOR, Frederick. *Die Mauer: 13. August 1961 bis 9. November 1989*. Aus dem Engl. übers. Von Klaus-Dieter Schmidt. 1. Aufl. München : Siedler, 2009 576 p. ISBN 978-388-6808-823.

TICHOMIROVA, Elena. *Literatur der russischen Emigrant/innen*. In CHIELINO, Carmine. *Interkulturelle Literatur in Deutschland: ein Handbuch*. Stuttgart : J.B. Metzler, 2000, x, 536 p. ISBN 34-760-1618-8. S. 166- 176.

TLÁSKAL, Jiří. *"Fräuleinwunder-Literatur" Interpretation der ausgewählten Erzählprosa*. Karlsuniversität, Pädagogische Fakultät, 2013.74 p.

VLASTA, Sandra. *Das Ende des „Dazwischen“ – Ausbildung von Identitäten in Texten von Imran Ayata, Yadé Kara und Feridun Zaimoglu*. In SCHMITZ, Helmut. *Von der nationalen zur internationalen Literatur: Transkulturelle deutschsprachige Literatur und Kultur im Zeitalter globaler Migration*. New York : Rodopi, 2009. 362 p. *Amsterdamer Beiträge zur neueren Germanistik*, Bd. 69. ISBN 14-416-1343-9. S. 101-116.

WEBER, Hermann. *Die DDR 1945-1990*. 2., überarbeitete und erw. Aufl. München : R. Oldenbourg, 1993, 330 p. ISBN 34-865-2362-7.

WEBER, Hermann. *Geschichte der DDR*. Aktualisierte und erw. Neuausg. München : Deutscher Taschenbuch Verlag, 1999, 398 p. ISBN 34-233-0731-5.

WICHNER, Ernest a Herbert WIESNER. *Zensur in der DDR: Ausstellungsbuch: Geschichte, Praxis, und "Ästhetik" der Behinderung von Literatur*. Berlin : Brinkmann, 1991, 200, [5] p. ISBN 39-264-3307-8.

WINKELS, Hubert. *Gute Zeichen: deutsche Literatur 1995-2005*. 1. Aufl. Köln : Kiepenheuer, 2005, 398 s. ISBN 34-620-3466-9.

WOLLE, Stefan. *Der Weg in den Zusammenbruch: die DDR vom Januar bis zum Oktober 1989*. In: JESSE, Eckhard, Armin MITTER. *Die Gestaltung der Deutschen Einheit. Geschichte, Politik, Gesellschaft*. Bonn : Bouvier, 1992. ISBN 34-160-2364-1. S. 73-110.

WOLLE, Stefan. *Die heile Welt der Diktatur: Alltag und Herrschaft in der DDR 1971-1989*. 1. Aufl. Berlin : Ch. Links, 1998, 423 p. ISBN 38-615-3157-7.

YANO, Hisashi. *Migrationsgeschichte*. In CHIELLINO, Carmine. *Interkulturelle Literatur in Deutschland: ein Handbuch*. Stuttgart : J.B. Metzler, 2000, x, 536 p. ISBN 34-760-1618-8. S.1-17.

ZIERIS, Martin. *Das Jahr 1945 im Unterricht. Struktur und didaktische Durchführung am Beispiel des Buches "Der erste Frühling" von Klaus Kordon*. Karlsuniversität, Pädagogische Fakultät, 2012. 58 p.

Internetquellen

1. www.leser-welt.de/index.php?option=com_content&view=article&id=583:aufbau-ost-unterwegs-zwischen-zinnowitz-und-zwickau-claudia-rusch&catid=92&Itemid=116 (21.1.2015)
2. <http://archiv.schauinsblau.de/melanie-zipf/archiv/20-jahre-mauerfall/claudia-rusch-aufbau-ost-unterwegs-zwischen-zinnowitz-und-zwickau/> (25.1.2015)
3. <http://cba.fro.at/18731> (Interview mit Claudia Rusch vom 29.9.2010) (31.1.2015)
4. www.ingoschulze.com (1.2.2015)
5. www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/belletristik/rezension-belletristik-ingo-schulze-simple-storys-152090.html (8.2.2015)
6. www.diogenes.de/leser/autoren/a-z/k/kara_yade/download (5.3.2015)
7. www.iliteratura.cz/Clanek/17117/kara-yade (5. 3. 2015)
8. www.wladimirkaminer.de/ (7.3.2015)
9. www.trailerseite.de/film/12/backstage/wladimir-kaminer-interview-zu-russendisko-22632.html (7.3.2015)
10. www.trailerseite.de/film/12/backstage/video-interview-wladimir-kaminer-russendisko-teil-1-22820.html (7.3.2015)
11. www.russendisko-derfilm.de/ (7.3.2015)
12. www.berliner-mauer-gedenkstaette.de/de/mauerfall-291,58,3.html (15.3.2015)
13. www.bischkek.diplo.de/Vertretung/bischkek/de/08__Kultur__und__Bildung/Plakataussstellung.html (15.3.2015)
14. www.literaturport.de/Yade.Kara/ (28.3.2015)
15. www.bpb.de/geschichte/nationalsozialismus/dossier-nationalsozialismus/39618/ursachen-des-kalten-krieges?p=all (28.3.2015)
16. <http://de.metapedia.org/wiki/Multikulturalismus#Zitate> (4.4.2015)
17. www.duden.de/rechtschreibung/Zaesur (4.4.2015)
18. <http://definition-online.de/zaesur/> (4.4.2015)
19. www.zitate-online.de/thema/geschichte/ (4.4.2015)
20. www.zitate.de/kategorie/Analyse (4.4.2015)
21. www.enzyklo.de/Begriff/wenderoman (3.5.2015)
22. www.tatsachen-ueber-deutschland.de/de/inhaltsseiten-home/zahlen-fakten.html (17.5.2015)

Abkürzungsverzeichnis

BRD	Bundesrepublik Deutschland (inoffiziell Westdeutschland)
DDR.....	Deutsche Demokratische Republik (inoffiziell Ostdeutschland)
EG	Europäische Gemeinschaft
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
Hrsg.	Herausgeber
MfS	Ministerium für Staatssicherheit
Ossi	Bürger der DDR (inoffiziell Ostdeutsche)
SED	Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
(e) Stasi	die DDR geheime Staatssicherheit und Untersuchungsorgan
UHA	Untersuchungshaftanstalt
UNO	United Nations Organisation
USSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
VoPo	Volkspolizei
Wessi	Bürger der BRD (inoffiziell Westdeutsche)
WK	Weltkrieg

Abbildungsverzeichnis

Bild 1. Das DDR-Ampelmännchen	60
Bild 2. Mauerfall am 9. November 1989	85
Bild 3. Grenzübergang Heinrich Heine Straße, 11. November 1989	85
Bild 4. In der Nacht vom 9. November am Grenzübergang Bornholmer Straße	85
Bild 5. Abriss der Mauer in der Bernauer Straße, 1990, Foto: R. Just, Gedenkstätte Berliner Mauer	85

Tabellenverzeichnis

Tabelle Nr. 1: Ostdeutsche x Westdeutsche Alltagsgespräche	57
--	----

Anhang-Verzeichnis

- Nr. 1: Claudia Rusch (www.fischerverlage.de/autor/Claudia_Rusch/14886)
- Nr. 2: Aufbau Ost (www.amazon.de/Aufbau-Ost-Unterwegs-zwischen-Zinnowitz/dp/3100660633)
- Nr. 3: Ingo Schulze (www.ingoschulze.com/biografie.html)
- Nr. 4: Simple Storys (www.ingoschulze.com/buecher.html)
- Nr. 5: Obyčejný storky (<http://knihy.abz.cz/prodej/obycejny-storky>)
- Nr. 6: Yadé Kara (www.literaturport.de/Yade.Kara)
- Nr. 7: Selam Berlin (www.amazon.de/Selam-Berlin-Yad%C3%A9-Kara/dp/3257063350)
- Nr. 8: Wladimir Kaminer (www.wladimirkaminer.de)
- Nr. 9: Russendisko (www.amazon.de/Russendisko-Wladimir-Kaminer/dp/3442541751)
- Nr. 10: Ruské disko (www.wladimirkaminer.de)

Anhang

Nr. 1: Claudia Rusch



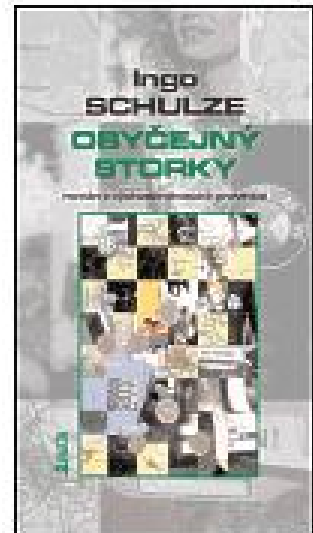
Nr. 2: Aufbau Ost



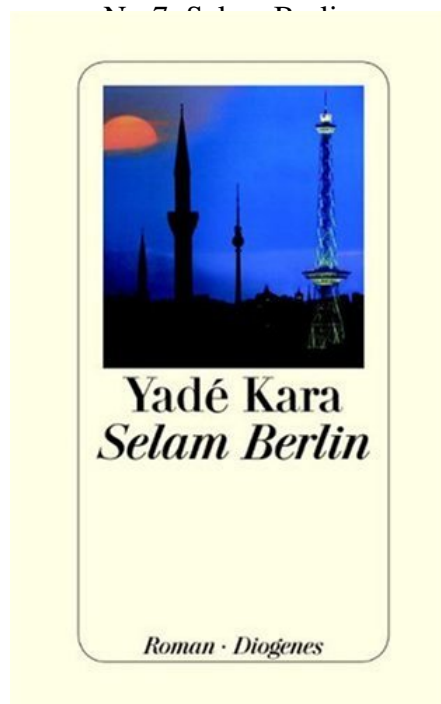
Nr. 3: Ingo Schulze



Nr. 4: Simple



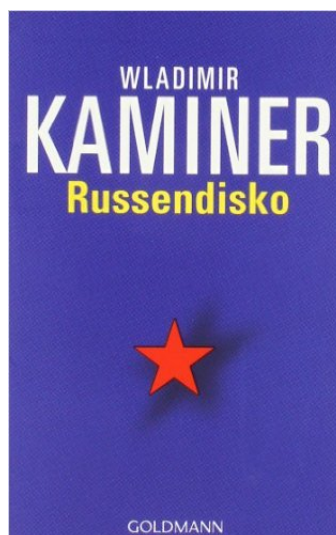
Nr. 6: Yadé Kara



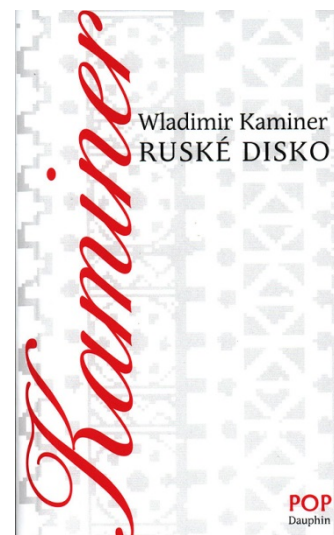
Nr. 8: Wladimir Kaminer



Nr. 9: Russendisko



Nr. 10: Ruské disko



Univerzita Karlova v Praze, Pedagogická fakulta

M. Rettigové 4, 116 39 Praha 1

Evidenční list žadatelů o nahlédnutí do listinné podoby práce

Jsem si vědom/a, že závěrečná práce je autorským dílem a že informace získané nahlédnutím do zveřejněné závěrečné práce nemohou být použity k výdělečným účelům, ani nemohou být vydávány za studijní, vědeckou nebo jinou tvůrčí činnost jiné osoby než autora.

Byl/a jsem seznámen/a se skutečností, že si mohu pořizovat výpisy, opisy nebo rozmnoženiny závěrečné práce, jsem však povinen/povinna s nimi nakládat jako s autorským dílem a zachovávat pravidla uvedená v předchozím odstavci tohoto prohlášení.

Poř. č.	Datum	Jméno a příjmení	Adresa trvalého bydliště	Podpis
1.				
2.				
3.				
4.				
5.				
6.				
7.				
8.				
9.				
10.				